Auszug aus dem Entwurf geänderter maritimer Raumordnungspläne für den Bottnischen Meerbusen, die Ostsee und die Nordsee

Espoo-Konsultationspapier (Aktenzeichen 03746-2022) Auszug aus dem Entwurf geänderter maritimer Raumordnungspläne: Kapitel 2 und 4

14.09.2023

Havs och Vatten myndigheten

Auszug aus den maritimen Raumordnungsplänen für die internationale Konsultation

Das schwedische Amt für Meeres- und Wasserwirtschaft (Havs- och vattenmyndigheten) führt eine Konsultation zu einem Entwurf geänderter maritimer Raumordnungspläne für den Bottnischen Meerbusen, die Ostsee und die Nordsee mit zugehöriger Folgenabschätzung durch.

Beim vorliegenden Dokument handelt es sich um Auszüge aus dem Entwurf geänderter maritimer Raumordnungspläne, der den maritimen Raumordnungsplan für die Ostsee enthält. Eine Zusammenfassung der zugehörigen Folgenabschätzung ist einem separaten Dokument zu entnehmen. Die Kurzfassung enthält Kapitel 2 und 4 des *Entwurfs geänderter maritimer Raumordnungspläne für den Bottnischen Meerbusen, die Ostsee und die Nordsee – Konsultationsfassung.* Im Dokument wird beschrieben, welche Nutzung des Meeres als am besten geeignet angesehen wird, wie bei unvereinbaren Zwecken vorgegangen werden sollte und wie wir mit nationalen und öffentlichen Interessen umgehen.

Die vollständigen Dokumente stehen in schwedischer und englischer Sprache unter www.havochvatten.se bzw. www.havochvatten.se/en zur Verfügung.

Auftrag der Regierung betreffend neue Gebiete für die Energiegewinnung

Das schwedische Amt für Meeres- und Wasserwirtschaft hat den Konsultationsentwurf im Rahmen eines Regierungsauftrags über neue oder geänderte Energiegewinnungsgebiete in den maritimen Raumordnungsplänen erarbeitet. Ziel dieses Auftrags ist es, über die in den derzeitigen maritimen Raumordnungsplänen (M2022/00276) geplante Kapazität hinaus eine Offshore-Stromerzeugung von zusätzlichen 90 Terawattstunden zu ermöglichen. Das Gesamtziel beläuft sich damit auf 120 Terawattstunden. Die Nutzung Energiegewinnung bezieht sich auf Offshore-Windenergie.

Gemäß dem Auftrag liegt der Schwerpunkt des Entwurfs auf der Offshore-Windenergie. Als Ausgangspunkt für die Planung der Offshore-Windenergie dienten in erster Linie die Datengrundlagen für neue oder geänderte Energiegewinnungsgebiete in den maritimen Raumordnungsplänen, die von der Schwedischen Energieverwaltung (Energimyndigheten) erstellt und der Regierung im März 2023 vorgelegt wurden.

Zusätzlich zu den von uns vorgeschlagenen Gebieten zur Energiegewinnung geben wir auch einige alternative Gebiete an. Diese sind in den Plankarten unterschiedlich gekennzeichnet. Während der Konsultation sind die alternativen Gebiete als möglicher Ersatz oder Ergänzung der vorgeschlagenen Gebiete zu betrachten. Wir möchten im Rahmen der Konsultation Stellungnahmen sowohl zu den vorgeschlagenen Gebieten als auch zu den alternativen Gebieten erhalten.

Dialog und internationale Konsultation

Die Konsultation mit den Nachbarländern findet von November 2023 bis Februar 2024 statt. Im Herbst 2023 wird eine nationale Konsultation mit schwedischen Behörden, Provinzialverwaltungen, Gemeinden, Branchen- und Interessenverbänden und anderen betroffenen Akteuren durchgeführt. Dies ist die erste von zwei formellen Phasen des nationalen Dialogs im Raumordnungsverfahren.

Der endgültige Entwurf der maritimen Raumordnungspläne ist der schwedischen Regierung spätestens im Dezember 2024 vorzulegen.

Inhalt

Inhaltsverzeichnis

Auszug aus den maritimen Raumordnungsplänen für die internationale Konsultation 2
1. Allgemeine Empfehlungen und Erwägungen der maritimen Raumordnungspläne 5
1.1. Vision und Ziele 5
1.2. Empfehlungen für die am besten geeignete Nutzung und besondere Rücksichtnahmen 11
1.3. Allgemeine Erwägungen 16
2. Ostsee: Empfehlungen und Erwägungen 38
2.1. Nördliche Ostsee und Südliches Kvarken 42
2.2. Zentrale Ostsee 49
2.3. Südöstliche Ostsee 58
2.4. Südliche Ostsee 66
2.5. Südwestliche Ostsee und Öresund 73

1. Allgemeine Empfehlungen und Erwägungen der maritimen Raumordnungspläne

1.1. Vision und Ziele

Vision – das Meer 2050

Ein maritimer Raumordnungsplan ist zukunftsorientiert und soll zur Gestaltung der Zukunft beitragen, die wir erreichen möchten. Das Zieljahr der maritimen Raumordnungspläne ist das Jahr 2040. Gleichzeitig wird das Jahr 2050 als Visionsjahr angesetzt, um zur Diskussion und zum Nachdenken über die langfristige Perspektive der Planung anzuregen.

Die maritimen Raumordnungspläne beruhen auf einer Vision davon, wie das Meer im Jahr 2050 genutzt wird, wenn die Planungsziele erreicht werden. Die Vision beschreibt den Zustand, zu dessen Verwirklichung die maritime Raumplanung beitragen soll.

> *Im Jahr 2050 nutzen wir das Meer durch eine wettbewerbsfähige, innovative und nachhaltige maritime Wirtschaft. Das Meer befindet sich in einem guten Umweltzustand und ist reich an biologischer Vielfalt. Wir erhalten und entwickeln die Natur- und Kulturräume des Meeres und nehmen seine Ökosystemdienstleistungen in Anspruch. Es gibt reichlich Freizeitwerte und Erholungsmöglichkeiten. Das Meer dient dem Wohle aller. Wirtschaft und Verwaltung arbeiten zusammen und die maritimen Raumordnungspläne tragen mit einer ganzheitlichen Perspektive, Vorausplanung und Vorhersagbarkeit dazu bei. Im Jahr 2050 leben wir im Ost- und Nordseeraum in Frieden und Freiheit. Der Klimawandel hat sich verlangsamt und wir haben uns an die veränderten Gegebenheiten angepasst.*

Planungsziele

Die maritimen Raumordnungspläne müssen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Zielen Rechnung tragen. Es gibt zehn Planungsziele zur Unterstützung der Durchführung des Raumordnungsverfahrens. Die Planungsziele basieren auf gesellschaftlichen Zielen, Rechtsvorschriften, nationalen Strategien und anderen relevanten Grundlagen (Abbildung 1.1-1). Es werden Ziele und Strategien von der globalen bis zur nationalen Ebene einbezogen, darunter die UN-Ziele für nachhaltige Entwicklung und EU-Strategien in Bezug auf marine und maritime Fragen, Umwelt, Klima und Energie. Auf nationaler Ebene wurden beispielsweise Strategien und Ziele in Bezug auf Meeresumweltbelange und verschiedene meeresbezogene Tätigkeiten sowie die Umweltziele Schwedens berücksichtigt.

Die Planungsziele wurden in der ersten Planungsrunde erarbeitet, sind jedoch in dieser zweiten Planungsrunde teilweise aktualisiert worden. Die Planungsziele bestehen aus einem übergeordneten Ziel, das von weiteren neun Zielen unterstützt wird. Diese neun sind in zwei Gruppen mit der Überschrift *Voraussetzungen schaffen für* bzw. *Vorbereitung für* unterteilt. Ansprüche, die eindeutig und umfangreich in der nahen Zukunft bestehen, sind unter *Voraussetzungen* gruppiert, während Belange, für die sich vor allem in späterer Zukunft umfangreiche Ansprüche im Meer ergeben dürften, unter *Vorbereitung* aufgeführt sind. Die Ziele betreffend die Vorbereitung bedeuten, dass die maritime Raumplanung zukünftigen Bedarfen und Aktivitäten Rechnung tragen muss.

Übergeordnetes Ziel:

- Zu einer gesunden Meeresumwelt und einer nachhaltigen Entwicklung beitragen.

Schaffung der Voraussetzungen für:

- Regionale Entwicklung, Erholung und Erhaltung von Kulturwerten
- Grüne Meeresinfrastruktur und Förderung von Ökosystemdienstleistungen
- Nachhaltige Schifffahrt
- Gute Zugänglichkeit
- Energieübertragung und Erzeugung erneuerbarer Energie auf See
- Eine nachhaltige Berufsfischerei
- Verteidigung und Sicherheit.

Vorbereitung für:

- Zukünftige Gewinnung von Mineralien und Kohlendioxidspeicherung
- Zukünftige Errichtung einer nachhaltigen Aquakultur.

Übergeordnetes Ziel: Zu einer gesunden Meeresumwelt und einer nachhaltigen Entwicklung beitragen

Die maritimen Raumordnungspläne müssen allgemein die räumlichen Voraussetzungen schaffen, um den Entwicklungserfordernissen und den Zielen der nachhaltigen Entwicklung gerecht zu werden und gleichzeitig zur Erreichung und Erhaltung einer guten Meeresumwelt beizutragen.

Eine gesunde Meeresumwelt ist vor allem im nationalen Umweltqualitätsziel *Meer im Gleichgewicht und lebendige Küste und Schären* und seinen Präzisierungen beschrieben. Andere Umweltqualitätsziele sind ebenfalls relevant, wie zum Beispiel *Reichhaltige Flora und Fauna*, *Keine Überdüngung* und *Giftfreie Umwelt*, die auch berücksichtigen, wie sich Umweltprobleme an Land und in der Luft auf das Meer auswirken. Ein guter Umweltzustand gemäß der Meeresumweltverordnung ist eine der Präzisierungen.

Eine nachhaltige Entwicklung bezieht sich unter anderem auf die maritime Strategie Schwedens und auf den europäischen Grünen Deal, der beispielsweise die Entwicklung einer nachhaltigen blauen Wirtschaft umfasst.

Die Entwicklung ist nachhaltig, wenn wir unsere Bedürfnisse der Gegenwart wirtschaftlich, ökologisch und sozial befriedigen können und gleichzeitig die Voraussetzungen für künftige Generationen schaffen, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen. Ein wichtiger Ausgangspunkt der maritimen Raumplanung ist, dass eine nachhaltige Entwicklung gut funktionierende Ökosysteme voraussetzt. Im Einklang mit der Gesamtperspektive des ökosystembasierten Ansatzes werden daher die Funktionen des Ökosystems aus mehreren zeitlichen Perspektiven sowie die direkten, indirekten und kumulativen Auswirkungen der Inanspruchnahme des Meeres berücksichtigt.

Ziel: Schaffung der Voraussetzungen für die regionale Entwicklung, Erholung und Erhaltung von Kulturwerten

Die maritimen Raumordnungspläne sollen die räumlichen Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung, eine gute Lebensqualität, Gleichstellung und ein attraktives Umfeld auf regionaler und lokaler Ebene schaffen. Unterschiedliche Orte und Gebiete haben unterschiedliche Voraussetzungen und Perspektiven hinsichtlich der regionalen Entwicklung. Daher müssen bei der maritimen Raumplanung günstige Voraussetzungen für die lokale und regionale Entwicklung entlang der gesamten Küstenlinie angestrebt werden.

Maritime Raumordnungspläne sollen zur Erhaltung wichtiger Natur- und Kulturwerte beitragen, dem Landschaftsbild Rechnung tragen und die Voraussetzungen für die Entwicklung der maritimen Wirtschaft und Erholung schaffen. Die Erholung, zu der Outdoor-Aktivitäten und die Freizeitfischerei gehören, ist von großer Bedeutung für die Lebensqualität und Gesundheit der Menschen.

Kulturwerte sind wichtig für das Erleben der Landschaft, für die Identität der Menschen und für die Schaffung attraktiver Wohn- und Lebensräume. Das Meer birgt heute einen relativ unerforschten Teil unserer kulturhistorischen Werte. Eine zunehmende Kenntnis der Kulturwerte des Meeres trägt sowohl zur lokalen und regionalen Identität als auch zum Gastgewerbe bei. Kulturwerte haben auch einen Eigenwert.

Natur- und Kulturwerte an der Küste und auf hoher See sind oft unverzichtbar, um Chancen für die Berufsfischerei und das Gastgewerbe in den Küstengemeinden schaffen und diese weiterzuentwickeln. Auch für andere meeresbezogene Tätigkeiten, die zur Entwicklung und zu einer nachhaltigen blauen Wirtschaft im Küstengebiet beitragen, sollen gute Voraussetzungen geschaffen werden, um die Beschäftigung und die Lebensqualität zu fördern.

Ziel: Schaffung der Voraussetzungen für eine grüne Meeresinfrastruktur und Förderung von Ökosystemdienstleistungen

Die maritimen Raumordnungspläne sollen zu gesunden Ökosystemen und zur Entwicklung von Ökosystemdienstleistungen beitragen. Sie sollen die Einrichtung neuer Meeresschutzgebiete im Einklang mit nationalen und internationalen Zielen unterstützen und die Voraussetzungen für die Stärkung und Erhaltung der Repräsentativität, Funktionsfähigkeit und ökologischen Zusammenhänge schaffen. Darüber hinaus soll die maritime Raumplanung dazu beitragen, den günstigen Erhaltungszustand der dem Schutz unterliegenden Arten und Lebensräume zu bewahren.
Der Begriff „günstiger Erhaltungszustand“ beschreibt, welche Voraussetzungen erforderlich sind, damit ein Lebensraumtyp, ein Habitat oder eine bestimmte Art langfristig fortbestehen kann. Der Begriff wird für Lebensraumtypen und Arten verwendet, die im Rahmen des europäischen Netzes Natura 2000 als besonders wertvoll eingestuft wurden.

Die maritimen Raumordnungspläne sollen dazu beitragen, eine grüne Meeresinfrastruktur zu gewährleisten. Unter grüner Infrastruktur verstehen wir ein ökologisch funktionales Netz aus Lebensräumen und Strukturen, natürlichen Flächen und angelegten Elementen, das so gestaltet, genutzt und bewirtschaftet wird, dass in der gesamten Landschaft die biologische Vielfalt gewahrt wird und für die Gesellschaft wichtige Ökosystemdienstleistungen gefördert werden. Die grüne Infrastruktur ist eine wichtige Voraussetzung für die Förderung von Ökosystemdienstleistungen.
Die Pläne sollen auch dazu beitragen, Ausbreitungswege und Migrationsrouten in und zwischen marinen Lebensräumen sowie Zugwege von Vögeln zu schützen. Die maritimen Raumordnungspläne

sollen die Voraussetzungen für wissenschaftliche Untersuchungen und eine langfristige Überwachung der Meeresumwelt schaffen.

Ziel: Schaffung der Voraussetzungen für eine nachhaltige Schifffahrt

Die maritimen Raumordnungspläne sollen die Voraussetzungen für eine ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltige Schifffahrt schaffen. Dies gilt sowohl für den Kurzstrecken- als auch für den Langstreckenseeverkehr. Der Schifffahrt wird ausreichend Platz zum Wachsen eingeräumt, während die maritimen Raumordnungspläne zugleich zu mehr Sicherheit im Seeverkehr mit weniger Unfällen und einer geringeren Gefahr einer Freisetzung von Öl oder anderen Stoffen sowie sonstiger Störungen beitragen. Die maritimen Raumordnungspläne sollen die Voraussetzungen für effiziente Transportwege mit niedrigem Kraftstoffverbrauch und möglichst geringen Umweltauswirkungen durch die Schifffahrt schaffen, insbesondere in ökologisch sensiblen Gebieten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Ostsee von der Internationalen Seeschifffahrtsorganisation (IMO) als besonders sensibles Meeresgebiet (PSSA) ausgewiesen wurde.

Ziel: Schaffung der Voraussetzungen für eine gute Zugänglichkeit

Die maritimen Raumordnungspläne sollen die Voraussetzungen für die Entwicklung des maritimen Verkehrssektors und anderer Infrastrukturen schaffen und das Meer einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen.

Durch eine gute Zugänglichkeit des Seeverkehrssystems lässt sich die Verkehrsinfrastruktur leichter als Ganzes zusammenhalten, sodass beispielsweise die Verlagerung von Gütertransporten von der Straße und Schiene auf den Wasserweg erleichtert wird. Es soll auf eine Entwicklung der physischen Infrastruktur, wie zum Beispiel zukünftiger Tunnel oder Brücken, vorbereitet werden.

Für Fischereifahrzeuge müssen weiterhin gute Möglichkeiten gegeben sein, das Meer und die für die Fischereitätigkeit erforderlichen Häfen zu erreichen und zu nutzen.

Es müssen die räumlichen Voraussetzungen für die Nutzung des Meeres für elektronische Kommunikationsinfrastruktur in Form von Seekabeln und Funksystemen geschaffen werden. Darüber hinaus muss den Menschen der Zugang zum Meer für Freizeit- und Erholungszwecke ermöglicht werden. Dies kann sowohl zur öffentlichen Gesundheit als auch zur Förderung des Gastgewerbes beitragen.

Ziel: Schaffung von Voraussetzungen für die Energieübertragung und die Erzeugung erneuerbarer Energie auf See

Die maritimen Raumordnungspläne sollen die Arbeiten zur Integration und Anbindung an das europäische Stromnetz unterstützen und die Voraussetzungen für bestehende, geplante und potenzielle Seekabel zur Energieübertragung innerhalb Schwedens und zwischen Schweden und anderen Ländern schaffen. Dies gilt auch für Gasleitungen und Kabel zur Übertragung von Offshore-Energie.

Die maritimen Raumordnungspläne sollen dazu beitragen, die Voraussetzungen für den künftigen Bedarf Schwedens an der Gewinnung fossilfreier Energie zu schaffen. Damit unterstützt die Planung die Energieziele Schwedens, indem sie die Voraussetzungen für den Ausbau der Offshore-Windenergie schafft.

Die Offshore-Energieerzeugung aus anderen Arten von erneuerbaren Quellen soll planerisch vorbereitet werden, außerdem sollen die maritimen Raumordnungspläne die Voraussetzungen für die Erprobung neuer Technologien in diesem Gebiet vorsehen.

Ziel: Schaffung der Voraussetzungen für eine nachhaltige Berufsfischerei

Die maritimen Raumordnungspläne sollen zu einer ökologisch nachhaltigen, ressourcenschonenden, innovativen, wettbewerbsfähigen und wissensbasierten Fischerei im Rahmen einer ökosystembasierten Bewirtschaftung beitragen, bei der wichtige Lebensräume sowohl für Fische als auch für andere Arten berücksichtigt werden. Gut bewirtschaftete Fischbestände und Lebensräume für Fische sind eine Voraussetzung für eine nachhaltige und wettbewerbsfähige Berufsfischerei.

Besonders wichtig ist die Einbeziehung in die Raumplanung für die Küstengebiete, in denen sich mit Laich- und Aufwuchsgebieten wichtige Lebensräume für Fische befinden.

Ziel: Schaffung der Voraussetzungen für die Verteidigung und Sicherheit

Die Raumordnungspläne sollen die kurz- und langfristigen Voraussetzungen für die Verteidigung Schwedens und schwedischer Interessen schaffen. Den Akteuren der militärischen und zivilen Verteidigung soll die Ausübung ihrer Tätigkeit ermöglicht werden, einschließlich der Durchführung von Übungen unter verschiedenen Bedingungen und anderer für die militärische Verteidigung wichtiger Tätigkeiten wie der Signalaufklärung. Darüber hinaus sollen die maritimen Raumordnungspläne die Voraussetzungen schaffen, um die Versorgung Schwedens mit strategisch wichtigen Gütern in Friedens-, Krisen- und Kriegszeiten sicherzustellen.

Ziel: Vorbereitung für eine etwaige zukünftige Gewinnung von Mineralien sowie für die Kohlendioxidspeicherung

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass ein verstärkter Abbau endlicher Ressourcen wie Sand, Kies und anderer Mineralien sowie die Kohlendioxidspeicherung zur Bekämpfung des Klimawandels erforderlich sein können. Die Gewinnung von Öl und Gas in den Hoheitsgewässern oder der ausschließlichen Wirtschaftszone Schwedens kommt jedoch nicht in Betracht.

Ziel: Vorbereitung für die zukünftige Errichtung einer nachhaltigen Aquakultur

Die maritimen Raumordnungspläne sollen räumlich auf die Entwicklung der Aquakultur und das Potenzial einer flächensparsamen Nutzung des Meeres für eine nachhaltige Produktion vorbereitet sein.

Angesichts des Entwicklungspotenzials der Aquakultur und einer verstärkten Forschung auf diesem Gebiet kann die Aquakultur außerhalb der Küstenzone in einer Zukunft relevant werden, die innerhalb des Planungsrahmens der maritimen Raumplanung 2040 und des Visionsjahres 2050 liegt. Daher muss bei der maritimen Raumplanung berücksichtigt werden, dass Aquakultur in den Raumordnungsgebieten in Zukunft eine Rolle spielen kann.

Abbildung 1.1-1 Die Planungsziele und einige der übergeordneten Ziele und Voraussetzungen, auf denen die Formulierung der Planungsziele basiert

1.2. Empfehlungen für die am besten geeignete Nutzung und besondere Rücksichtnahmen

Die Planbeschreibung und die zugehörigen Plankarten geben Empfehlungen für die Nutzung des Meeres. In den Plankarten sind die geografischen Gebiete für verschiedene Nutzungen und besondere Rücksichtnahmen ausgewiesen. In diesem Kapitel wird beschrieben, wie die Plankarten zu lesen sind und was die Nutzungen und besonderen Rücksichtnahme bedeuten.

Ausweisungen in den Plankarten

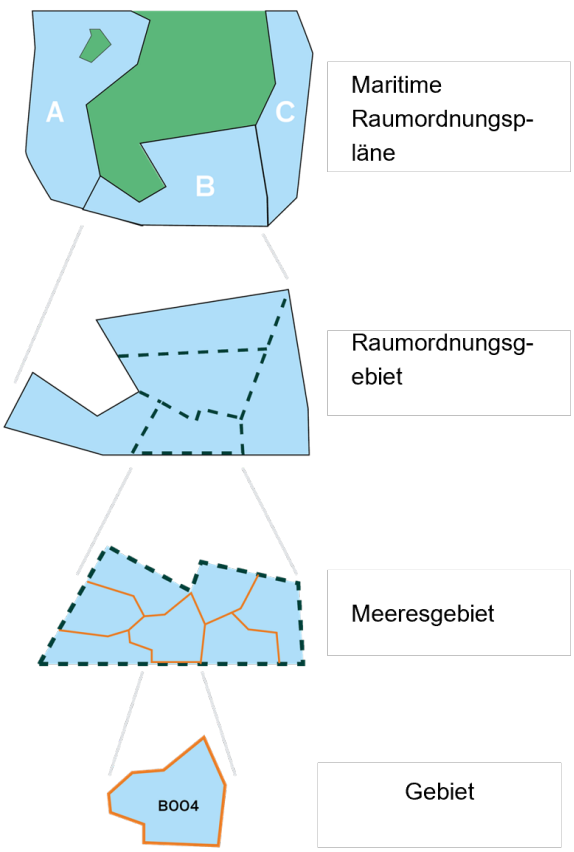
Die in der Plankarte angegebenen Nutzungen wurden für am besten geeignet erachtet und haben Vorrang vor anderen Nutzungen. Andere Nutzungen innerhalb des Gebiets müssen an die Voraussetzungen und den Bedarf der ausgewiesenen Nutzungen in Bezug auf Bewirtschaftung, Planung und Genehmigungsprüfung angepasst werden.

Oft sind für einen bestimmten Standort mehrere Nutzungen als am besten geeignet ausgewiesen. Diese haben dann den gleichen Vorrang vor anderen Nutzungen. Wenn mehr als eine Nutzung ausgewiesen ist, wird eine Koexistenz für möglich erachtet. Handelt es sich bei einer von mehreren Nutzungen um ein Untersuchungsgebiet, ist durch zukünftige Prüfungen oder Planungsrunden festzustellen, ob eine Koexistenz möglich ist. Die Nutzungen, deren Koexistenz für möglich erachtet wird, müssen unter Umständen aufeinander abgestimmt werden.

Der Raumordnungsplan umfasst alle Räume innerhalb des Plangebiets – das Meer, den Luftraum über der Meeresoberfläche, den Meeresboden und den Meeresuntergrund. Es wird darauf hingewiesen, dass die Abgrenzung zwischen als Grundstück eingetragenen Gewässern und öffentlichen Gewässern nicht vollständig untersucht wurde. Daher kann die Abgrenzung der Plangebiete zur Küste hin in der Realität von der in den Karten des Raumordnungsplans dargestellten Abgrenzung abweichen. Gemäß Kapitel 4 § 10 des Umweltgesetzbuches (Miljöbalken) müssen die maritimen Raumordnungspläne die schwedische ausschließliche Wirtschaftszone und die Gebiete umfassen, die keinen Grundstücken im schwedischen Küstenmeer außerhalb der besonderen Demarkationslinien eine Seemeile von den Basislinien angehören, die aus dem Gesetz (2017:1272) über die Gewässer und Meeresgebiete Schwedens hervorgehen.

Die Plankarten weisen einen ungefähren Maßstab zwischen 1:700.000 und 1:1.000.000 auf. Die Grenzen und Kennzeichnungen für die Planung auf der Karte sind auf der strategischen Ebene der maritimen Raumordnungspläne ersichtlich. Die Plangebietskarten (Karte 1, 5 und 11) haben den Maßstab 1:2 300 000 im vollen A4-Format, während die Meeresgebietskarten (Karte 2-4, 6-10 und 12-13) den Maßstab 1:1 000 000 im vollen A4-Format haben.

Für eine klarere Darstellung der Planung ist jedes Raumordnungsgebiet in Meeresgebiete unterteilt. Die drei Raumordnungspläne bestehen aus zehn Meeresgebieten. Die Unterteilung in Meeresgebiete hat keine rechtliche Bedeutung.



INFOKASTEN: Empfehlungen zur Vorrangigkeit

In den Empfehlungen zur am besten geeigneten Nutzung ist angegeben, welche Nutzungen Vorrang haben. Zudem wird für einige Gebiete darauf hingewiesen, dass eine besondere Rücksichtnahme erforderlich ist. Die Empfehlungen der Raumordnungspläne stellen keine Verbote oder verbindlichen Beschränkungen dar.

Beispiele hierfür sind das Recht von Schiffen, sich unabhängig von den Ausweisungen in den maritimen Raumordnungsplänen fortzubewegen, sofern in den Schifffahrtsregelungen keine Beschränkungen vorgesehen sind, die Möglichkeit, eine Genehmigung für die Energiegewinnung in anderen als den in den Raumordnungsplänen ausgewiesenen Gebieten zu beantragen, die Berücksichtigung von Natur- und Kulturwerten, auch wenn sie nicht in den Raumordnungsplänen ausgewiesen sind, und die Ausübung der Berufsfischerei in Gebieten, die größer sind als die in den Raumordnungsplänen festgelegten Nutzungen und als durch die EU geregelt.

Abbildung 1.2-1 Die maritimen Raumordnungspläne sind in verschiedene Arten von Gebieten unterteilt.

Die Nutzungen werden auf der Plankarte auf unterschiedliche Weise dargestellt:

- Die Nutzungen Energiegewinnung, Untersuchungsgebiet Energiegewinnung, Verteidigung, allgemeine Nutzung, Kulturraum und Natur sind mit einem Großbuchstaben angegeben und durch Linien abgegrenzt, die Gebiete bilden. Jedes Gebiet hat eine Nummer, zum Beispiel Ö200.
- Die Nutzungen Stromübertragung, Erholung, Sandgewinnung, Untersuchungsgebiet Sandgewinnung, Schifffahrt, Untersuchungsgebiet Schifffahrt und Berufsfischerei werden durch eigene geografische Markierungen abgegrenzt. Diese geografischen Kennzeichnungen erstrecken sich meist über mehrere der nummerierten Gebiete. Im Folgenden sind die Nutzungen und Vorgehensweisen beschrieben, die für die Nutzungen bei der Bewirtschaftung, Planung und Genehmigungsprüfung wichtig sind.

Am besten geeignete Nutzung

Stromübertragung

Die Voraussetzungen für die Infrastruktur für die Stromverteilung und -übertragung müssen aufrechterhalten werden. Es müssen gute Möglichkeiten für die Instandhaltung der Infrastruktur gegeben sein.

Energiegewinnung

Gebiet für die Energiegewinnung. Die Voraussetzungen für die Energiegewinnung müssen aufrechterhalten werden. Die Infrastruktur für die Stromverteilung und -übertragung, die Stabilität auf und unter dem Meeresboden für eine etwaige Gründung sowie eine gute Zugänglichkeit für Schiffe während des Baus, des Betriebs und der Instandhaltung sind zu berücksichtigen.

Untersuchungsgebiet Energiegewinnung

Gebiet mit guten Voraussetzungen für die Energiegewinnung, in dem weitere Untersuchungen erforderlich sind, um festzustellen, ob die Nutzung Energiegewinnung die am besten geeignete Nutzung ist.

Energiegewinnung, Alternative

Alternatives Gebiet mit guten Voraussetzungen für die Energiegewinnung. Im Rahmen der Konsultation wird ein alternatives Gebiet als Alternative oder potenzielle Ergänzung zu den vorgeschlagenen Gebieten betrachtet, das im weiteren Planungsprozess in Erwägung zu ziehen ist.

Untersuchungsgebiet Energiegewinnung, Alternative

Alternatives Gebiet mit guten Voraussetzungen für die Energiegewinnung, wobei die Gebiete daraufhin untersucht werden müssen, ob die Nutzung Energiegewinnung die am besten geeignete Nutzung ist. Im Rahmen der Konsultation wird ein alternatives Gebiet als Alternative oder potenzielle Ergänzung zu den vorgeschlagenen Gebieten betrachtet, das im weiteren Planungsprozess in Erwägung zu ziehen ist.

Verteidigung

Gebiet für Verteidigungsaktivitäten, das Marineübungsgebiete und Einwirkungsbereiche von Anlagen außerhalb der Raumordnungsgebiete umfasst. Die Voraussetzungen für Verteidigungsaktivitäten müssen aufrechterhalten werden.

Allgemeine Nutzung

Gebiet, in dem keine besondere Nutzung Vorrang hat. Die Nutzungen Stromübertragung, Erholung, Sandgewinnung, Untersuchungsgebiet Sandgewinnung, Schifffahrt, Untersuchungsgebiet Schifffahrt und Berufsfischerei, die durch eigene geografische Markierungen abgegrenzt werden, haben jedoch Vorrang, wenn sie ausgewiesen sind.

Kultur

Gebiet mit kultur- oder naturgeschichtlichen Stätten. Kultur- bzw. naturgeschichtliche Werte müssen erhalten werden.

Natur

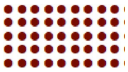
Gebiet für die Natur. Das Gebiet weist Naturwerte auf, die erhalten und entwickelt werden müssen, um die biologische Vielfalt zu gewährleisten und Ökosystemdienstleistungen zu fördern.

Erholung

Gebiet zur Erholung, einschließlich Freizeitaktivitäten in der Natur. Die Voraussetzungen für Erholung und eine gute Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit müssen aufrechterhalten werden.

Sandgewinnung

Gebiet für die Sandgewinnung. Die Voraussetzungen für die Sandgewinnung und eine gute Zugänglichkeit für Schiffe während der Gewinnung müssen aufrechterhalten werden.



Untersuchungsgebiet Sandgewinnung

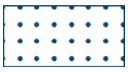
Gebiet mit guten Voraussetzungen für die Sandgewinnung, in dem weitere Untersuchungen erforderlich sind, um festzustellen, ob die Nutzung Sandgewinnung die am besten geeignete Nutzung ist.

Schifffahrt

Gebiet von besonderer Bedeutung für die Schifffahrt. Die Voraussetzungen für den Seeverkehr müssen aufrechterhalten werden, und die Verkehrssicherheit mit ausreichenden Manövrierflächen ist zu wahren.

Untersuchungsgebiet Schifffahrt

Gebiet zur weiteren Untersuchung, um festzustellen, ob die Nutzung Schifffahrt die am besten geeignete Nutzung ist.



Berufsfischerei

Gebiet für die Berufsfischerei. Die Voraussetzungen für die Ausübung der Berufsfischerei müssen aufrechterhalten werden. Für Fahrzeuge der Berufsfischerei muss unter Berücksichtigung der Schwankungen je nach Saison und Jahr ein guter Zugang zu Häfen und Fischereigebieten gewährleistet werden.

Besondere Informationen über Kabel und Leitungen

Die Verlegung, der Betrieb und die Instandhaltung von Daten- und Telekommunikationskabeln, Stromkabeln, Rohrleitungen und Gasleitungen sind gegebenenfalls zu ermöglichen. Dies gilt für das gesamte Plangebiet.

Besondere Rücksichtnahme

Besondere Rücksichtnahme auf die Interessen der Gesamtverteidigung

In diesem Gebiet ist bei der Verwaltung, Planung und Genehmigungsprüfung besondere Rücksicht auf die Interessen der Gesamtverteidigung zu nehmen. Die Gefahr kumulativer Auswirkungen der Energiegewinnung auf Verteidigungsinteressen ist zu berücksichtigen. In einem Gebiet mit der Bezeichnung Gf oder Nf bezieht sich die Rücksichtnahme auf Beschränkungen für hohe Objekte aufgrund von Flugaktivitäten.

Besondere Rücksichtnahme auf hohe Kulturwerte

In diesem Gebiet ist bei der Bewirtschaftung, Planung und Genehmigungsprüfung besondere Rücksicht auf hohe Kulturwerte zu nehmen.

Die Rücksichtnahme bezieht sich auf Kulturräume, die überwiegend außerhalb der Raumordnungsgebiete liegen. Die besondere Rücksichtnahme bezieht sich auf das Landschaftsbild, und die Auswirkungen sind anhand der örtlichen Gegebenheiten zu beurteilen. Die Einwirkungsbereiche können größer sein als die in den maritimen Raumordnungsplänen angegebenen Gebiete.

Besondere Rücksichtnahme auf hohe Kulturwerte

In diesem Gebiet sind bei der Bewirtschaftung, Planung und Genehmigungsprüfung hohe Naturwerte besonders zu berücksichtigen.

Die im Rahmen des Raumordnungsverfahrens identifizierten Werte sind in Teil 3, 4 und 5 pro Meeresgebiet aufgeführt.

1.3. Allgemeine Erwägungen

Feststellung der am besten geeigneten Nutzung und besondere Rücksichtnahme

Nutzung

In den maritimen Raumordnungsplänen sind Meeresnutzungen für verschiedene geografische Gebiete festgelegt. Die ausgewiesenen Nutzungen werden unter Berücksichtigung der Beschaffenheit und Lage der Gebiete und der bestehenden Erfordernisse sowie des übergeordneten Ziels der Pläne für am besten geeignet erachtet. Die geografischen Abgrenzungen der Nutzungen in den maritimen Raumordnungsplänen beruhen auf einer der folgenden drei Arten von öffentlichen Interessen:

- Nationale Interessen gemäß Kapitel 4 § 8 des Umweltgesetzbuches, d. h. Natura-2000-Gebiete.
- Ansprüche von nationalem Interesse gemäß Kapitel 3 des Umweltgesetzbuches.
- Sonstige erhebliche öffentliche Interessen.

Besondere Rücksichtnahme

In den maritimen Raumordnungsplänen sind Gebiete ausgewiesen, in denen besondere Rücksicht auf die Interessen der Gesamtverteidigung, hohe Kulturwerte oder hohe Naturwerte genommen werden muss. Die Rücksichtnahme bezieht sich auf Werte, die es zu bewahren oder zu stärken gilt, damit das Meer nachhaltig genutzt werden kann. Das Erfordernis der Ausweisung besonderer Rücksichtnahmen ist im Raumordnungsverfahren als Ergänzung zur Ausweisung von Nutzungen vorgesehen.

Über nationale Interessen

Gebiete, die Ansprüchen von nationalem Interesse unterliegen

Gebiete, die Ansprüchen von nationalem Interesse unterliegen, werden von Behörden ausgewiesen und in den tätigkeitsbezogenen Bestimmungen über den haushälterischen Umgang in Kapitel 3 des Umweltgesetzbuches geregelt. Die Gebiete beziehen sich sowohl auf unterschiedliche Schutzinteressen als auch auf Gebiete, die für die Erschließung für einen bestimmten Zweck wichtig sind. Ein Gebiet, das Ansprüchen von nationalem Interesse unterliegt, muss vor Maßnahmen geschützt werden, die den Wert des Gebiets erheblich beeinträchtigen könnten. Damit eine erhebliche Beeinträchtigung gegeben ist, muss die Maßnahme entweder dauerhaft negative Auswirkungen oder vorübergehend sehr große negative Auswirkungen auf das betreffende Interesse haben.

Nähere Informationen über Ansprüche von nationalem Interesse und öffentliche Interessen, die für die Entwurfsarbeit von erheblicher Bedeutung sind

Im Rahmen der Entwurfserarbeitung wurden die im ersten Teil des Regierungsauftrags über Grundlagen für neue oder geänderte Gebiete für die Energiegewinnung in den maritimen Raumordnungsplänen (Energimyndigheten, 2023a) angegebenen Energiegebiete als von

erheblichem öffentlichem Interesse eingestuft, sofern sie nicht bereits als Ansprüche von nationalem Interesse ausgewiesen wurden. Die schwedische Energieverwaltung erklärt im Bericht, dass die Behörde beabsichtigt, die Gebiete von nationalem Interesse für Offshore-Windenergie zu überprüfen und zu aktualisieren, und betrachtet die Datengrundlage und die ausgewiesenen Gebiete in der Planungsgrundlage als Ausgangspunkt für die Ausweisung neuer Gebiete von nationalem Interesse. Dies kann also bedeuten, dass einzelne Gebiete, bei denen es sich derzeit um öffentliche Interessen von erheblicher Bedeutung für die Windenergie handelt, als Ansprüche von nationalem Interesse ausgewiesen werden, bevor der Entwurf maritimer Raumordnungspläne der Regierung vorgelegt wird.

In einem vorgeschlagenen Gebiet für die Energiegewinnung wird dem erheblichen öffentlichen Interesse für die Windenergie Vorrang vor dem sich überlappenden Teil eines Anspruchs von nationalem Interesse für die Berufsfischerei eingeräumt. Dies ist dadurch begründet, dass dies ausgehend vom Gesamtkontext und vom Zielbild des Regierungsauftrags als die am besten geeignete Nutzung für das Gebiet eingestuft wurde. Darüber hinaus ist für fünf alternative Gebiete angegeben, dass das erhebliche öffentliche Interesse für die Windenergie Vorrang vor der Berufsfischerei hat.

Gebiete von nationalem Interesse gemäß Kapitel 4 des Umweltgesetzbuches

Gebiete von nationalem Interesse sind in den geografiebezogenen Bestimmungen über den haushälterischen Umgang in Kapitel 4 des Umweltgesetzbuches geregelt. Gebiete von besonders hohem Wert in Bezug auf Natur- und Kulturschutz, Tourismus und Erholung in der Natur sind in Kapitel 4 direkt aufgeführt. Diese Gebiete sind in ihrer Gesamtheit von nationalem Interesse. Natura-2000-Gebiete sind gemäß Kapitel 4 des Umweltgesetzbuches ebenfalls von nationalem Interesse. Aktivitäten oder Maßnahmen, die sich erheblich auf ein solches Naturgebiet auswirken können, erfordern eine besondere Genehmigungsprüfung.

Erhebliche öffentliche Interessen

Im Allgemeinen handelt es sich bei öffentlichen Interessen betreffend die Planung um Boden- und Gewässerinteressen, die zur Erreichung gesellschaftlicher Ziele für eine wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltige Entwicklung beitragen. Was *erhebliche* öffentliche Interessen sind, die gemäß der Verordnung über die maritime Raumordnung (2015:400) in den maritimen Raumordnungsplänen ausgewiesen werden müssen, wird auf nationaler Ebene im Rahmen des Raumordnungsverfahrens geprüft. Damit ein Interesse an einem geografischen Gebiet bei der maritimen Raumplanung als erhebliches öffentliches Interesse eingestuft wird, sollte eines der folgenden Kriterien erfüllt sein:

- Ist von großer nationaler Bedeutung.
- Ist für wichtige gesellschaftliche Funktionen in der Gegenwart oder in der Zukunft erforderlich.
- Ist erforderlich, um einen großen sozialen Nutzen zu erzielen.
- Ist erforderlich, um die internationalen Verpflichtungen Schwedens zu erfüllen.
- Ist erforderlich, um national oder international wichtige Strukturen zu implementieren oder zu erhalten.

Wenn eines dieser beiden Kriterien erfüllt ist, kann eine lokale, regionale, nationale oder internationale Angelegenheit von erheblichem öffentlichem Interesse sein.

Stromübertragung

Erfordernisse

Eine Voraussetzung für das Erreichen der nationalen und europäischen energie- und klimapolitischen Ziele ist die Ermöglichung einer stärkeren Vernetzung der Stromsysteme Schwedens und verschiedener europäischer Länder. Durch eine bessere Vernetzung der Stromnetze zwischen den Anrainerstaaten von Ost- und Nordsee werden bessere Voraussetzungen für einen sozioökonomisch effizienten Ausbau von Offshore-Windparks geschaffen.

Gebiete mit Ansprüchen von nationalem Interesse

Energieverteilungsanlagen können gemäß Kapitel 3 § 8 des Umweltgesetzbuches als nationale Interessen definiert werden. Ansprüche von nationalem Interesse können von der schwedischen Energieverwaltung definiert werden. In den Raumordnungsgebieten sind keine Ansprüche von nationalem Interesse für die Energieverteilung ausgewiesen.

Gebiete von erheblichem öffentlichem Interesse

Übertragungsnetze und regionale Netze werden als von erheblichem öffentlichem Interesse eingestuft.

Gebiet der maritimen Raumordnungspläne mit der Nutzung Stromübertragung

Die Gebiete, die für die Nutzung Stromübertragung ausgewiesen sind, basieren auf dem bestehenden Übertragungsnetz Schwedens, das in den Raumordnungsgebieten ein erhebliches öffentliches Interesse darstellt. Wenn Gebiete für die Nutzung Stromübertragung ausgewiesen sind, bedeutet dies, dass dieses Interesse bei der Planung und Genehmigungsprüfung in diesen Gebieten Vorrang hat.

Energiegewinnung

Erfordernisse

Gemäß dem Tidö-Abkommen soll die Planung der Stromversorgung in Schweden im Jahr 2045 von einem jährlichen Bedarf von mindestens 300 Terawattstunden ausgehen, was etwa einer Verdoppelung des derzeitigen Stromverbrauchs entspricht. Dies soll im Rahmen eines Energieziels umgesetzt werden, das in einer 100-prozentigen Freiheit von fossilen Brennstoffen besteht. Das Abkommen sieht kein konkretes Ziel für den Ausbau der Windenergie im Allgemeinen oder der Offshore-Windenergie im Speziellen vor, beschreibt sie aber als wichtigen Bestandteil des Energiemixes des Landes.

Gemäß dem Regierungsauftrag, der die Grundlage für die Erarbeitung des Entwurfs geänderter maritimer Raumordnungspläne bildet, sollen die Raumordnungspläne eine zusätzliche jährliche Erzeugung von 90 Terawattstunden ermöglichen. Zusammen mit der früheren Planung ergibt dies ein Ziel von 120 Terawattstunden.

Gebiete mit Ansprüchen von nationalem Interesse

Die schwedische Energieverwaltung weist gemäß Kapitel 3 § 8 des Umweltgesetzbuches Gebiete von nationalem Interesse für die Energieerzeugung aus, in diesem Fall Windenergie. Bei mehreren

Gebieten, in denen Ansprüche von nationalem Interesse für die Windenergie bestehen, ist in den Raumordnungsplänen eine andere Nutzung ausgewiesen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Nutzungen als unvereinbar eingeschätzt werden und der anderen Nutzung Vorrang eingeräumt wird.

Gebiete von erheblichem öffentlichem Interesse

Zusätzlich zu den Ansprüchen von nationalem Interesse wurden gemeinsam mit der schwedischen Energieverwaltung und anderen Behörden (Energimyndigheten, 2023a) zusätzliche Gebiete für die Energiegewinnung erarbeitet. Diese Gebiete werden als öffentliche Interessen von erheblicher Bedeutung für die nationale Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien eingestuft. Sie tragen zur Erreichung der Energieziele bei.

Die Gebiete wurden anhand einer Gesamtbewertung ermittelt, bei der berücksichtigt wurde, ob das Gebiet über geeignete Voraussetzungen verfügt. Diese Voraussetzungen beziehen sich auf die Windgeschwindigkeit, die Meerestiefe und die Entfernung zur Basislinie. Da sich die Technik rasant verändert, wurden auch Gebiete ausgewiesen, die zwar in naher Zukunft nicht in Betracht kommen, dies aber später einmal tun könnten.

Für mehrere Gebiete ist eine andere Nutzung angegeben. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Nutzungen als unvereinbar eingeschätzt werden und der anderen Nutzung Vorrang eingeräumt wird.

Gebiete der maritimen Raumordnungspläne mit der Nutzung Energiegewinnung

In dieser Planungsrunde bezieht sich die Nutzung Energiegewinnung für Gebiete nur auf Windenergie. Hierbei handelt es sich um Gebiete mit Ansprüchen von nationalem Interesse und Gebiete von erheblichem öffentlichem Interesse für die Windenergie, die im Rahmen des maritimen Raumordnungsverfahrens identifiziert wurden.

In den als Untersuchungsgebiet ausgewiesenen Gebieten sind nähere Untersuchungen im Rahmen der Planung oder Genehmigungsprüfung erforderlich, um festzustellen, ob die Nutzung Energiegewinnung die am besten geeignete Nutzung ist. So kann es zum Beispiel sein, dass für den Bau von Windenergieanlagen eine sogenannte Natura-2000-Genehmigung benötigt wird oder dass detaillierte Analysen erforderlich sind, um zu beurteilen, ob eine bestimmte Anlage mit einem anderen Interesse vereinbar ist.

Zusätzlich zu den vorgeschlagenen Gebieten zur Energiegewinnung geben wir auch einige alternative Gebiete an. Die vorgeschlagenen Gebiete und die alternativen Gebiete sind in den Plankarten unterschiedlich gekennzeichnet. Im Rahmen der Konsultation sind die alternativen Gebiete als möglicher Ersatz, mögliche Alternative oder potenzielle Ergänzung zu den vorgeschlagenen Gebieten zu betrachten, die im weiteren Planungsprozess in Erwägung zu ziehen sind. Um die Ziele des Regierungsauftrags zu erreichen, müssen einige der nun als Alternative angegebenen Gebiete unserer Einschätzung nach in den endgültigen Entwurf aufgenommen werden.

Wenn Gebiete für die Nutzung Energiegewinnung ausgewiesen sind, bedeutet dies, dass dieses Interesse bei der Planung und Genehmigungsprüfung in diesen Gebieten Vorrang hat. Eine Genehmigung für die Errichtung von Windenergieanlagen kann auch für Gebiete beantragt werden, die nicht in den Raumordnungsplänen ausgewiesen sind. Für den Bau eines Offshore-Windparks wird

unter anderem eine Genehmigung benötigt, die vom Boden- und Umweltgericht oder von der Regierung geprüft wird.

Die Abgrenzung eines Gebiets auf der Karte ist auf der strategischen Ebene der maritimen Raumordnungspläne ersichtlich. Die genauere Abgrenzung eines Windenergievorhabens wird bei der Genehmigungsprüfung festgelegt und kann von der Abgrenzung im Plan abweichen. Es ist unter anderem ein Sicherheitsabstand zwischen Schiffsverkehr und Windenergieanlagen erforderlich. Die Größe des Sicherheitsabstands hängt von dem auf der Route stattfindenden Verkehr, aber auch von den geografischen Gegebenheiten ab. Welcher Abstand für ein bestimmtes Vorhaben erforderlich ist, wird im Genehmigungsverfahren für die Windenergieanlage festgelegt. Der Sicherheitsabstand liegt außerhalb der Abgrenzung für die Nutzung Schifffahrt. Im Rahmen des Planungsverfahrens wurde durch eine Gesamtbewertung geprüft, ob im jeweiligen für die Energiegewinnung vorgeschlagenen Gebiet oder Alternativgebiet Platz für einen Sicherheitsabstand vorhanden ist.

Verteidigung

Erfordernisse

Die Gesamtverteidigung Schwedens besteht aus militärischen und zivilen Aktivitäten. Die schwedischen Streitkräfte benötigen Übungsgebiete auf See und im Küstenbereich, die durch keine physischen oder technischen Hindernisse gestört sind. Für die Signalaufklärung ist ein Schutz zur Vermeidung von Störungen durch andere Aktivitäten erforderlich. Der Zivilschutz benötigt eine funktionierende Versorgung mit Waren und Dienstleistungen. Wasserstraßen zu strategischen Häfen müssen frei gehalten und die Voraussetzungen für Seekabel zur Stromversorgung und Kommunikation aufrechterhalten werden.

Gebiete mit Ansprüchen von nationalem Interesse

Für die militärische Verteidigung sind nationale Interessen im und in der Nähe des Meeres definiert. Die schwedischen Streitkräfte weisen gemäß Kapitel 3 § 9 des Umweltgesetzbuches militärische Gebiete von nationalem Interesse aus. Innerhalb der Raumordnungsgebiete handelt es sich hierbei um Marineübungsgebiete.

Innerhalb der Raumordnungsgebiete gibt es auch Ansprüche von nationalem Interesse für den militärischen Teil der Gesamtverteidigung, die der Geheimhaltung unterliegen und deren geografische Abgrenzung oder Funktion nicht angegeben ist.

Gebiete von erheblichem öffentlichem Interesse

Innerhalb der Raumordnungsgebiete liegende Einwirkungsbereiche von Verteidigungsanlagen (Ansprüche von nationalem Interesse für die Gesamtverteidigung) außerhalb der Raumordnungsgebiete werden als erhebliche öffentliche Interessen eingestuft, wenn sie für die Funktionen der Verteidigungsanlagen erforderlich sind.

Gebiete der maritimen Raumordnungspläne mit der Nutzung Verteidigung

Gebiete, die für die Nutzung Verteidigung ausgewiesen sind, basieren auf Ansprüchen von nationalem Interesse innerhalb der Raumordnungsgebiete (Marineübungsgebiete) und auf Einwirkungsbereichen von Ansprüchen von nationalem Interesse außerhalb der

Raumordnungsgebiete. Wenn Gebiete für die Nutzung Verteidigung ausgewiesen sind, bedeutet dies, dass das Interesse bei der Planung und Genehmigungsprüfung in diesen Gebieten Vorrang hat.

Gebiete der maritimen Raumordnungspläne mit besonderer Rücksichtnahme auf die Interessen der Gesamtverteidigung

In den Gebieten, in denen eine besondere Rücksichtnahme auf die Interessen der Gesamtverteidigung vorgesehen ist, muss für Tätigkeiten, die ortsfeste Anlagen beinhalten, mit den Streitkräften beraten werden, wie die Anlagen gestaltet werden können, damit die Verteidigungsinteressen nicht beeinträchtigt werden.

Allgemeine Nutzung

Erfordernisse

Es wird davon ausgegangen, dass in Zukunft neue Arten von Ansprüchen und Ansprüche in neuen geografischen Gebieten entstehen werden. Daher ist es erforderlich, Räume zu erhalten, für welche die Prüfung solcher neuen Ansprüche infrage kommen kann. Gleichzeitig können solche Ansprüche überall innerhalb des maritimen Raumordnungsgebiets geprüft werden.

Gebiete der maritimen Raumordnungspläne mit allgemeiner Nutzung

In Gebieten, die für die allgemeine Nutzung ausgewiesen sind, kommen in unterschiedlichem Ausmaß Überschneidungen mit anderen Nutzungen vor, die durch eigene Kennzeichnungen abgegrenzt sind, wie z. B. Stromübertragung, Erholung, Sandgewinnung, Untersuchungsgebiet Sandgewinnung, Schifffahrt oder Berufsfischerei. Diese Nutzungen haben Vorrang, wenn sie ausgewiesen sind.

Kultur

Erfordernisse

Gemäß den nationalen Zielen in Bezug auf Kulturräume soll die Kulturraumarbeit unter anderem eine nachhaltige Gesellschaft mit einer Vielfalt von Kulturräumen fördern, die erhalten, genutzt und entwickelt werden, und einen ganzheitlichen Ansatz der Landschaftsbewirtschaftung fördern, was bedeutet, dass der Kulturraum bei der Entwicklung der Gesellschaft berücksichtigt wird.

Gebiete mit Ansprüchen von nationalem Interesse

Das Zentralamt für Denkmalpflege (Riksantikvarieämbetet) weist gemäß Kapitel 3 § 6 des Umweltgesetzbuches Gebiete von nationalem Interesse für den Schutz von Kulturräumen aus. Derzeit sind in den Gebieten der maritimen Raumordnungspläne keine Ansprüche von nationalem Interesse ausgewiesen. Es bestehen jedoch Ansprüche von nationalem Interesse für den Schutz von Kulturräumen in Angrenzung an die maritimen Raumordnungsgebiete oder in deren Nähe.

Gebiete von erheblichem öffentlichem Interesse

Welterbestätten sind Kultur- oder Naturdenkmäler, die als so wertvoll eingestuft werden, dass sie ein Anliegen der gesamten Menschheit sind. Sie werden gemäß der Welterbekonvention der UNESCO

ausgewiesen. Innerhalb des maritimen Raumordnungsgebietes für den Bottnischen Meerbusen befindet sich das Welterbe Höga Kusten.

Gemäß Kapitel 7 § 9 des Umweltgesetzbuches kann eine Provinzialverwaltung oder eine Gemeinde beschließen, dass ein Gebiet als Kulturreservat geschützt und bewirtschaftet werden soll. Dies soll die Pflege und den Erhalt wertvoller Kulturlandschaften ermöglichen. Derzeit befinden sich in den Raumordnungsgebieten keine Kulturreservate.

Der Landschaftsbildschutz ist ein Schutz, der auf der Grundlage von § 19 des schwedischen Naturschutzgesetzes in der vor dem 1. Januar 1975 geltenden Fassung eingeführt wurde. Hierdurch sollen große Gebiete vor größeren Einwirkungen oder Veränderungen geschützt werden. Die Bestimmungen für Gebiete, die dem Landschaftsbildschutz unterliegen, gelten weiterhin, bis sie durch andere Schutzformen ersetzt werden. Innerhalb der Raumordnungsgebiete besteht ein Landschaftsbildschutz für ein Gebiet bei Öregrund und Östhammar.

Das Zentralamt für Denkmalpflege hat kulturhistorische Merkmale identifiziert und ausgehend hiervon kulturhistorische Kernflächen markiert (P. Nordström, 2003). In den maritimen Raumordnungsplänen sind Gebiete mit kulturhistorischen Kernflächen enthalten. Zusätzlich zum allgemeinen vorgesehenen Schutzabstand muss analysiert werden, wie Kulturwerte durch örtliche Gegebenheiten wie Topografie usw. und in Bezug auf die geplanten Aktivitäten beeinflusst werden können.

Im maritimen Raumordnungsverfahren werden die oben beschriebenen Gebiete als von erheblichem öffentlichem Interesse eingestuft. Zusätzliche Datengrundlagen, die den Kenntnisstand über hohe Kulturwerte in den Raumordnungsgebieten und in Angrenzung an diese verbessern, können bei der zukünftigen Planung als Grundlage für erhebliche öffentliche Interessen dienen.

Gebiete der maritimen Raumordnungspläne mit der Nutzung Kultur

Bei den Gebieten, für welche die Nutzung Kultur angegeben ist, handelt es sich derzeit um Gebiete mit Welterbestätten.

Wenn Gebiete für die Nutzung Kultur ausgewiesen sind, bedeutet dies, dass das Interesse bei der Planung und Genehmigungsprüfung in diesen Gebieten Vorrang hat. Auch andere Gebieten weisen hohe Kulturwerte auf.

Gebiete der maritimen Raumordnungspläne mit besonderer Rücksichtnahme auf hohe Kulturwerte

Bei den Gebieten, für die eine besondere Rücksichtnahme auf hohe Kulturwerte vorgesehen ist, handelt es sich um Gebiete mit Landschaftsbildschutz und Gebiete, die vom Zentralamt für Denkmalpflege als kulturhistorische Kernflächen ausgewiesen wurden (P. Nordström, 2003).

Wenn für Gebiete eine besondere Rücksichtnahme auf hohe Kulturwerte angegeben ist, bedeutet dies, dass bei der Bewirtschaftung, Planung und Genehmigungsprüfung auf dieses Interesse besondere Rücksicht zu nehmen ist.

Natur

Erfordernisse

Die biologische Vielfalt muss erhalten werden. Wenn das Meer und seine Ressourcen genutzt werden, muss dies im Interesse heutiger und zukünftiger Generationen auf nachhaltige Weise geschehen. Bestimmte Meeresumgebungen müssen gegenüber anderen Tätigkeiten besonders geschützt werden. Diese Erfordernisse können Schutz- oder andere Maßnahmen bei der Bewirtschaftung und Genehmigungsprüfung rechtfertigen, um die Umweltauswirkungen auf marine Ökosystemdienstleistungen wie der Fischproduktion zu verringern.

Eine lebensfähige Meeresumwelt stärkt und sichert den Zugang zu Ökosystemdienstleistungen. Kohärente, repräsentative und ökologisch funktionale Strukturen sind wichtige Voraussetzungen hierfür. Darüber hinaus ist eine nachhaltige Bewirtschaftung von Gebieten erforderlich, die angesichts des Klimawandels für marine Ökosysteme besonders wichtig sind (sogenannte Klimarefugien).

Ein Klimarefugium ist ein Gebiet, das gegebenenfalls besonders geschützt werden muss, um wichtige Pflanzen und Tiere zu erhalten, wenn sich das Klima ändert und sich ihr Verbreitungsgebiet verkleinert. Bei diesen Gebieten handelt es sich oft um die stabileren Teile des größeren Verbreitungsgebiets einer Art, die voraussichtlich bestehen bleiben, wenn sich Salzgehalt und Temperatur ändern. Ein Klimarefugium wird als wichtig eingestuft, damit die Art im Meeresgebiet fortbestehen kann. Klimarefugium wird auch als Refugialraum oder Erhaltungsraum bezeichnet. Weitere Informationen sind dem Bericht „Underlag för klimatrefugier i havsplaneringen 2017“ (Datengrundlage für Klimarefugien in der maritimen Raumplanung 2017) (Havs- och vattenmyndigheten, 2017d) zu entnehmen.

Gebiete von nationalem Interesse und mit Ansprüchen von nationalem Interesse

Drei verschiedene nationale Interessen betreffen Naturwerte im Meer:

- Nationale Interessen gemäß Kapitel 4 § 8 des Umweltgesetzbuches, d. h. Natura-2000-Gebiete, werden von der Provinzialverwaltung vorgeschlagen. Das schwedische Amt für Umweltschutz prüft dann die Auswahl und schlägt der Regierung Gebiete vor. Daraufhin entscheidet die Regierung darüber, ob der Europäischen Kommission die Aufnahme der Gebiete in das Natura-2000-Netz vorgeschlagen werden soll. Natura-2000-Gebiete sind Teil des marinen Gebietsschutzes.
- Nationale Interessen des Naturschutzes gemäß Kapitel 3 § 6 des Umweltgesetzbuches werden vom schwedischen Amt für Meeres- und Wasserwirtschaft definiert.
- Nationale Interessen der Berufsfischerei in Bezug auf Laich- und Aufwuchsgebiete gemäß Kapitel 3 § 5 des Umweltgesetzbuches werden vom schwedischen Amt für Meeres- und Wasserwirtschaft definiert.

Gebiete von erheblichem öffentlichem Interesse

Im Raumordnungsverfahren werden die nationalen Interessen und Ansprüche von nationalem Interesse allein nicht als ausreichend angesehen, um einen guten Umweltzustand zu erreichen, die biologische Vielfalt zu erhalten, Ökosystemdienstleistungen zu stärken und wichtige Gebiete und Arten bei Veränderungen des Klimas zu schützen. Deshalb wurden im Rahmen des maritimen Raumordnungsverfahrens zusätzliche Gebiete mit hohen Naturwerten berücksichtigt oder ausgewiesen und als von erheblichem öffentlichem Interesse eingestuft. Bei den Gebieten handelt es

sich zum einen um bereits geschützte Gebiete gemäß Kapitel 7 des Umweltgesetzbuches und zum anderen um Gebiete, die im Rahmen des Raumordnungsverfahrens ausgewiesen wurden.

Die im Raumordnungsverfahren identifizierten Gebiete von erheblichem öffentlichem Interesse für hohe Naturwerte basieren auf einer großen Menge an Grundlageninformationen, die vom schwedischen Amt für Meeres- und Wasserwirtschaft erhoben oder erarbeitet wurden (Havs- och vattenmyndigheten, 2019). Die Datengrundlage wurde im Herbst 2022 von den Provinzialverwaltungen der Küstenregionen aktualisiert. Aus der Datengrundlage gehen die Lebensraumtypen und Arten hervor, die für das jeweilige Raumordnungsgebiet vorhanden und repräsentativ sind. Die Beurteilung basiert auf folgenden Kriterien:

- Das Gebiet ist ein Meeresschutzgebiet (Marine Protected Area, MPA) gemäß den regionalen Meeresumweltübereinkommen HELCOM (Übereinkommen zum Schutz der Meeresumwelt des Ostseegebiets) und OSPAR (Übereinkommen zum Schutz der Meeresumwelt des Nordostatlantiks), ist aber nicht durch schwedische Gesetzgebung geschützt.
- Das Gebiet weist mehreren Datengrundlagen zufolge bestätigte Naturwerte oder Rücksichtnahmeerfordernisse auf. Dies bezieht sich auf Datengrundlagen betreffend die Kartierung von Naturwerten und Umweltauswirkungen. Dazu gehören auch Datengrundlagen zu Gebieten, die für Arten und Ökosysteme in einem zukünftigen veränderten Klima wichtig sind, sogenannte Klimarefugien.
- Das Gebiet weist einer einzelnen Datengrundlage zufolge bestätigte Naturwerte oder Rücksichtnahmeerfordernisse auf. Die Datengrundlagen, auf die sich die Bewertung stützt, weisen eine geringe Unsicherheit auf.
- Im Gebiet befinden sich bestätigte Naturwerte mit hoher Ursprünglichkeit. Ursprünglichkeit steht für Gebiete mit relativ geringen Umweltauswirkungen, die gleichzeitig hohe ökologische Werte aufweisen.
- Es wird gerade geplant, das Gebiet zu einem Meeresschutzgebiet zu erklären, zum Beispiel einem Natura-2000-Gebiet, einem Naturreservat oder einem Nationalpark. Beschlossene Schutzgebiete erhalten die Nutzungsbezeichnung groß N.

Meeresnaturreservate und -nationalparks werden als von erheblichem öffentlichem Interesse eingestuft. Diese Gebiete unterliegen zusammen mit Natura-2000-Gebieten dem Meeresgebietsschutz. Auch ein geplanter Meeresgebietsschutz vom Typ Natura 2000 oder Meeresnaturreservat stellt ein erhebliches öffentliches Interesse dar.

Bestimmte Gebiete von erheblichem öffentlichem Interesse fallen derzeit nicht unter den bestehenden Gebietsschutz. Die maritimen Raumordnungspläne tragen dazu bei, die potenzielle ökologische Kohärenz zwischen Gebieten, die einem Meeresschutz unterliegen, und Gebieten von erheblichem öffentlichem Interesse aufzuzeigen und zu stärken, indem letztere identifiziert werden. Die Planung stärkt somit die Voraussetzungen für eine kohärente grüne Infrastruktur durch Gebiete, die für den Erhalt von Ökosystemdienstleistungen wichtig sind.

Gebiete der maritimen Raumordnungspläne mit der Nutzung Natur

Wenn Gebiete für die Nutzung Natur ausgewiesen sind, bedeutet dies, dass das Interesse bei der Planung und Genehmigungsprüfung in diesen Gebieten Vorrang hat. Zu schützende Naturwerte können auch in anderen Gebieten vorhanden sein.

Umweltüberwachungsstationen befinden sich an bestimmten Standorten im Meer. Aufgrund des Maßstabs der Raumordnungspläne sind die Standorte nicht in diesen angegeben. Die Stationen sollten jedoch bei der Planung, Bewirtschaftung und Genehmigungsprüfung berücksichtigt werden.

Gebiete der maritimen Raumordnungspläne mit besonderer Rücksichtnahme auf hohe Naturwerte

Gebiete, für die eine besondere Rücksichtnahme auf hohe Naturwerte vorgesehen ist, basieren auf identifizierten erheblichen öffentlichen Interessen. In Gebieten mit besonderer Rücksichtnahme auf hohe Naturwerte kann es einen besonderen Bedarf an zukünftigen Maßnahmen in Bezug auf die Bewirtschaftung, Planung und Genehmigungsprüfung geben, um Ökosystemdienstleistungen zu gewährleisten, die mit den Werten, Strukturen und Voraussetzungen der Gebiete in Verbindung stehen. Zu berücksichtigende Naturwerte können auch in anderen Gebieten vorhanden sein.

Erholung

Erfordernisse

Das übergeordnete Ziel der Freizeitpolitik besteht darin, die Möglichkeiten der Menschen zu fördern, sich auf der Grundlage des Jedermannsrechts in der Natur aufzuhalten und Freizeitaktivitäten im Freien nachzugehen. Alle Menschen sollen die Möglichkeit haben, Naturerlebnisse, Wohlbefinden, soziale Gemeinschaft und mehr Wissen über Natur und Umwelt zu erfahren. Durch die Entwicklung von Geschäftstätigkeiten im Zusammenhang mit Freizeitaktivitäten in der Natur können diese für mehr Menschen zugänglich gemacht werden.

Gebiete mit Ansprüchen von nationalem Interesse

Das schwedische Amt für Meeres- und Wasserwirtschaft weist gemäß Kapitel 3 § 6 des Umweltgesetzbuches Gebiete von nationalem Interesse für Freizeitaktivitäten im Meer aus. Innerhalb der Raumordnungsgebiete sind nur wenige Gebiete ausgewiesen. Diese befinden sich vor allem in Nähe der Küsten und bei bestimmten küstenfernen Flachgründen, d. h. Untiefen im offenen Meer.

Gebiete von nationalem Interesse

Entlang der Küste und im Meeresgebiet bestehen nationale Interessen für mobile Freizeitaktivitäten in der Natur gemäß Kapitel 4 § 2 des Umweltgesetzbuches. An einigen Küstenstreifen sind sie so abgegrenzt, dass sie sich im Raumordnungsgebiet befinden oder in dieses hineinreichen.

Gebiete von erheblichem öffentlichem Interesse

In dieser Planungsrunde sind keine Gebiete mit erheblichen öffentlichen Interessen ausgewiesen. In der zukünftigen Planung könnten beispielsweise wichtige Passagen für Sportboote, attraktive Besuchsgebiete und in kommunalen Gesamtplänen ausgewiesene Erholungsgebiete als Interessen berücksichtigt werden, die den Kriterien für erhebliche öffentliche Interessen entsprechen.

Gebiete der maritimen Raumordnungspläne mit der Nutzung Erholung

Die Gebiete, die für die Nutzung Erholung ausgewiesen sind, basieren auf Ansprüchen von nationalem Interesse für Freizeitaktivitäten in der Natur gemäß Kapitel 3 § 6 des Umweltgesetzbuches.

Wenn Gebiete für die Nutzung Erholung ausgewiesen sind, bedeutet dies, dass das Interesse bei der Planung und Genehmigungsprüfung in diesen Gebieten Vorrang hat.

Sandgewinnung

Erfordernisse

Im Zuge der Sicherung des schwedischen Grundwassers und der Erfüllung des Umweltqualitätsziels „Grundwasser von guter Qualität“ soll der Abbau von Naturkies an Land verringert werden. Naturkies bildet viele natürliche Grundwasser- und Trinkwasserreservoirs und besitzt häufig hohe Natur- und Kulturwerte. Brechsplitt ist das wichtigste Ersatzmaterial für Naturkies, um den Abbau von Naturkies zu reduzieren. Es gibt einige Nutzungen, wie z. B. die Feinfraktion von Beton, bei denen es gegenwärtig kostspielig oder sehr energieaufwendig ist, Ersatzmaterial aus gebrochenem Gestein herzustellen, wobei zudem Reststoffe anfallen. In diesen Einsatzbereichen können Meeressand und -kies den Naturkies vom Land ersetzen.

Meeressand und -kies können auch verwendet werden, um der Küstenerosion entgegenzuwirken, die an einigen Küstenabschnitten in Südschweden vorkommt. Die Tatsache, dass der Sand in der Nähe des Ortes abgebaut wird, an dem er zum Einsatz kommen soll, ist angesichts der Kosten und Umweltauswirkungen langer Transportwege von Vorteil.

Gebiete mit Ansprüchen von nationalem Interesse

Lagerstätten, die wertvolle Stoffe oder Materialien enthalten, können gemäß Kapitel 3 § 7 des Umweltgesetzbuches als nationale Interessen ausgewiesen werden. Ansprüche von nationalem Interesse können von der Schwedischen Geologischen Landesanstalt (Sveriges geologiska undersökning, SGU) ausgewiesen werden. In den Raumordnungsgebieten sind keine Ansprüche von nationalem Interesse für Sand ausgewiesen.

Gebiete von erheblichem öffentlichem Interesse

Im Rahmen eines Regierungsauftrags hat die Schwedische Geologische Landesanstalt Gebiete identifiziert, in denen Möglichkeiten für einen ökologisch nachhaltigen Abbau von Meeressand und -kies in der richtigen Qualität bestehen. Die ökologische Nachhaltigkeit anhand mehrerer Aspekte bewertet (Sveriges geologiska undersökning, 2017):

- Das Gebiet darf nicht zu küstennah sein, da es andernfalls zu Veränderungen der Sedimentdynamik kommen kann, die eine verstärkte Küstenerosion zur Folge haben können.
- Sonneneinstrahlung auf flache, biologisch produktive und empfindliche Flächen ist zu vermeiden.
- Die biologische Vielfalt muss erhalten werden und die Ökosysteme am Abbauort oder in dessen unmittelbarer Umgebung dürfen nicht so stark beeinträchtigt werden, dass die Fähigkeit, Ökosystemdienstleistungen zu erbringen, verloren geht oder irreversibel gemindert wird.

Die identifizierten Gebiete werden im Raumordnungsverfahren als von erheblichem öffentlichem Interesse eingestuft, da die Sandgewinnung im Meer für die Arbeiten zur Anpassung an den Klimawandel, für die Erreichung der Umweltqualitätsziele und für die Materialversorgung als wichtig erachtet wird.

Gebiete der maritimen Raumordnungspläne mit der Nutzung Sandgewinnung

Bei den für die Nutzung Sandgewinnung ausgewiesenen Gebieten handelt es sich um Gebiete von erheblichem öffentlichem Interesse, die im Raumordnungsverfahren identifiziert wurden. Für die Gebiete, die in den maritimen Raumordnungsplänen als für die Sandgewinnung geeignet ausgewiesen wurden, muss näher untersucht werden, in welchen Teilen der Gebiete ein nachhaltiger Abbau ermöglicht werden kann. Hierbei ist von der Datengrundlage auszugehen, die von der Schwedischen Geologischen Landesanstalt und vom schwedischen Amt für Meeres- und Wasserwirtschaft erarbeitet wurde.

Wenn Gebiete für die Nutzung Sandgewinnung ausgewiesen sind, bedeutet dies, dass dieses Interesse bei der Planung und Genehmigungsprüfung in diesen Gebieten Vorrang hat. Die Gebiete müssen unter anderem im Hinblick auf physikalische, kulturhistorische und biologische Aspekte sorgfältig geprüft werden, bevor eine Abbautätigkeit stattfinden kann. Außerdem ist eine kontinuierliche Evaluierung mithilfe geeigneter Kontrollprogramme erforderlich.

Der Großteil der Fläche, die in den Raumordnungsplänen als Gebiete für die Sandgewinnung ausgewiesen ist, befindet sich in Südschweden, wo ein hoher Verbrauch an Naturkies stattfindet, während der Zugang zu Naturkies an Land begrenzt ist. In Südschweden wird mit einer weiterhin expansiven Bautätigkeit gerechnet. Die Gegebenheiten des Meeres, relativ niedrige Transportkosten zu den Verbrauchsgebieten und hohe Kosten für andere Ersatzstoffe rechtfertigen die Sandgewinnung als Nutzung in Teilen der Meeresgebiete. Eine weitere Begründung ist der Bedarf an Sand, um der Küstenerosion in Südschweden entgegenzuwirken.

Gebiete der maritimen Raumordnungspläne mit der Nutzung Untersuchungsgebiet Sandgewinnung

In Gebieten, in denen für die Sandgewinnung voraussichtlich eine Natura-2000-Genehmigung gemäß Kapitel 7 § 28 a des Umweltgesetzbuches benötigt wird, ist das Gebiet als Untersuchungsgebiet Sandgewinnung ausgewiesen.

Schifffahrt

Erfordernisse

Das übergeordnete verkehrspolitische Ziel besteht darin, eine sozioökonomisch effiziente und langfristig nachhaltige Verkehrsbedienung der Bürger und Unternehmen im ganzen Land zu gewährleisten. Ein effizienter, nachhaltiger und leistungsfähiger Güterverkehr ist für die Regierung ein vorrangiges Thema. Zu den Zielen des nationalen Plans für das Verkehrssystem 2022–2033 gehören die Förderung der Verlagerung des Güterverkehrs von der Straße auf Schiene und Wasser, die Verringerung der Umweltauswirkungen des Verkehrssektors und die Schaffung der Voraussetzungen für die Entwicklung des Verkehrssystems von morgen. Die Schifffahrt ist von großer Bedeutung für eine funktionierende Versorgung Schwedens mit Gütern und Dienstleistungen, was auch für die Gesamtverteidigung relevant ist.

Gebiete mit Ansprüchen von nationalem Interesse

Das schwedische Amt für Verkehrswesen (Trafikverket) weist gemäß Kapitel 3 § 8 des Umweltgesetzbuches Gebiete von nationalem Interesse für Verkehrswege für die Schifffahrt aus.

Gebiete von erheblichem öffentlichem Interesse

Routen, die besonders wichtige Verbindungen zwischen Schweden und den Nachbarländern darstellen, werden als von erheblichem öffentlichem Interesse eingestuft.

Gebiete der maritimen Raumordnungspläne mit der Nutzung Schifffahrt

Die für die Nutzung Schifffahrt ausgewiesenen Gebiete basieren auf Ansprüchen von nationalem Interesse für die Schifffahrt sowie auf Gebieten von öffentlichem Interesse mit erheblicher Bedeutung für die Schifffahrt, die im Rahmen des Raumordnungsverfahrens identifiziert wurden. Schifffahrt wird in allen Meeresgebieten betrieben. Aufgrund verschiedener Faktoren findet jedoch ein Großteil vor allem des internationalen Verkehrs mit größeren Schiffen auf bestimmten abgegrenzten Routen statt. Bei diesen Routen handelt es sich lediglich um Empfehlungen. Schiffsverkehr von sehr großer Bedeutung für Schweden kann auch außerhalb der Routen vorkommen, die in den maritimen Raumordnungsplänen für die Nutzung Schifffahrt ausgewiesen sind.

Die Schifffahrt hat in ihrer Gesamtheit einen viel größeren Flächenanspruch als die in der Plankarte angegebenen Routen, um gut funktionieren zu können.

Wenn Gebiete für die Nutzung Schifffahrt ausgewiesen sind, bedeutet dies, dass dieses Interesse bei der Planung und Genehmigungsprüfung in diesen Gebieten Vorrang hat. Diese Gebiete repräsentieren die Routen, die für die Aufrechterhaltung und Entwicklung eines effizienten, sicheren und zugänglichen Seeverkehrs am wichtigsten sind, beschränken die Schifffahrt jedoch keineswegs auf diese Routen. Die Tatsache, dass die Schifffahrt Zugang zu anderen Gebieten hat und diese auch nutzt, ist eine Voraussetzung dafür, dass die in den maritimen Raumordnungsplänen ausgewiesenen Routen eine so begrenzte geografische Fläche abdecken können. Nach dem Seerecht haben Schiffe das Recht auf friedliche Durchfahrt durch das Küstenmeer. Die internationale Schifffahrt wird hauptsächlich durch die Internationale Seeschifffahrtsorganisation (International Maritime Organization, IMO) geregelt.

Im Bottnischen Meerbusen herrschen im Winter besondere Bedingungen mit dickem und ausgedehntem Meereis. Dies wirkt sich auf die Voraussetzungen für die Schifffahrt aus, die große Flächen benötigt, um die Befahrbarkeit zu gewährleisten. Dies sollte bei der Errichtung von Windenergieanlagen und anderen ortsfesten Offshore-Anlagen berücksichtigt werden. Es fehlt an gesammelten Erkenntnissen darüber, wie sich Offshore-Windenergie auf die Eisbildung, die Bedingungen für das Eisbrechen und die Winterschifffahrt auswirkt. Hierzu sind daher weitere Untersuchungen erforderlich.

Es muss ein Sicherheitsabstand zwischen einem Windpark und einer Schifffahrtsroute oder Wasserstraße vorhanden sein. Die Größe des Sicherheitsabstands hängt von dem auf der Route stattfindenden Verkehr, aber auch von den geografischen Gegebenheiten ab. Welcher Abstand für ein bestimmtes Vorhaben erforderlich ist, wird im Genehmigungsverfahren für die Windenergieanlage festgelegt. Der Sicherheitsabstand liegt außerhalb der Abgrenzung für die Nutzung Schifffahrt und ist nicht auf der Plankarte eingezeichnet. Der maritime Raumordnungsplan enthält keine Empfehlungen für Sicherheitsabstände an bestimmten Orten.

Gebiete der maritimen Raumordnungspläne mit der Nutzung Untersuchungsgebiet Schifffahrt

Ist ein Gebiet für die Nutzung Untersuchungsgebiet Schifffahrt ausgewiesen, so muss weiter untersucht werden, ob die Schifffahrt die am besten geeignete Nutzung ist. Diese Ausweisung erfolgt,

wenn für mehr als eine Nutzung Ansprüche in demselben Gebiet bestehen und weitere Untersuchungen der Erfordernisse der betreffenden Nutzungen am Standort erforderlich sind, bevor eine Entscheidung über die am besten geeignete Nutzung getroffen werden kann. Der Anspruch von nationalem Interesse für die Schifffahrt bleibt bestehen, auch wenn der Anspruch von nationalem Interesse ein Untersuchungsgebiet Schifffahrt betrifft. Die Nutzung Untersuchungsgebiet Schifffahrt wird auch dann angegeben, wenn keine ausreichende Datengrundlage vorliegt, um die genaue Ausdehnung der Nutzung abzugrenzen.

Berufsfischerei

Erfordernisse

Die Berufsfischerei ist ein maritimer Wirtschaftszweig, der für die Lebensmittelversorgung und die Lebensmittelproduktion von Bedeutung ist. Außerdem ergeben sich durch die Berufsfischerei auch Arbeitsplätze an Land im Hafenbetrieb und in der verarbeitenden Industrie. Dies trägt zu lebendigen Schärengemeinden bei, die ihre Identität und ihren Kulturraum bewahren. Die Aufrechterhaltung einer nachhaltigen Nahrungsmittelproduktion mit Lebensmitteln mit hohem Nährwert ist wichtig für die Gesellschaft. Fisch aus unserer Region trägt wesentlich zu unserer Lebensmittelversorgung bei. Diese Erfordernisse setzen voraus, dass ein guter Umweltzustand des Meeres erreicht und erhalten wird und dass die Ökosystemdienstleistungen, von denen die Fischerei abhängig ist, geschützt werden. Für die Berufsfischerei werden relativ große Flächen benötigt, da es aufgrund unterschiedlicher Fangmethoden und Zielarten verschiedene Fanggebiete gibt, die sich je nach Jahreszeit, von Jahr zu Jahr und über einen längeren Zeitraum hinweg ändern.

Gebiete mit Ansprüchen von nationalem Interesse

Das schwedische Amt für Meeres- und Wasserwirtschaft weist gemäß Kapitel 3 § 5 des Umweltgesetzbuches Gebiete von nationalem Interesse für die Berufsfischerei in Bezug auf Fanggebiete und Anlandehäfen aus.

Gebiete der maritimen Raumordnungspläne mit der Nutzung Berufsfischerei

Die Nutzung Berufsfischerei beruht hauptsächlich auf Ansprüchen von nationalem Interesse in Bezug auf Fanggebiete. Ein kleinerer Teil eines Gebiets im Skagerrak beruht auf einem öffentlichen Interesse, das für die Berufsfischerei von erheblicher Bedeutung ist.

Ansprüche von nationalem Interesse für die Berufsfischerei in Bezug auf Laich- und Aufwuchsgebiete fallen unter Gebiete mit der Nutzung Natur in den maritimen Raumordnungsplänen. Potenziell wichtige Gebiete für Fischlebensräume außerhalb von Gebieten von nationalem Interesse fallen unter Gebiete mit besonderer Rücksichtnahme auf hohe Naturwerte.

Auf welche Weise die Berufsfischerei betrieben wird und welche Fanggeräte eingesetzt werden, kann sich in Zukunft ändern, z. B. aufgrund von Bestandsveränderungen oder technischen Entwicklungen bei den Fanggeräten. Dies kann sich auch durch die Einführung von Beschränkungen in Bezug auf eine bestimmte Fischerei oder Fangmethode ändern.

Wenn Gebiete für die Nutzung Berufsfischerei ausgewiesen sind, bedeutet dies, dass dieses Interesse bei der Planung und Genehmigungsprüfung in diesen Gebieten Vorrang hat. Da die Berufsfischerei auch in anderen Gebieten betrieben wird, ist es wichtig, bei der Genehmigungsprüfung aktuelle Informationen über die Fischerei im betreffenden Gebiet einzuholen.

Daten- und Telekommunikationskabel

Es fehlt eine übergreifende Fachplanung für Daten- und Telekommunikationskabel. Die Standorte für die Verlegung solcher Kabel sollten frühzeitig in der Projektierung der Kabelverlegung abgestimmt werden, um Konflikte mit anderen Ansprüchen zu vermeiden.

Geologische Speicherung von Kohlendioxid

Schätzungen zufolge gibt es in Schweden und innerhalb der ausschließlichen Wirtschaftszone Schwedens erhebliche Kapazitäten für die Speicherung von Kohlendioxid (Sveriges geologiska undersökning, 2016b). Es sind jedoch mehr Daten und Wissen erforderlich, bevor in den maritimen Raumordnungsplänen Gebiete für die Speicherung vorgeschlagen werden können.

Aquakultur

Derzeit gibt es keine umfassende nationale Kartierung möglicher geografischer Entwicklungsgebiete für die Aquakultur im Plangebiet. Eine Maßnahme des Aktionsplans des schwedischen Zentralamts für Landwirtschaft (Jordbruksverket) und des schwedischen Amts für Meeres- und Wasserwirtschaft für die Entwicklung der schwedischen Aquakultur 2021-2026 hat zum Ziel, die Identifizierung und Planung geeigneter Gebiete für verschiedene nachhaltige Formen der Aquakultur zu erleichtern (Jordbruksverket, 2021). Neue Planungsgrundlagen können zusammen mit einer entwickelten Zuchttechnik langfristig zu besseren Planungsbedingungen für die Aquakultur im Plangebiet beitragen. In dieser Phase wird in den maritimen Raumordnungsplänen die Aquakultur vorbereitet, es werden aber keine spezifisch abgegrenzten Gebiete für die Aquakultur festgelegt.

Empfehlungen zur Koexistenz

Durch die maritimen Raumordnungspläne soll die Koexistenz verschiedener Tätigkeiten und Nutzungen gefördert werden. Die in den maritimen Raumordnungsplänen vorgesehene Koexistenz schafft Flexibilität und regt Unternehmen zur wechselseitigen Anpassung und Entwicklung an. Durch die Koexistenz können sich auch Synergien ergeben. Die folgenden Erwägungen sollen eine Orientierungshilfe dafür geben, wie eine Koexistenz funktionieren kann, und erläutern, ob eine Koexistenz der verschiedenen ausgewiesenen Nutzungen gemäß den maritimen Raumordnungsplänen für möglich gehalten wird. Sie werden abhängig vom Grad der Anpassung, der normalerweise für die Koexistenz für notwendig erachtet wird, in zwei Kategorien unterteilt: geringfügige Anpassung und stärkere Anpassung. Damit die Koexistenz funktionieren kann, kann es z. B. erforderlich sein, dass bestimmte Tätigkeiten näher geregelt oder von den Genehmigungsbehörden besondere Bedingungen vorgeschrieben werden. Unter Umständen können auch besondere Vorschriften erforderlich sein, um das Ziel der maritimen Raumordnungspläne zu erreichen. Über diese entscheidet die Regierung gemäß Kapitel 4 § 10 Absatz 2 des Umweltgesetzbuches.

Die Koexistenz von Nutzungen kann an einem Ort für möglich erachtet werden, während sie an einem anderen Ort voraussichtlich nicht funktionieren wird. Auf ähnliche Weise kann eine Koexistenz aus einer Gesamtperspektive als möglich eingestuft werden, nicht jedoch innerhalb des Zeithorizonts der Planung. Wenn davon ausgegangen wird, dass Nutzungen nicht koexistieren können, wird einem Interesse Vorrang eingeräumt.

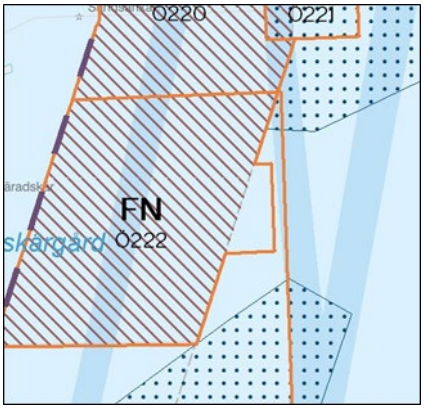


Abbildung 1.3-1 Beispiel für die Darstellung einer Koexistenz auf der Plankarte. Auf der Plankarte wird eine Koexistenz dadurch dargestellt, dass sich die Nutzungen überlappen. Im Gebiet Ö222 koexistieren die Nutzungen Verteidigung (F), Natur (N), Erholung (Schrägstriche) und Schifffahrt (blaue Linien).

Wann eine Koexistenz eine geringfügige Anpassung erfordern kann

Verteidigung und Schifffahrt

In den maritimen Raumordnungsplänen ist eine Koexistenz von Verteidigung und Schifffahrt ausgewiesen. Die Schifffahrt kann innerhalb eines Marineübungsgebiets oft ohne Einschränkung ausgeübt werden. Während Militärübungen kann es erforderlich sein, ein Marineübungsgebiet vorübergehend abzusperren.

Verteidigung und Berufsfischerei

In den maritimen Raumordnungsplänen ist eine Koexistenz von Verteidigung und Berufsfischerei ausgewiesen. Die Berufsfischerei kann innerhalb eines Verteidigungsgebiets oft ohne Einschränkung ausgeübt werden. Während Militärübungen kann es erforderlich sein, ein Marineübungsgebiet vorübergehend abzusperren. Militärübungen können jedoch durch Fischsterben und durch Auswirkungen auf Laich- und Aufwuchsgebiete die Ressourcen der Berufsfischerei beeinflussen.

Kultur und Natur

In den maritimen Raumordnungsplänen ist eine Koexistenz von Kultur und Natur ausgewiesen. Kulturräume sind oft gut in die Natur integriert. Naturschutzmaßnahmen, wie die Sammlung von Meeresabfällen und die Beseitigung verlorener Fanggeräte, können archäologische Stätten beschädigen, wenn sie nicht mit der nötigen Vorsicht durchgeführt werden. Schiffswracks können in gewissen Fällen einen Kulturwert darstellen und gleichzeitig negative Auswirkungen auf die Umwelt haben.

Kultur und Erholung

In den maritimen Raumordnungsplänen ist eine Koexistenz von Kultur und Erholung ausgewiesen. Kulturräume gehören oft zu den Werten, die die Grundlage für die Erholung bilden oder ein Gebiet für Besucher attraktiv machen. Dies trägt zu Synergieeffekten bei, jedoch kann sich eine hohe Besuchsintensität auch negativ auf den Kulturraum auswirken. Es ist von großem Nutzen, das kulturelle Erbe unter Wasser u. a. für Taucher zugänglich zu machen. Tauchen und andere Freizeitaktivitäten in der Natur wie Sportfischen und Bootfahren können jedoch die Gefahr bergen, den Kulturraum unter Wasser zu zerstören.

Natur und Erholung

In den maritimen Raumordnungsplänen ist eine Koexistenz von Natur und Erholung ausgewiesen. Die Natur gehört oft zu den Werten, die die Grundlage für die Erholung bilden oder ein Gebiet für Besucher attraktiv machen. Dies trägt zu Synergieeffekten bei, jedoch kann sich eine hohe Besuchsintensität auch auf die Naturwerte auswirken. Die Nutzung attraktiver Naturräume für touristische Zwecke sowie der Lärm von Sportbooten, Wassermotorrädern und anderen Aktivitäten können mit Naturschutzinteressen in Konflikt stehen.

Erholung und Sandgewinnung

Die Sandgewinnung kann sich negativ auf Naturwerte auswirken. Gleichzeitig kann ein erhöhter Verkehr beim Abtransport des Sandes die Bedingungen für die Erholung beeinträchtigen. Die Sandgewinnung und damit der Transportverkehr findet jedoch in der Regel nur über einen begrenzten Zeitraum statt.

Erholung und Berufsfischerei

In den maritimen Raumordnungsplänen ist eine Koexistenz von Erholung und Berufsfischerei ausgewiesen. Die Berufsfischerei bildet die Grundlage für Fischereigemeinden entlang der Küste, die für die Erholung attraktiv sind. Es können Interessenkonflikte zwischen der Freizeitfischerei und der Berufsfischerei bestehen, wenn beide am selben Ort mit Fanggeräten fischen möchten, die nicht miteinander kompatibel sind.

Sandgewinnung und Schifffahrt

In den maritimen Raumordnungsplänen ist eine Koexistenz von Sandgewinnung und Schifffahrt ausgewiesen. Die Sandgewinnung kann einen gewissen Verkehr erzeugen und die Befahrbarkeit für die Schifffahrt beeinträchtigen. Allerdings findet die Sandgewinnung nur in sehr begrenzten Zeiträumen statt, sodass die Auswirkungen gering sind.

Schifffahrt und Berufsfischerei

Die Berufsfischerei mit beweglichen Fanggeräten ist nach gewissen Anpassungen in Gebieten mit Schifffahrt oft möglich, kann jedoch durch intensiven Schiffsverkehr oder Verkehrstrennung mitunter erschwert werden.

Wann eine Koexistenz eine stärkere Anpassung erfordern kann

Energiegewinnung und Verteidigung

In vielen Gebieten sind Energiegewinnung und Verteidigungsinteressen nur schwer miteinander vereinbar, da Windparks große Auswirkungen auf die Anlagen und die Tätigkeit der Streitkräfte haben können. In einigen Gebieten ist es möglich, Energieanlagen zu errichten, sofern die Interessen der Gesamtverteidigung besonders berücksichtigt werden. Für alle Energiegebiete (vorgeschlagen oder alternativ) ist im maritimen Raumordnungsplan eine besondere Rücksichtnahme auf die Interessen der Gesamtverteidigung vorgesehen.

Energiegewinnung und Kultur

Energieanlagen können sich negativ auf Kulturräume und das Landschaftsbild auswirken. Großskalige Windparks in Küstennähe können einen Ort dominieren und dadurch Werte beeinträchtigen, die wichtige historische Ereignisse repräsentieren und zuvor den Charakter des Ortes ausgemacht haben. Anlagen wie Fundamente oder Kabel auf dem Meeresboden können sich negativ auf archäologische Stätten auswirken. In der Bauphase kann der Einwirkungsbereich auf dem Meeresboden deutlich größer sein als das eigentliche Erschließungsgebiet. Unter Umständen sind archäologische Untersuchungen und Studien erforderlich.

Durch eine geeignete Standortwahl und Anpassungsmaßnahmen bei der Gestaltung von Energieanlagen können die negativen Auswirkungen begrenzt werden. In Gebieten, die gemäß Kapitel 4 § 3 des Umweltgesetzbuches von nationalem Interesse sind, ist genehmigungspflichtige Windenergie nicht zulässig, mit Ausnahme von Öland. Für diese Gebiete ist in den maritimen Raumordnungsplänen keine Energiegewinnung ausgewiesen.

Energiegewinnung und Natur

In Gebieten, in denen die Naturwerte so hoch und so beschaffen sind, dass große Unsicherheit darüber besteht, ob Anlagen zur Energiegewinnung errichtet werden können, ohne den Erhalt der Naturwerte zu beeinträchtigen oder zu erschweren, wird die Nutzung Energiegewinnung nicht zusammen mit der Nutzung Natur ausgewiesen.

Die Beurteilung der Möglichkeit einer Koexistenz erfolgt aus einer Gesamtperspektive, die auch die kumulativen Auswirkungen von Energiegebieten oder anderen geplanten Aktivitäten in der unmittelbaren Umgebung aus einer langfristigen Perspektive berücksichtigt. Die Beurteilung wird in allen Gebieten mit der Nutzung Natur auf die gleiche Weise vorgenommen. Bei der Genehmigungsprüfung für eine Tätigkeit, die erhebliche Auswirkungen auf ein Natura-2000-Gebiet haben kann, muss beurteilt werden, ob die Tätigkeit mit den Bestimmungen in Kapitel 7 §§ 28 b-29 des Umweltgesetzbuches vereinbar ist. Die Genehmigungsprüfung erfolgt mit einem größeren Detaillierungsgrad als die allgemeinen Einschätzungen im Rahmen der maritimen Raumplanung.

Die Energiegewinnung in Form von Offshore-Windenergieanlagen kann sich negativ auf Vögel und Fledermäuse sowie auf das Benthos auswirken. Während der Bauphase kommt es in der Regel zu Unterwasserlärm durch Rammarbeiten und Verkehr, der sich negativ auf die Tierwelt auswirken kann. Während der Betriebsphase werden Geräusche erzeugt, die sich auf die Tierwelt auswirken können. Die Anlage selbst kann ein Hindernis für Vögel oder Fledermäuse darstellen. Während der Stilllegungsphase kommt es in der Regel zu Unterwasserlärm durch Arbeiten und Verkehr, der sich negativ auf die Tierwelt auswirken kann. Kabel entlang des Meeresbodens können wertvolle Naturräume schädigen, und Stromkabel, die elektromagnetische Felder erzeugen, können sich in unterschiedlichem Maße auf Meeresorganismen auswirken. Gleichzeitig können Windenergieanlagen als künstliche Riffe fungieren, die geschützte Futtergebiete für Fische schaffen.

Energiegewinnung und Erholung

Energiegebiete können die Zugänglichkeit für die Erholung verringern, insbesondere in küstennahen Gebieten. Zugleich können Energiegebiete Sehenswürdigkeiten und touristische Ziele darstellen.

Energiegewinnung und Sandgewinnung

Die Energiegewinnung mit Windenergieanlagen erfordert einen stabilen Boden für die Gründung. Bei der Sandgewinnung wird Sand vom Meeresboden abgesaugt oder abgegraben, wodurch sich die Stabilität des Bodens verändert.

Energiegewinnung und Schifffahrt

In den maritimen Raumordnungsplänen sind die Energiegewinnung und die Schifffahrt in der Regel nicht für dasselbe Gebiet vorgesehen. Welcher Belang Vorrang hat, hängt davon ab, welche der Nutzungen am jeweiligen Standort für am besten geeignet erachtet wird und ob die Erfordernisse an einem anderen Ort erfüllt werden können. An mehreren Orten dürfte die Befahrbarkeit für die Schifffahrt in den umliegenden Gebieten gegeben sein.

In vielen Fällen ist es möglich, die Gestaltung der Windparks so anzupassen, dass die Befahrbarkeit für die Schifffahrt nicht beeinträchtigt wird. In der Regel kann die Schifffahrt ein Gebiet mit ortsfesten Anlagen wie einem Windpark jedoch nicht durchfahren, wenn das Gebiet klein ist oder die Anlagen dicht beieinander stehen. Seekabel können die Möglichkeiten der Notankerung beeinträchtigen und daher mit der Schifffahrt in Konflikt geraten, insbesondere auf stark befahrenen Wasserstraßen. Außerdem besteht ein besonderer Bedarf an mehr Erkenntnissen über die Auswirkungen der Offshore-Windenergie auf die Eisbildung, die Bedingungen für das Eisbrechen und die Winterschifffahrt im Bottnischen Meerbusen.

Energiegewinnung und Berufsfischerei

Die Offshore-Windenergie erschwert die Navigation und die Berufsfischerei innerhalb des Gebiets. Die Installation von Windenergieanlagen erschwert den Einsatz aktiver und passiver Fanggeräte in unterschiedlichem Maße. Eine Anpassung der Gestaltung des Windparks oder des Fanggeräts kann sich auf die Möglichkeiten der Koexistenz auswirken. Internationale Beispiele haben gezeigt, dass die Fischerei auch in angepassten Windparks zurückgegangen ist (Havs- och vattenmyndigheten, 2023c).

Verteidigung und Kultur

In den maritimen Raumordnungsplänen ist häufig eine Koexistenz von Verteidigung und Kultur vorgesehen. Verteidigungstätigkeiten im Meer können negative Auswirkungen auf Kulturgüter und Kulturlandschaften am Meeresgrund zur Folge haben. Zugleich können Verteidigungsanlagen Teil des kulturellen und historischen Erbes der Küste sein.

Verteidigung und Natur

In den maritimen Raumordnungsplänen ist häufig eine Koexistenz von Verteidigung und Natur vorgesehen. In Fällen, in denen eine Koexistenz für ungeeignet erachtet wird, wird einem Belang Vorrang eingeräumt. Wenn es sich bei dem Gebiet um ein Natura-2000-Gebiet handelt, gelten die Vorschriften des Umweltgesetzbuches für Aktivitäten in Natura-2000-Gebieten. Den Belangen der Gesamtverteidigung wird gemäß Kapitel 3 des Umweltgesetzbuches Vorrang eingeräumt, wenn die Naturwerte von erheblichem öffentlichem Interesse sind oder Ansprüchen von nationalem Interesse unterliegen. Verteidigungstätigkeiten können mit Verkehr, Lärm, Sprengungen und anderen Aktivitäten verbunden sein, die sich negativ auf die Naturwerte auswirken können. Gegebenenfalls müssen die Marineaktivitäten angepasst werden, um Schäden an Naturwerten so gering wie möglich zu halten. Dies kann zum Beispiel dadurch geschehen, dass die schwedischen Streitkräfte ihre

Übungsaktivitäten in dem Gebiet so planen, dass die Auswirkungen auf die Naturwerte minimiert werden, wie die Streitkräfte dies auch bereits jetzt tun.

Verteidigung und Erholung

In den maritimen Raumordnungsplänen ist eine Koexistenz von Verteidigung und Erholung ausgewiesen. Verteidigungstätigkeiten können mit Lärm, Verkehr, Sprengungen und anderen Aktivitäten einhergehen, die sich negativ auf die Erholung, einschließlich Freizeitaktivitäten in der Natur, auswirken können. In mehreren Fällen können die Aktivitäten aufeinander abgestimmt werden.

Verteidigung und Sandgewinnung

In den maritimen Raumordnungsplänen ist keine Koexistenz von Verteidigung und Sandgewinnung ausgewiesen. Gemäß Kapitel 3 des Umweltgesetzbuches haben die Belange der Gesamtverteidigung Vorrang. Verteidigungsaktivitäten, bei denen zum Beispiel Munitionsreste anfallen, können zur Folge haben, dass der Sand nicht für die Gewinnung geeignet ist.

Kultur und Sandgewinnung

Die Sandgewinnung, die eine Veränderung des Meeresbodens zur Folge hat, kann sich negativ auf Kulturdenkmale auswirken. Möglicherweise sind archäologische Untersuchungen erforderlich.

Kultur und Schifffahrt

In den maritimen Raumordnungsplänen ist eine Koexistenz von Kultur und Schifffahrt ausgewiesen. Die Schifffahrt hat einige unserer heutigen Kulturräume sowie archäologische Stätten in Form von Wracks hervorgebracht. Stark befahrene Schifffahrtsrouten oder Wasserstraßen können Emissionen, ein verändertes Landschaftsbild und Baggerarbeiten zur Folge haben, die sich negativ auf Kulturwerte auswirken. Die Schifffahrt kann Erosion zur Folge haben, wodurch die exponierten Teile eines Denkmals freigelegt, abgeschliffen und abtransportiert werden. Die Schifffahrt kann auch dazu führen, dass Bodendenkmale durch Anker oder den Rumpf von Schiffen beschädigt werden.

Kultur und Berufsfischerei

In vielen Fällen ist die Berufsfischerei ein Wirtschaftszweig, der zu wertvollen Kulturräumen beigetragen hat, wie z. B. Fischereigemeinden, die Teil des kulturellen Erbes sind. Die Fischerei mit aktiven Fanggeräten, wie z. B. die Schleppnetzfischerei, kann negative Auswirkungen auf Kulturdenkmale auf dem Meeresboden haben.

Natur und Sandgewinnung

In den maritimen Raumordnungsplänen ist eine Koexistenz von Natur und Sandgewinnung ausgewiesen, wenn eine solche Koexistenz für möglich gehalten wird. Bei der Genehmigungsprüfung für eine Aktivität, die erhebliche Auswirkungen auf ein Natura-2000-Gebiet haben kann, wird in einer Beurteilung festgestellt, ob die Tätigkeit mit den Bestimmungen in Kapitel 7 §§ 28 b–29 des Umweltgesetzbuches vereinbar ist. Die Genehmigungsprüfung erfolgt mit einem größeren Detaillierungsgrad als die allgemeinen Einschätzungen im Rahmen der maritimen Raumplanung. Die Naturwerte in einem Gebiet können durch die Sandgewinnung beeinträchtigt werden, vor allem, wenn sie im Boden konzentriert sind. Die Auswirkungen können dadurch begrenzt werden, dass die Gewinnung lokal, innerhalb kurzer Zeiträume und mit relativ schonender Technik durchgeführt wird.

Natur und Schifffahrt

In den maritimen Raumordnungsplänen ist häufig eine Koexistenz von Natur und Schifffahrt vorgesehen. Die Schifffahrt kann die Natur durch Unterwasserlärm, Baggerarbeiten, Erosion und Ölverschmutzung belasten. Gleichzeitig kann die Schifffahrt, wenn sie optimiert wird, gegenüber anderen Transportmitteln ein klimaeffizientes Transportmittel sein.

Natur und Berufsfischerei

In den maritimen Raumordnungsplänen ist eine Koexistenz von Natur und Berufsfischerei ausgewiesen. Die Fischerei kann erhebliche Auswirkungen auf die marinen Ökosysteme haben. Dies gilt vor allem für die Arten, die gefangen werden sollen, aber auch für andere Arten und Lebensräume, die gegebenenfalls geschützt werden müssen. Berufsfischerei, die mit aktiven Fanggeräten wie Grundschleppnetzen durchgeführt wird oder Beifänge geschützter und gefährdeter Arten zur Folge hat, kann sich negativ auf Naturwerte auswirken. In einigen Fällen hat die Berufsfischerei keine Auswirkungen, und oft ist es möglich, die Fangmethoden so anzupassen, dass die Auswirkungen auf Naturwerte begrenzt werden. Die Anpassung der Fangmethoden ist eine gängige Maßnahme im Rahmen der Regulierungsarbeit des Fischereimanagements, aber es gibt auch viele andere Möglichkeiten, die Berufsfischerei auf die Erfordernisse des Naturschutzes auszurichten. In einigen Fällen ist die Fischerei nicht erlaubt.

Erholung und Schifffahrt

In den maritimen Raumordnungsplänen ist eine Koexistenz von Erholung und Schifffahrt ausgewiesen. In vielen Fällen ist die Schifffahrt ein Wirtschaftszweig, der dazu beigetragen hat, eine attraktive Umgebung für Besucher zu schaffen. Darüber hinaus kann die Schifffahrt für eine gute Zugänglichkeit sorgen. Stark befahrene Schifffahrtsrouten können jedoch Störungen wie Lärm und Emissionen verursachen oder Hindernisse z. B. für die Freizeitfischerei und die Vergnügungsschifffahrt darstellen.

Sandgewinnung und Berufsfischerei

In den maritimen Raumordnungsplänen ist eine Koexistenz von Sandgewinnung und Berufsfischerei ausgewiesen. Die Sandgewinnung wirkt sich auf den Meeresboden aus, was wiederum die Lebensräume der Fische und damit die von der Berufsfischerei genutzten Fischbestände beeinträchtigen kann. Die Auswirkungen sind jedoch in der Regel lokal und zeitlich begrenzt, was in einigen Fällen Spielraum für Anpassungen bieten kann, indem z. B. Zeiträume vermieden werden, in denen das Gebiet für die Fische wichtig ist, beispielsweise während des Laichens.

Koexistenz durch besondere Rücksichtnahme

In den maritimen Raumordnungsplänen ist nicht festgelegt, welche Maßnahmen gegebenenfalls ergriffen werden müssen, um in einem bestimmten Gebiet besondere Rücksichtnahme zu üben. Geeignete Maßnahmen können von der Regierung oder von anderen Behörden im Rahmen der Genehmigungsprüfung oder anderer Verwaltungsprozesse festgelegt werden.

Besondere Rücksichtnahme auf die Interessen der Gesamtverteidigung

Eine besondere Rücksichtnahme auf die Interessen der Gesamtverteidigung kann u. a. bedeuten, dass der Standort und die Gestaltung eines Windparks an die Verteidigungsinteressen angepasst werden müssen. Dies gilt auch für andere Arten von ortsfesten Anlagen und sonstige Nutzungen.

Eine besondere Rücksichtnahme auf die Interessen der Gesamtverteidigung kann auch bedeuten, dass eine Anpassung erforderlich ist, wenn mehrere Energiegebiete zusammengenommen Auswirkungen auf die Gesamtverteidigung haben können. Somit muss die Gefahr kumulativer Auswirkungen auf Verteidigungsinteressen berücksichtigt werden. Das bedeutet, dass der Ausbau in einem Energiegebiet die Möglichkeit der Nutzung eines anderen Gebiets beeinträchtigen kann, das im Plan mit E für die Energiegewinnung oder E(utr) für Untersuchungsgebiet Energiegewinnung ausgewiesen ist.

Besondere Rücksichtnahme auf hohe Kulturwerte

Die Beurteilung der Auswirkungen auf Kulturräume muss für jedes Vorhaben frühzeitig und aus einer Gesamtperspektive ausgehend von den örtlichen Gegebenheiten erfolgen. Kulturräume, die von einem veränderten Landschaftsbild betroffen sein können, befinden sich überwiegend außerhalb der maritimen Raumordnungsgebiete. Die Verbindung zwischen Land und Meer ist zu berücksichtigen. Gegebenenfalls muss die Gestaltung oder der Standort von Anlagen und Aktivitäten im Meer angepasst werden, um die Kulturwerte zu erhalten.

Besondere Rücksichtnahme auf hohe Naturwerte

Eine besondere Rücksichtnahme auf hohe Naturwerte kann unter anderem bedeuten, dass Aktivitäten an Orte und Zeiträume angepasst werden, um direkte, indirekte oder kumulative Schäden an Naturwerten zu minimieren. Dabei kann es sich zum Beispiel um Folgendes handeln:

- Konsultation der Gemeinden und Provinzialverwaltungen bezüglich der örtlichen Gegebenheiten bei der Planung der Aktivitäten der schwedischen Streitkräfte sowie örtliche und zeitliche Anpassung von Übungen und Aktivitäten, um eine Schädigung hoher Naturwerte zu vermeiden
- Anpassung der Gestaltung und Technik von Anlagen zur Energiegewinnung oder Anpassung der Bauarbeiten und des Betriebs an bestimmte Zeiträume
- Einführung oder Ausweitung eines Meeresgebietsschutzes
- Fischereiregelungen in Bezug auf Gebiete, Fanggeräte oder Fangzeiten
- Anpassung der Geschwindigkeit, des maximalen Tiefgangs oder des Zeitpunkts des Seeverkehrs.

2. Ostsee: Empfehlungen und Erwägungen

Allgemeine Informationen zum maritimen Raumordnungsgebiet

Im Folgenden sind die Grundzüge der Planung für das maritime Raumordnungsgebiet zusammengefasst. Die Schwerpunkte der Nutzung und die Erwägungen für die Meeresgebiete des maritimen Raumordnungsgebiets werden ebenfalls beschrieben.

Die Plankarte hat einen ungefähren Maßstab zwischen 1:700.000 und 1:1.000.000. Die Grenzen und Kennzeichnungen auf der Karte sind auf der strategischen Ebene der maritimen Raumordnungspläne ersichtlich.

Die Verlegung, der Betrieb und die Instandhaltung von Daten- und Telekommunikationskabeln, Stromkabeln, Rohrleitungen und Gasleitungen sind gegebenenfalls zu ermöglichen. Dies gilt für das gesamte Plangebiet.

In der Ostsee gibt es fünf Meeresgebiete:

- Nördliche Ostsee und Südliches Kvarken
- Zentrale Ostsee
- Südöstliche Ostsee
- Südliche Ostsee
- Südwestliche Ostsee und Öresund

Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien

Die maritimen Raumordnungspläne sollen dazu beitragen, das gesellschaftliche Ziel einer zu 100 % fossilfreien Stromerzeugung bis 2040 zu erreichen. Die Voraussetzungen für Windenergie in der Ostsee sind je nach Meeresgebiet unterschiedlich. Allen Gebieten gemeinsam ist, dass die technischen Möglichkeiten im Hinblick auf Windgeschwindigkeit und Tiefe für Offshore-Windenergie gut sind. Die Schifffahrt ist in der gesamten Ostsee intensiv. Der militärische Teil der Gesamtverteidigung nimmt große Flächen in Anspruch, und zwar sowohl offene als auch nicht offene. In Landnähe gibt es viele wertvolle Kulturräume und Gebiete für mobile Freizeitaktivitäten in der Natur. Die südwestliche, südliche, südöstliche und zentrale Ostsee besitzt große Naturwerte, darunter Vögel, Säugetiere und wertvolle benthische Lebensräume.

Ausgangspunkt der Planung waren aktualisierte Datengrundlagen für neue oder veränderte Gebiete für die Energiegewinnung in den maritimen Raumordnungsplänen (Energimyndigheten, 2023a). Die Planung der Gebiete für die Energiegewinnung beruht auf einer Gesamtbeurteilung der Frage, wie der maritime Raumordnungsplan am besten zur Erreichung der Energieziele beitragen kann. Gebiete für die Energiegewinnung werden sowohl auf hoher See als auch in küstennäheren Gebieten vorgeschlagen. Einige vorgeschlagene Gebiete sind von der Natura-2000-Rechtsvorschriften betroffen, was bedeutet, dass die Errichtung von Windenergieanlagen dort nur dann zulässig ist, wenn dadurch die zu schützenden Lebensräume oder Arten nicht geschädigt oder gestört werden können. Bis auf zwei sind alle vorgeschlagenen Gebiete mit Energiegewinnung und alternativen Gebiete in der Ostsee als Untersuchungsgebiete ausgewiesen. In der Ostsee beruht dies auf den Unsicherheiten bezüglich der Auswirkungen der Windenergie auf die Verteidigungsinteressen und den Unsicherheiten bezüglich der kumulativen Effekte der großflächigen Errichtung von

Windenergieanlagen unter anderem auf Naturwerte und die Möglichkeiten der Anbindung der Stromerzeugung an das Gesamtnetz.

Beim Energieausbau ist besondere Rücksicht auf die Interessen der Gesamtverteidigung zu nehmen. Die zahlreichen Energiegebiete, die im maritimen Raumordnungsplan in der Ostsee ausgewiesen sind, bergen die Gefahr kumulativer Auswirkungen auf die Interessen der Gesamtverteidigung. Diese Gefahr muss berücksichtigt werden, wodurch der Umfang des Ausbaus insgesamt oder in einzelnen Gebieten begrenzt werden kann. Deshalb ist in allen vorgeschlagenen Gebieten für die Energiegewinnung und alternativen Energiegebiete eine besondere Rücksichtnahme auf die Interessen der Gesamtverteidigung vorgesehen. Für einige Gebiete ist auch eine besondere Rücksichtnahme auf hohe Naturwerte vorgesehen.

Konkurrenz zwischen Nutzungen

Im maritimen Raumordnungsgebiet gibt es hohe Naturwerte, was sich auf die zukünftige Errichtung von Windenergieanlagen und bei der Sandgewinnung auswirkt. Die Tätigkeiten werden für möglich erachtet, in einigen Fällen ist jedoch eine Prüfung gemäß den Natura-2000-Rechtsvorschriften erforderlich.

Die Gesamtverteidigung Schwedens verfügt über umfassende Interessen im Raumordnungsgebiet, unter anderem in Form von Marineübungsgebieten. Damit sind die Koexistenzmöglichkeiten für Windenergie geringer als in anderen Meeresgebieten.

Betriebsbedingte Ölverschmutzungen durch die Schifffahrt südlich von Gotland wirken sich negativ auf die Population der Eisente aus. Der Seeverkehr kann außerdem den Schweinswal durch Lärm beeinträchtigen. Eine Möglichkeit zur Verringerung der Auswirkungen besteht in der Umleitung des Verkehrs, es kann aber auch andere Lösungen geben. Die Änderung eines Teils des Verkehrssystems ist ein komplexer Vorgang und kann Folgen für andere Teile des Verkehrssystems haben. Welche Auswirkungen die Schifffahrt auf die Natur haben kann und welche Maßnahmen geeignet sein können, um die negativen Auswirkungen der Schifffahrt zu verringern, muss weiter untersucht werden. Deshalb ist im maritimen Raumordnungsplan sowohl südlich als auch nördlich und östlich von Gotland die Nutzung Untersuchungsgebiet Schifffahrt ausgewiesen. Auch die Population der Eisente kann durch Windenergie negativ beeinflusst werden. Dies wurde in der Gesamtbeurteilung für Windenergie im maritimen Raumordnungsgebiet berücksichtigt.

Natur und der Mensch

Das maritime Raumordnungsgebiet Ostsee weist hohe Naturwerte und attraktive Lebensräume für den Menschen auf. Die Küsten- und Schärenlandschaften werden intensiv für die Erholung einschließlich Freizeitaktivitäten in der Natur genutzt, und hohe Kulturwerte sind sowohl im Küstenstreifen als auch im Meer vorhanden.

Im maritimen Raumordnungsgebiet befinden sich große Gebiete mit hohen Naturschutzwerten. Bei mehreren von ihnen handelt es sich um Naturreservate oder Natura-2000-Gebiete, für die im maritimen Raumordnungsplan die Nutzung Natur festgelegt ist. Darüber hinaus gibt es Gebiete, in denen Unternehmen besondere Rücksicht auf hohe Naturwerte nehmen müssen.

Während für verschiedene Aktivitäten gute Bedingungen gegeben sind, muss die Umwelt in der Ostsee verbessert werden, um einen guten Umweltzustand zu erreichen. Beispielsweise gibt es großflächige Todeszonen aufgrund von Sauerstoffmangel.

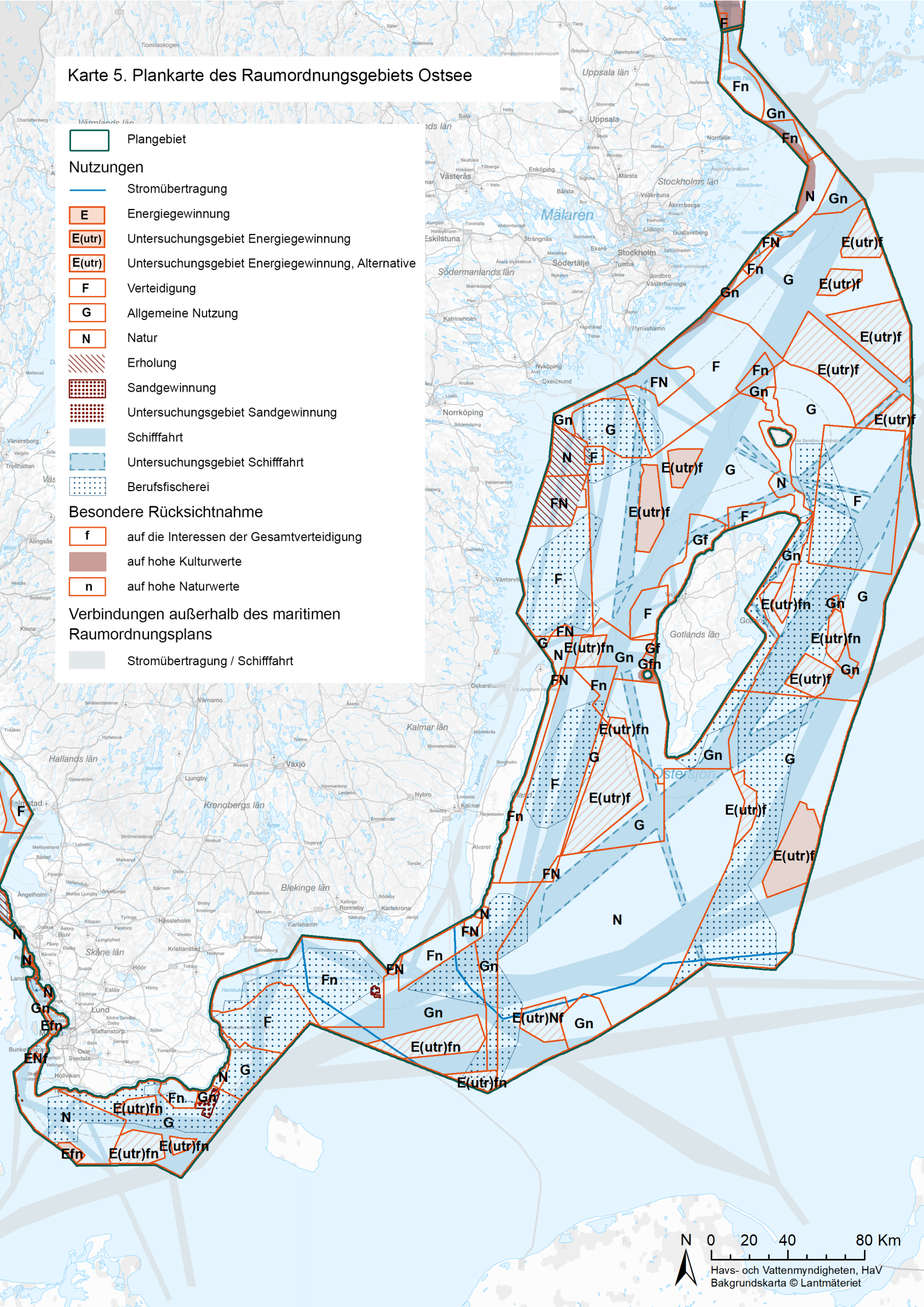
Wirtschaft und Schifffahrt als verbindende Faktoren

Die Ostsee ist von großer Bedeutung für den internationalen Handel und gehört daher auch zu den am stärksten befahrenen Gebieten der Welt. Die vielen Schifffahrtsrouten verbinden die Länder miteinander und tragen zu dem Ziel der Vernetzung des Ostseeraums durch den Transport von Menschen und Gütern bei. Vor diesem Hintergrund wurden Schifffahrtsrouten, die sich von den Nachbarländern Schwedens in die ausschließliche Wirtschaftszone Schwedens erstrecken, als erhebliches öffentliches Interesse identifiziert und für die Nutzung Schifffahrt ausgewiesen.

Im maritimen Raumordnungsgebiet gibt es einige Gebiete, die für die Gewinnung von Sand in Frage kommen, außerdem sind gute technische Voraussetzungen für die Energiegewinnung auf See gegeben. Die Berufsfischerei findet auf sehr großen Flächen statt, außerdem verändern sich die Fischereigebiete von Jahr zur Jahr und im Laufe der Zeit. Deshalb ist im maritimen Raumordnungsplan eine große Fläche für die Berufsfischerei vorgesehen. Die Entwicklung der Bestandssituation ist für die Fangmöglichkeiten von entscheidender Bedeutung. Unter anderem für den Kabeljaubestand in der Ostsee ist die Lage schwierig, was sich negativ auf die Fangmöglichkeiten auswirkt

.

Karte 5. Plankarte des Raumordnungsgebiets Ostsee



2.1. Nördliche Ostsee und Südliches Kvarken

Energiegewinnung

In der nördlichen Ostsee gibt es gute Windverhältnisse und geeignete Tiefen für Offshore-Windenergieanlagen, während zugleich der Strombedarf aufgrund des Verbrauchs in der Mälartalregion hoch ist. In mehreren Gebieten entlang der Küste von Norrtälje bis Oxelösund bestehen Ansprüche von nationalem Interesse für die Windenergie (Ö203, Ö208, Ö210–Ö211, Ö214, Ö504, Ö507). Die im Meeresgebiet bestehenden Ansprüche von nationalem Interesse für die Windenergie werden als nicht mit den Ansprüchen von nationalem Interesse für die Gesamtverteidigung vereinbar angesehen, weshalb die Verteidigungsinteressen Vorrang haben. Das erhebliche öffentliche Interesse für die Windenergie bei Gustaf Dalén und südöstlich von Gustaf Dalén (Ö208, Ö211) wird als nicht mit den Ansprüchen von nationalem Interesse für die Gesamtverteidigung und den erheblichen öffentlichen Interessen für den Naturschutz vereinbar angesehen. Das Gebiet liegt in Küstennähe und ist von sehr großer Bedeutung für brütende, überwinternde und rastende Seevögel.

Nordöstlich von Gotland sieht der maritime Raumordnungsplan fünf alternative Untersuchungsgebiete mit der Nutzung Energiegewinnung vor (Ö205, Ö216, Ö218, Ö219, Ö279). In den Gebieten bestehen wenig Konflikte mit anderen Interessen und gute Möglichkeiten für die Offshore-Windenergie. Die Gebiete sind als Alternative ausgewiesen, wenn die Gesamtbelastung aller Gebiete für das Verteidigungsinteresse als hoch eingeschätzt wird. Die Möglichkeiten, alle diese Gebiete in naher Zukunft an das Stromnetz anzubinden, werden ebenfalls als gering eingeschätzt.

Verteidigung

Der maritime Raumordnungsplan sieht aufgrund von Ansprüchen von nationalem Interesse für die Gesamtverteidigung und Einwirkungsbereichen die Nutzung Verteidigung in großen Teilen der Küstenlinie im Meeresgebiet vor. Der Schießplatz Väddö befindet sich in der Gemeinde Norrtälje beim südlichen Kvarken, mit einem zugehörigen Einwirkungsbereich über dem Meer (Ö201). Der maritime Raumordnungsplan sieht die Nutzung Verteidigung auch für die Einwirkungsbereiche an den Schießplätzen Söderarm und Korsö in den Gemeinden Norrtälje bzw. Värmdö vor (Ö202, Ö206–Ö207). Im südlichen Stockholmer Schärengarten erstrecken sich der Schießplatz Utö und das Marineübungsgebiet Nåttarö von der Küste durch das Küstenmeer bis in die schwedische ausschließliche Wirtschaftszone außerhalb der Gemeinden Värmdö, Haninge und Nynäshamn (Ö210, Ö504-Ö505). In Ö203, Ö208, Ö210–Ö211, Ö214, Ö220, Ö504, Ö507 haben Ansprüche von nationalem Interesse für den militärischen Teil der Gesamtverteidigung Vorrang vor Ansprüchen von nationalem Interesse für die Windenergie.

Kultur

Die gesamte Küstenlinie im Meeresgebiet unterliegt dem nationalen Interesse einer intensiv genutzten Küste. Unmittelbar angrenzend an das maritime Raumordnungsgebiet bestehen in den Gemeinden Norrtälje und Värmdö Ansprüche von nationalem Interesse für den Schutz von Kulturräumen. Die vom Zentralamt für Denkmalpflege identifizierten kulturhistorischen Kernflächen befinden sich überwiegend außerhalb des Raumordnungsgebiets. Einige dieser Gebiete erstrecken sich in das Plangebiet außerhalb des Stockholmer Schärengartens und Norrtäljes, wo für sie gemäß dem maritimen Raumordnungsplan eine besondere Rücksichtnahme auf hohe Kulturwerte gilt (Ö200,

Ö202–Ö203, Ö217, Ö504, Ö507). Schutzabstände zu den Kernflächen müssen aus einer lokalen Perspektive beurteilt werden.

Natur

Der maritime Raumordnungsplan weist die Nutzung Natur in drei Gebieten um den Stockholmer Schärengarten aus, wo Ansprüche von nationalem Interesse für den Naturschutz bestehen (Ö203, Ö206, Ö210). In der Umgebung der Gemeinde Norrtälje befindet sich auch ein geplantes Meeresnaturreservat (Ö203). Unmittelbar außerhalb des maritimen Raumordnungsgebiets (Ö504) ist im Nämdö-Schärengarten ein Meeresnationalpark geplant.

Im maritimen Raumordnungsplan ist für mehrere Gebiete eine besondere Rücksichtnahme auf hohe Naturwerte vorgesehen. Die Ålandsee (Ö200-Ö201) ist ein Futtergebiet für Vögel. Außerdem ist sie eine Passage für ziehende Greifvögel (Hansson, 2019). Die Ålandsee weist zudem einzigartige sauerstoffreiche Tiefengebiete, wandernde Lachse und einen nicht gefährdeten Kabeljaubestand auf. Nördlich und südöstlich von Svenska Högarna gibt es vier Gebiete mit einem potenziellen Klimarefugium für Miesmuscheln. Dies sind vier der acht identifizierten Gebiete in der Ostsee (Havs- och vattenmyndigheten, 2017d). Klimarefugien werden durch besondere Rücksichtnahme auf hohe Naturwerte (Ö200, Ö202, Ö207, Ö214) geschützt. Im Gebiet Svenska Högarna (Ö214) gibt es auch hohe Naturwerte in Form von Säugetier- und Vogelgebieten und Riffumgebungen. Für den äußersten Südwesten des Meeresgebietes ist eine besondere Rücksichtnahme auf hohe Naturwerte vorgesehen, da sich hier eine Riffumgebung und ein Laich- und Säugetiergebiet (Ö211) befinden. Es sind hohe Naturwerte zum Beispiel in Form von Riffumgebungen westlich des südlichen Stockholmer Schärengartens (Ö207, Ö507) vorhanden. Nördlich von Kopparstenarna befindet sich ein Vogelgebiet (Ö505).

Einige Ansprüche von nationalem Interesse für den Naturschutz, die hauptsächlich im Küstenbereich liegen, erstrecken sich bis in das maritime Raumordnungsgebiet. Je nach Gesamtmaßstab des maritimen Raumordnungsplans sind sie hierin nicht mit der Nutzung Natur gekennzeichnet, die Ansprüche von nationalem Interesse werden jedoch berücksichtigt. Dies ist unter anderem bei Simpnäsklubb (Ö200-Ö202) und westlich von Hävringe in der Gemeinde Nyköping (Ö211) der Fall.

Erholung

Die Nutzung Erholung ist im maritimen Raumordnungsplan außerhalb von Teilen des Schärengartens von Östergötland (Ö208, Ö211) ausgewiesen. Die Empfehlungen für die Nutzung Erholung basieren auf Ansprüchen von nationalem Interesse für Freizeitaktivitäten in der Natur.

In der nördlichen Ostsee liegt der äußere Teil des Stockholmer Schärengartens mit hohen Kultur-, Freizeit- und Naturwerten. Über dem südlichen Kvarken bildet er zusammen mit dem Schärengarten von Åland und der Westküste Finnlands einen weltweit einzigartigen Abschnitt flacher Schären. Der Stockholmer Schärengarten ist einer der meistbesuchten Schwedens mit vielen Naturhäfen und Marinas. Freizeitaktivitäten in der Natur und Freizeitschifffahrt finden in großem Umfang statt. Die Vergnügungsschifffahrt verkehrt meist zum und vom Bottnischen Meerbusen im Norden, zu und von den Schärengärten Gryt und Sankt Anna im Süden, nach Gotland und über die Ålandsee.

Auf der Höhe der südlichen Teile des Meeresgebiets unterliegt die Küste, die außerhalb des maritimen Raumordnungsgebiets liegt, dem nationalen Interesse für mobile Freizeitaktivitäten in der

Natur. Die Möglichkeit einer Koexistenz mit anderen Nutzungen und Schutzabstände müssen aus einer lokalen Perspektive beurteilt werden.

Schifffahrt

Im maritimen Raumordnungsplan sind Routen sowohl auf hoher See als auch in Hafeneinfahrten an der Küste für die Nutzung Schifffahrt ausgewiesen (Ö200-Ö203, Ö206-Ö208, Ö210-Ö211, Ö214, Ö217, Ö504-Ö505). Die Schifffahrtsrouten sind auch Teil des größeren Verkehrssystems der Ostsee mit Verbindungen zum Finnischen Meerbusen, nach Åland und zu den baltischen Staaten. Um Schifffahrtsrouten von Stockholm nach Lettland zu verbinden, ist die Nutzung Schifffahrt östlich der östlichsten (Tief-)Wasserstraße in der schwedischen ausschließlichen Wirtschaftszone (Ö217) ausgewiesen. Das schmale Wassergebiet Südliches Kvarken ist die Passage zwischen der nördlichen Ostsee und der Bottensee. Um die Sicherheit des Fahrwassers zu gewährleisten, gibt es sowohl in Schweden als auch in Finnland ein System der Verkehrstrennung. Die Passagen zum Mälarsee über den Södertälje-Kanal nach Stockholm sowie der Weg in den Hafen von Oxelösund und den Hafen von Stockholm Norvik sind weitere wichtige Routen für die Schifffahrt im Meeresgebiet. Auf der Plankarte sind die wichtigsten Schifffahrtsrouten eingezeichnet, nicht der gesamte Flächenbedarf der Schifffahrt. Zu den Schifffahrtsrouten sollte ein Sicherheitsabstand eingehalten werden. Der Abstand wird ausgehend von einer Risikobewertung an die örtlichen Gegebenheiten angepasst.

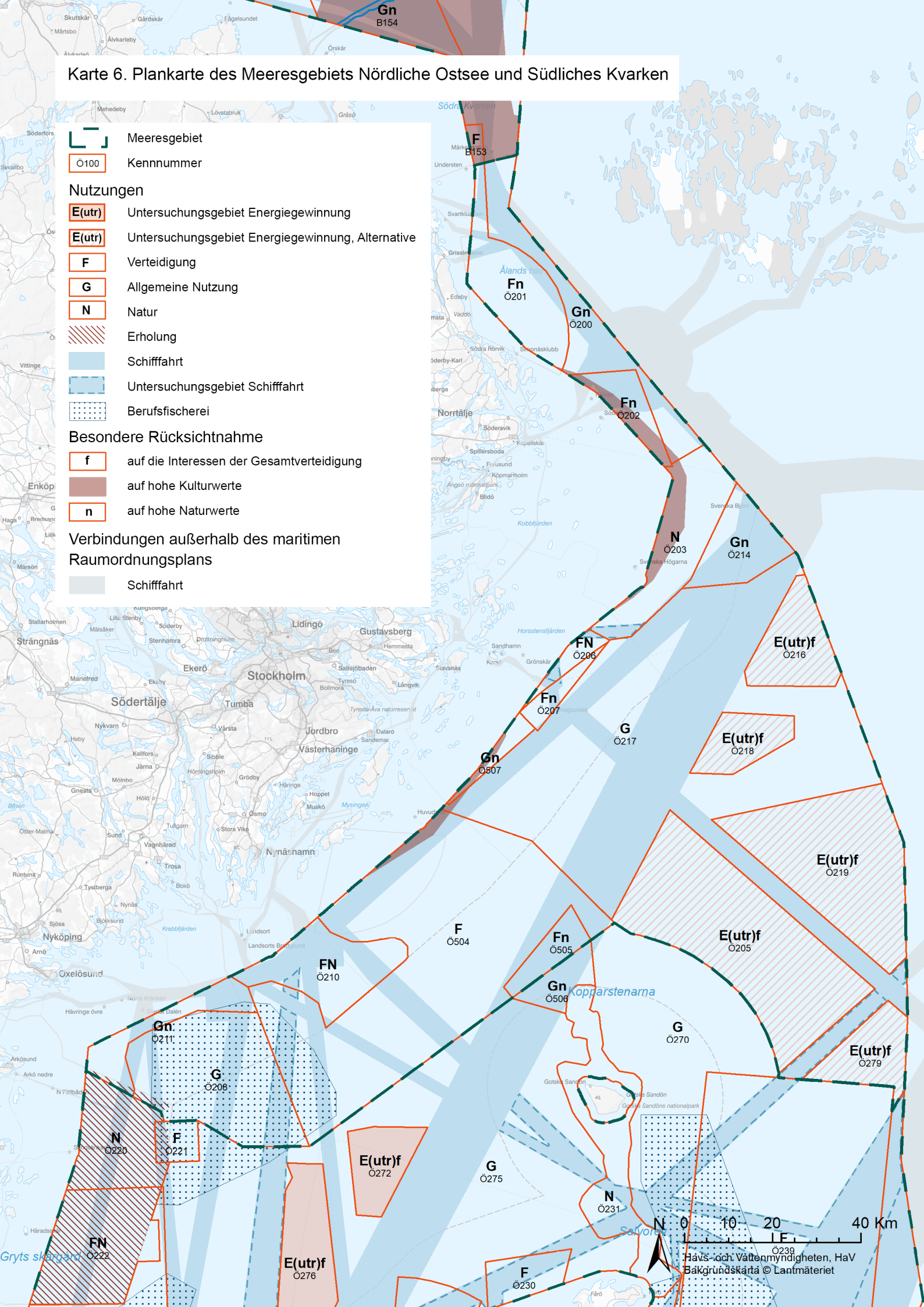
Untersuchungsgebiet Schifffahrt

Der Horsstensleden ist eine mögliche zukünftige Wasserstraße durch den Stockholmer Schärengarten zum Stockholmer Hafen. Die vorgeschlagene Wasserstraße liegt nicht im Raumordnungsgebiet, ist jedoch über zwei Ansprüche von nationalem Interesse für die Schifffahrt (Ö206–Ö207 bzw. Ö203, Ö206) mit dem Verkehrssystem im Raumordnungsgebiet verbunden. Der Horsstensleden ist nicht in der nationalen Planung der Verkehrsinfrastruktur 2022–2033 enthalten (Regeringen, 2021b). Es ist nicht Teil des staatlichen Auftrags zur maritimen Raumplanung, dazu Stellung zu nehmen, ob die beabsichtigte Wasserstraße außerhalb des Raumordnungsgebiets geeignet ist. Der maritime Raumordnungsplan sollte jedoch der zukünftigen Möglichkeit einer neuen Wasserstraße nach Stockholm Rechnung tragen. Deshalb sind die Verbindungen als Untersuchungsgebiet Schifffahrt ausgewiesen.

Von Nynäshamn aus verläuft eine Route nach Danzig in Polen, die im maritimen Raumordnungsplan ebenfalls als Untersuchungsgebiet Schifffahrt ausgewiesen ist (Ö208, Ö210, Ö504). Auch rund um Gotland, in den Meeresgebieten Zentrale Ostsee und Südöstliche Ostsee ist im maritimen Raumordnungsplan ein Untersuchungsgebiet Schifffahrt ausgewiesen, das unter der Überschrift „Untersuchungsgebiet Schifffahrt“ in den beiden Meeresgebieten näher beschrieben wird.

Berufsfischerei

In der gesamten nördlichen Ostsee von der Gemeinde Värmdö und südwärts sowie in einem kleineren Gebiet im südlichen Kvarken wird pelagische Fischerei betrieben, und zwar küstenferne Fischerei auf Hering und Sprotte. Die Nutzung Berufsfischerei ist im äußersten Süden des Gebiets (Ö208, Ö211, Ö504) ausgewiesen.


Karte 6. Plankarte des Meeresgebiets Nördliche Ostsee und Südliches Kvarken
Meeresgebiet
Ö100 Kennnummer
Nutzungen
E(utr) Untersuchungsgebiet Energiegewinnung
E(utr) Untersuchungsgebiet Energiegewinnung, Alternative
F Verteidigung
G Allgemeine Nutzung
N Natur
Erholung
Schifffahrt
Untersuchungsgebiet Schifffahrt
Berufsfischerei
Besondere Rücksichtnahme
f auf die Interessen der Gesamtverteidigung
auf hohe Kulturwerte
n auf hohe Naturwerte
Verbindungen außerhalb des maritimen Raumordnungsplans
Schifffahrt
Gn B154
F B153
Fn Ö201
Gn Ö200
Fn Ö202
N Ö203
Gn Ö214
E(utr)f Ö216
FN Ö206
Fn Ö207
G Ö217
E(utr)f Ö218
Gn Ö507
E(utr)f Ö219
F Ö504
Fn Ö505
E(utr)f Ö205
FN Ö210
Gn Ö506
Kopparstenarna
G Ö270
E(utr)f Ö279
Gn Ö211
G Ö208
N Ö220
F Ö221
E(utr)f Ö272
G Ö275
N Ö231
FN Ö222
E(utr)f Ö276
F Ö230
F Ö239
Södra Kvarken
Ålands hav
Stockholm
Södertälje
Nyköping
Oxelösund
Norrtälje
Strängnäs
Gryts skärgård
Sälvora
N 0 10 20 40 Km
Havs- och Vattenmyndigheten, HaV
Bakgrundskarta © Lantmäteriet

Gebietstabelle Nördliche Ostsee und Südliches Kvarken

Tabelle 1 Gebietstabelle Nördliche Ostsee und Südliches Kvarken

Gebiet	Nutzungen	Besondere Rücksichtnahme	Vorrang oder besondere Anpassung für die Koexistenz	Begründung des Vorrangs
Ö200	Allgemeine Nutzung Schifffahrt	Hohe Naturwerte: Säugetiergebiet. Vogelgebiet. Hohe Ursprünglichkeit. Klimarefugium für die Miesmuschel. Riffumgebung. Hohe Kulturwerte		
Ö201	Verteidigung Schifffahrt	Hohe Naturwerte: Vogelgebiet.		
Ö202	Verteidigung Schifffahrt	Hohe Naturwerte: Säugetiergebiet. Vogelgebiet. Hohe Ursprünglichkeit. Klimarefugium für die Miesmuschel. Riffumgebung. Hohe Kulturwerte		
Ö203	Natur Untersuchungsgebiet Schifffahrt Schifffahrt	Hohe Kulturwerte	Die Verteidigung hat Vorrang vor der Energiegewinnung	Ansprüche von nationalem Interesse für die Gesamtverteidigung haben gemäß Kapitel 3 § 10 des Umweltgesetzbuches Vorrang vor Ansprüchen von nationalem Interesse für die Windenergie. Die Nutzungen können voraussichtlich nicht koexistieren.
Ö205	Untersuchungsgebiet Energiegewinnung, Alternative	Interessen der Gesamtverteidigung		
Ö206	Verteidigung Natur Schifffahrt Untersuchungsgebiet Schifffahrt			
Ö207	Verteidigung Untersuchungsgebiet Schifffahrt Schifffahrt	Hohe Naturwerte: Säugetiergebiet. Hohe Ursprünglichkeit. Klimarefugium für die Miesmuschel. Riffumgebung.		
Ö208	Allgemeine Nutzung Untersuchungsgebiet Schifffahrt Berufsfischerei Schifffahrt Erholung		Verteidigung, Natur haben Vorrang vor Energiegewinnung	Ansprüche von nationalem Interesse für die Gesamtverteidigung haben gemäß Kapitel 3 § 10 des Umweltgesetzbuches Vorrang vor Ansprüchen von nationalem Interesse für die Windenergie. Erhebliche öffentliche Interessen für den Naturschutz haben Vorrang vor

Gebiet	Nutzungen	Besondere Rücksichtnahme	Vorrang oder besondere Anpassung für die Koexistenz	Begründung des Vorrangs
				erheblichen öffentlichen Interessen für die Windenergie. Die Nutzungen können voraussichtlich nicht koexistieren.
Ö210	Verteidigung Natur Schifffahrt Untersuchungsgebiet Schifffahrt		Die Verteidigung hat Vorrang vor der Energiegewinnung.	Ansprüche von nationalem Interesse für die Gesamtverteidigung haben gemäß Kapitel 3 § 10 des Umweltgesetzbuches Vorrang vor Ansprüchen von nationalem Interesse für die Windenergie. Die Nutzungen können voraussichtlich nicht koexistieren.
Ö211	Allgemeine Nutzung Berufsfischerei Erholung Schifffahrt	Hohe Naturwerte: Säugetiergebiet. Vogelgebiet. Riffumgebung.	Verteidigung, Natur haben Vorrang vor Energiegewinnung	Ansprüche von nationalem Interesse für die Gesamtverteidigung haben gemäß Kapitel 3 § 10 des Umweltgesetzbuches Vorrang vor Ansprüchen von nationalem Interesse für die Windenergie. Erhebliche öffentliche Interessen für den Naturschutz haben Vorrang vor erheblichen öffentlichen Interessen für die Windenergie. Die Nutzungen können voraussichtlich nicht koexistieren.
Ö214	Allgemeine Nutzung Schifffahrt	Hohe Naturwerte: Säugetiergebiet. Vogelgebiet. Klimarefugium für die Miesmuschel. Riffumgebung.	Die Verteidigung hat Vorrang vor der Energiegewinnung	Ansprüche von nationalem Interesse für die Gesamtverteidigung haben gemäß Kapitel 3 § 10 des Umweltgesetzbuches Vorrang vor Ansprüchen von nationalem Interesse für die Windenergie. Die Nutzungen können voraussichtlich nicht koexistieren.
Ö216	Untersuchungsgebiet Energiegewinnung, Alternative	Interessen der Gesamtverteidigung		
Ö217	Allgemeine Nutzung Schifffahrt Untersuchungsgebiet Schifffahrt	Hohe Kulturwerte		
Ö218	Untersuchungsgebiet Energiegewinnung, Alternative	Interessen der Gesamtverteidigung		
Ö219	Untersuchungsgebiet Energiegewinnung, Alternative	Interessen der Gesamtverteidigung		

Gebiet	Nutzungen	Besondere Rücksichtnahme	Vorrang oder besondere Anpassung für die Koexistenz	Begründung des Vorrangs
Ö279	Untersuchungsgebiet Energiegewinnung, Alternative	Interessen der Gesamtverteidigung		
Ö504	Verteidigung Berufsfischerei Untersuchungsgebiet Schifffahrt Schifffahrt	Hohe Kulturwerte	Die Verteidigung hat Vorrang vor der Energiegewinnung	Ansprüche von nationalem Interesse für die Gesamtverteidigung haben gemäß Kapitel 3 § 10 des Umweltgesetzbuches Vorrang vor Ansprüchen von nationalem Interesse für die Windenergie. Die Nutzungen können voraussichtlich nicht koexistieren.
Ö505	Verteidigung Schifffahrt	Hohe Naturwerte: Vogelgebiet.		
Ö507	Allgemeine Nutzung	Hohe Naturwerte: Riffumgebung. Hohe Kulturwerte	Die Verteidigung hat Vorrang vor der Energiegewinnung	Ansprüche von nationalem Interesse für die Gesamtverteidigung haben gemäß Kapitel 3 § 10 des Umweltgesetzbuches Vorrang vor Ansprüchen von nationalem Interesse für die Windenergie. Die Nutzungen können voraussichtlich nicht koexistieren.

2.2. Zentrale Ostsee

Energiegewinnung

In der zentralen Ostsee herrschen gute Voraussetzungen für die Energiegewinnung. Im maritimen Raumordnungsplan sind zwei Untersuchungsgebiete mit der Nutzung Energiegewinnung vorgesehen (Ö272, Ö276). In diesen Gebieten bestehen wenige Konflikte mit anderen Interessen. Das im offenen Meer nordwestlich von Gotland gelegene Gebiet (Ö272) überlappt zu einem sehr großen Teil mit einem größeren Gebiet, das die schwedischen Streitkräfte im Genehmigungsverfahren analysiert haben. In ihrer Stellungnahme zum Vorhaben machen die schwedischen Streitkräfte geltend, dass eine Errichtung des vorgeschlagenen Windparks dem nationalen Interesse für den militärischen Teil der Gesamtverteidigung ihrer Ansicht nach erheblich schaden würde. Deshalb lehnen sie die Windenergie in dem Gebiet (Ö272) ab. Es müssen Untersuchungen hinsichtlich der Anbindungsmöglichkeiten an das Stromnetz, der Gesamtauswirkungen auf die Schifffahrt und der Interessen der Verteidigung bei der Projektierung durchgeführt werden (Energimyndigheten, 2023a). Das Gebiet Süd Nielsengrin (Ö276) wurde von den schwedischen Streitkräften nicht analysiert.

Im Schärengarten von Östergötland liegt ein Teil eines Anspruchs von nationalem Interesse für die Windenergie (Ö220), der als nicht mit den Interessen der Gesamtverteidigung vereinbar angesehen wird. Ansprüche von nationalem Interesse für die Gesamtverteidigung haben Vorrang vor Ansprüchen von nationalem Interesse für die Windenergie.

Im Meeresgebiet gibt es vier alternative Untersuchungsgebiete mit der Nutzung Energiegewinnung (Ö213, Ö271, Ö277, Ö509). Östlich von Gotland (Ö213, Ö271, Ö509) müssen die Möglichkeiten der Anbindung an das Stromnetz in naher Zukunft, die Gesamtauswirkungen auf die Fischerei im Gebiet sowie die Auswirkungen auf die Verteidigungsinteressen untersucht werden. Nördlich von Öland (Ö277) befindet sich ein nicht in der Planungsgrundlage enthaltenes Gebiet, das im März 2023 von der schwedischen Energieverwaltung geltend gemacht wurde und daher weiter untersucht werden muss. In zwei Gebieten (Ö213, Ö271) wird dem erheblichen öffentlichen Interesse für die Windenergie Vorrang vor der Berufsfischerei eingeräumt. In den Gebieten wird pelagische Fischerei betrieben, was sehr schwer mit der Errichtung von Windenergieanlagen in Einklang zu bringen ist. Daher können die Nutzungen voraussichtlich nicht koexistieren.

Nordöstlich von Gotska Sandön befindet sich ein Gebiet von erheblicher Bedeutung für die Windenergie (Ö270). Das Gebiet befindet sich in einem Gebiet von nationalem Interesse gemäß Kapitel 4 § 2 des Umweltgesetzbuches und in der Nähe eines Gebiets von nationalem Interesse für Freizeitaktivitäten in der Natur gemäß Kapitel 3 § 6 des Umweltgesetzbuches. Damit die Werte des Gebiets in Bezug auf Ungestörtheit und Unberührtheit erhalten bleiben, wird dem nationalen Interesse für mobile Freizeitaktivitäten in der Natur und dem nationalen Interesse für Freizeitaktivitäten in der Natur Vorrang vor dem erheblichen öffentlichen Interesse für die Windenergie eingeräumt.

Verteidigung

Es gibt mehrere Gebiete in der zentralen Ostsee, die für die Nutzung Verteidigung ausgewiesen sind. Entlang der Festlandküste befinden sich die Marineübungsgebiete Sandsänkan (Ö221) und Urban, die sich durch das Küstenmeer bis in die schwedische ausschließliche Wirtschaftszone außerhalb der Gemeinden Valdemarsvik, Västervik und Oskarshamn (Ö222–Ö224) erstrecken. Das Gebiet südlich von Visby bis ins Küstenmeer ist für die Verteidigung ausgewiesen, da es im Einwirkungsbereich des

Schießplatzes Tofta (Ö228) liegt. Etwas weiter nördlich befindet sich das Marineübungsgebiet Fårö (Ö230). Das Marineübungsgebiet Sankt Olof (Ö239) liegt östlich von Gotland und Fårö. Im maritimen Raumordnungsplan ist für Teile der Westküste Gotlands aufgrund der Ausschlusszone für hohe Objekte für den Flughafen Visby (Ö229, Ö278, Ö289) eine besondere Rücksichtnahme auf die Interessen der Gesamtverteidigung vorgesehen.

Für alle Energiegebiete (Ö213, Ö271, Ö272, Ö276, Ö277, Ö509) im Meeresgebiet ist eine besondere Rücksichtnahme auf die Interessen der Gesamtverteidigung vorgesehen.

Kultur

Gebiete mit Ansprüchen von nationalem Interesse für den Schutz von Kulturräumen befinden sich entlang der Küsten außerhalb des maritimen Raumordnungsgebiets und auf Gotska Sandön. Die vom Zentralamt für Denkmalpflege identifizierten kulturhistorischen Kernflächen befinden sich überwiegend außerhalb des Raumordnungsgebiets. Ein paar dieser Gebiete erstrecken sich bis in das Plangebiet bei Stora Karlsö (Ö291) und vor die Nordspitze von Öland (Ö225). Für diese ist im maritimen Raumordnungsplan eine besondere Rücksichtnahme auf hohe Kulturwerte festgelegt. Schutzabstände zu den Kernflächen müssen aus einer lokalen Perspektive beurteilt werden.

Außerhalb des maritimen Raumordnungsgebiets besteht das nationale Interesse für eine naturbelassene Küste, die sowohl die Ost- als auch die Westseite Ölands umfasst und entlang der Küste von Västervik bis Arkösund im Norden verläuft. Die Küsten um Gotland außerhalb des maritimen Raumordnungsgebiets unterliegen dem nationalen Interesse für eine intensiv genutzte Küste.

Natur

Der maritime Raumordnungsplan sieht die Nutzung Natur für mehrere Gebiete vor, insbesondere entlang der Festlandküste und nördlich von Gotland. Die Gebiete entlang der Küsten der Provinzen Östergötland und Kalmar unterliegen Ansprüchen von nationalem Interesse für den Naturschutz (Ö220, Ö222, Ö224–Ö225, Ö234). Das Gebiet bei Gotska Sandön und Salvorev ist Teil des Natura-2000-Netzes und mehrerer anderer Naturschutzprogramme, z. B. als Naturreservat und HELCOM MPA (Marine Protected Area) (Ö231). Es bestehen Ansprüche von nationalem Interesse für den Naturschutz, die sich hauptsächlich in der angrenzenden Küstenzone befinden, sich aber knapp bis in das maritime Raumordnungsgebiet erstrecken, u. a. in der Gemeinde Västervik (Ö223). Die Ansprüche von nationalem Interesse werden berücksichtigt, sind jedoch aufgrund des Gesamtmaßstabs des maritimen Raumordnungsplans in diesem nicht mit der Nutzung Natur gekennzeichnet.

Am Marineübungsgebiet Sandsänkan im Schärengarten von Östergötland (Ö221) besteht ein Anspruch von nationalem Interesse für die Gesamtverteidigung und im westlichen Teil des Gebiets liegt ein kleiner Teil eines Anspruchs von nationalem Interesses für den Naturschutz. Das Gebiet, in dem sich Ansprüche von nationalem Interesse überschneiden, ist im Verhältnis zum geografischen Maßstab der Plankarte klein und daher in der Plankarte nicht mit der Nutzung FN gekennzeichnet. Verteidigungsaktivitäten sollten so durchgeführt werden, dass negative Auswirkungen auf die Naturwerte vermieden werden, auf denen Ansprüche von nationalem Interesse für den Naturschutz basieren.

In Kopparstenarna (Ö506) ist eine besondere Rücksichtnahme auf hohe Naturwerte aufgrund von Vögeln vorgesehen. Nordöstlich von Gotland ist für fünf Gebiete eine besondere Rücksichtnahme auf hohe Naturwerte festgelegt. Das Gebiet östlich von Gotland (Ö296) ist von Riffumgebungen, Vogelgebieten und Laichgebieten für Fische mit geringen Umweltauswirkungen geprägt. Das Gebiet Südost Fårösund (Ö506) ist ein Vogelschutzgebiet. Klints Bank (Ö212-O213, Ö215) ist ein potenzielles Klimarefugium für die Miesmuschel. Auch westlich von Gotland, rund um Stora Karlsö (Ö289, Ö291), sieht der maritime Raumordnungsplan eine besondere Rücksichtnahme auf hohe Naturwerte vor, da das Gebiet für Vögel wie Trottellumme und Tordalk wichtig ist. Auch Ö277 ist für Vögel wichtig.

Erholung

Die Nutzung Erholung ist im maritimen Raumordnungsplan außerhalb von Teilen des Schärengartens von Östergötland (Ö220-Ö222) ausgewiesen. Die Empfehlungen für die Nutzung Erholung basieren auf Ansprüchen von nationalem Interesse für Freizeitaktivitäten in der Natur. Freizeitaktivitäten in der Natur und Freizeitschifffahrt finden in großem Umfang statt, und entlang der gesamten Küste des Schärengartens von Gryt und Sankt Anna bis nach Nord-Öland und rund um Gotland gibt es wertvolle Gebiete.

Für die Küste von der Gemeinde Västervik in Richtung Süden sowie die Küste um Gotland, außerhalb des maritimen Raumordnungsgebiets, besteht ein nationales Interesse für mobile Freizeitaktivitäten in der Natur. Die Möglichkeit einer Koexistenz mit anderen Nutzungen und Schutzabstände müssen aus einer lokalen Perspektive beurteilt werden.

Nordöstlich von Gotska Sandön befindet sich ein Gebiet von erheblicher Bedeutung für die Windenergie. Das Gebiet befindet sich in einem Gebiet von nationalem Interesse gemäß Kapitel 4 § 2 des Umweltgesetzbuches und in der Nähe eines Gebiets mit Ansprüchen von nationalem Interesse für Freizeitaktivitäten in der Natur gemäß Kapitel 3 § 6 des Umweltgesetzbuches. Gotska Sandön ist mit ihrer isolierten, abgeschiedenen Lage, die einen unverstellten Blick auf den Horizont ohne Lärm- und Lichtstörungen bietet, einzigartig in Schweden. Damit die Werte des Gebiets in Bezug auf Ungestörtheit und Unberührtheit erhalten bleiben, wird dem nationalen Interesse für mobile Freizeitaktivitäten in der Natur und dem nationalen Interesse für Freizeitaktivitäten in der Natur Vorrang vor dem erheblichen öffentlichen Interesse für die Windenergie eingeräumt.

Schifffahrt

Der maritime Raumordnungsplan sieht für mehrere Schifffahrtsrouten in der zentralen Ostsee die Nutzung Schifffahrt vor (Ö215, Ö220-Ö225, Ö228-Ö230, Ö234-Ö235, Ö239, Ö270, Ö275, Ö278, Ö289, Ö291, Ö506). Entlang der Küste befinden sich mehrere wichtige Häfen. Der Seeverkehr ist von großer Bedeutung und umfasst sowohl den Verkehr zur Festlandküste, nach Gotland und weiter Richtung Norden oder Süden als auch zu schwedischen und ausländischen Häfen rund um die Ostsee. Eine Schifffahrtsroute, die sich von der Rigaer Bucht bis zum Tiefwasserweg östlich von Gotland in der schwedischen ausschließlichen Wirtschaftszone erstreckt, ist von erheblichem öffentlichem Interesse. Die Route ist für die Nutzung Schifffahrt (Ö270) ausgewiesen.

Auf der Plankarte sind die wichtigsten Schifffahrtsrouten eingezeichnet, nicht der gesamte Flächenbedarf der Schifffahrt. Zu den Schifffahrtsrouten sollte ein Sicherheitsabstand eingehalten werden. Der Abstand wird ausgehend von einer Risikobewertung an die örtlichen Gegebenheiten angepasst.

Untersuchungsgebiet Schifffahrt

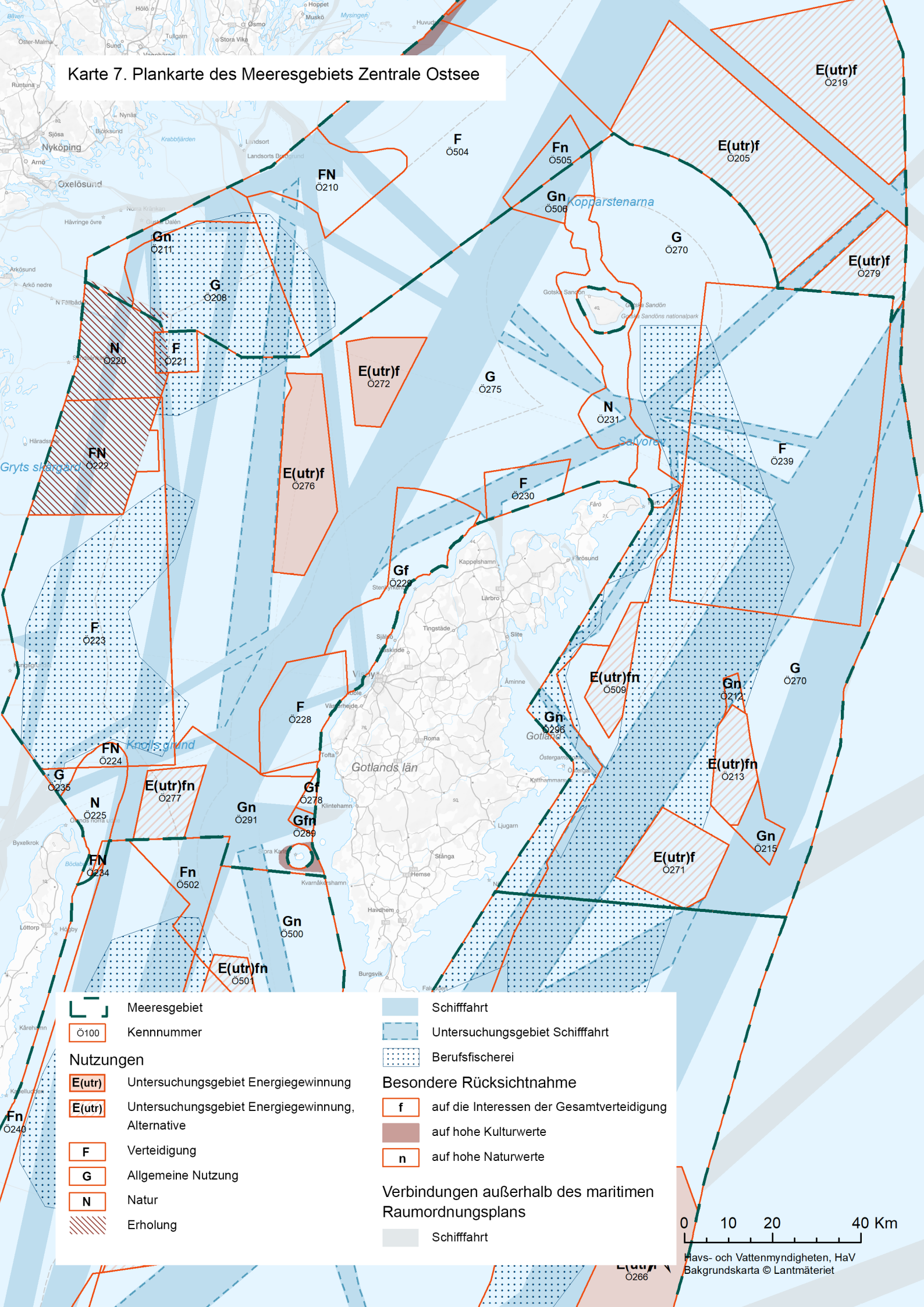
Über Salvorev, zwischen Fårö und Gotska Sandön, verlaufen derzeit zwei Passagen für den Seeverkehr durch ein Gebiet mit sehr hohen Naturwerten: Hier kommt u. a. die Rote-Liste-Art Eisente vor. Eine Untersuchung des schwedischen Amts für Meeres- und Wasserwirtschaft (2017c) hat ergeben, dass betriebsbedingte Ölverschmutzungen von Schiffen negative Auswirkungen auf die Eisente haben. Die Notwendigkeit einer Untersuchung, welche Auswirkungen die Schifffahrt im Gebiet um Salvorev hat und welche Maßnahmen geeignet sein können, um die negativen Auswirkungen der Schifffahrt zu mindern, steht in engem Zusammenhang mit der Notwendigkeit von Untersuchungen in dem stärker befahrenen Gebiet um Hoburgs Bank südlich von Gotland. Abgesehen von der Eisente müssen dort auch die Auswirkungen der Schifffahrt auf den Schweinswal untersucht werden. Der Schweinswal ist eine auf der Roten Liste stehende Art, die durch den Lärm von Schiffsverkehr negativ beeinflusst wird. Die Gesamtauswirkungen müssen weiter untersucht werden, weshalb die Schifffahrtsrouten über Salvorev im Plan als Untersuchungsgebiet Schifffahrt ausgewiesen sind. Auch eine Schifffahrtsroute östlich von Gotland und die Wasserstraße nach Slite sowie zwei Routen von Nynäshamn in Richtung Rigaer Bucht bzw. Polen sind Teil eines Untersuchungsgebiets Schifffahrt, das die Schifffahrt in der zentralen Ostsee beeinträchtigen kann. Weitere Informationen hierzu sind dem Abschnitt über die Schwerpunkte der Nutzung in der südöstlichen Ostsee zu entnehmen.

Berufsfischerei

Der Plan sieht die Nutzung Berufsfischerei in Richtung der inneren Grenze des maritimen Raumordnungsplans (Ö221, Ö223, Ö235, Ö275) und östlich von Gotland (Ö212, Ö231, Ö239, Ö270, Ö275, Ö296) vor. Die Nutzung betrifft einen Anspruch von nationalem Interesse für die Berufsfischerei. Die Berufsfischerei ist in der zentralen Ostsee weit verbreitet. Bei der Fischerei in der zentralen Ostsee handelt es sich hauptsächlich um pelagische Fischerei auf Hering und Sprotte, die auf der gesamten Hochsee betrieben wird. In geringerem Umfang findet Fischerei mit passiven Fanggeräten vor der Küste statt.

Das nationale Interesse der Berufsfischerei überschneidet sich in zwei alternativen Energiegebieten (Ö213, Ö271) mit dem erheblichen öffentlichen Interesse für die Windenergie, wobei dem öffentlichen Interesse für die Windenergie Vorrang eingeräumt wird. Im Gebiet Ö270 wird der Nutzung Berufsfischerei Vorrang vor dem erheblichen öffentlichen Interesse für die Windenergie eingeräumt. Die Nutzungen können voraussichtlich nicht koexistieren.

Karte 7. Plankarte des Meeresgebiets Zentrale Ostsee



Meeresgebiet

Ö100 Kennnummer

Nutzungen

E(utr) Untersuchungsgebiet Energiegewinnung

E(utr) Untersuchungsgebiet Energiegewinnung, Alternative

F Verteidigung

G Allgemeine Nutzung

N Natur

Erholung

Schifffahrt

Untersuchungsgebiet Schifffahrt

Berufsfischerei

Besondere Rücksichtnahme

f auf die Interessen der Gesamtverteidigung

auf hohe Kulturwerte

n auf hohe Naturwerte

Verbindungen außerhalb des maritimen Raumordnungsplans

Schifffahrt

0 10 20 40 Km

Havs- och Vattenmyndigheten, HaV

Bakgrundskarta © Lantmäteriet

Gebietstabelle Zentrale Ostsee

Tabelle 2 Gebietstabelle Zentrale Ostsee

Gebiet	Nutzungen	Besondere Rücksichtnahme	Vorrang oder besondere Anpassung für die Koexistenz	Begründung des Vorrangs
Ö212	Allgemeine Nutzung Berufsfischerei Untersuchungsgebiet Schifffahrt	Hohe Naturwerte: Fischlaichgebiet. Vogelgebiet. Klimarefugium für die Miesmuschel.		
Ö213	Untersuchungsgebiet Energiegewinnung, Alternative	Hohe Naturwerte: Klimarefugium für die Miesmuschel. Interessen der Gesamtverteidigung	Die Energiegewinnung hat Vorrang vor der Berufsfischerei	Dem erheblichen öffentlichen Interesse für die Windenergie wird Vorrang vor dem Anspruch von nationalem Interesse für die Berufsfischerei eingeräumt. Die Nutzungen können voraussichtlich nicht koexistieren.
Ö215	Allgemeine Nutzung Schifffahrt	Hohe Naturwerte: Fischlaichgebiet. Vogelgebiet. Klimarefugium für die Miesmuschel.		
Ö220	Natur Erholung Schifffahrt		Die Verteidigung hat Vorrang vor der Energiegewinnung	Ansprüche von nationalem Interesse für die Gesamtverteidigung haben gemäß Kapitel 3 § 10 des Umweltgesetzbuches Vorrang vor Ansprüchen von nationalem Interesse für die Windenergie. Die Nutzungen können voraussichtlich nicht koexistieren.
Ö221	Verteidigung Erholung Berufsfischerei Schifffahrt			
Ö222	Verteidigung Natur Erholung Schifffahrt			
Ö223	Verteidigung Schifffahrt Berufsfischerei			
Ö224	Verteidigung Natur Schifffahrt			
Ö225	Natur Schifffahrt			

Gebiet	Nutzungen	Besondere Rücksichtnahme	Vorrang oder besondere Anpassung für die Koexistenz	Begründung des Vorrangs
Ö228	Verteidigung Schifffahrt			
Ö229	Allgemeine Nutzung Schifffahrt Untersuchungsgebiet Schifffahrt	Interessen der Gesamtverteidigung		
Ö230	Verteidigung Untersuchungsgebiet Schifffahrt			
Ö231	Natur Untersuchungsgebiet Schifffahrt Schifffahrt Berufsfischerei			
Ö234	Verteidigung Natur Schifffahrt			
Ö235	Allgemeine Nutzung Berufsfischerei Schifffahrt			
Ö239	Verteidigung Untersuchungsgebiet Schifffahrt Berufsfischerei Schifffahrt		Die Verteidigung hat Vorrang vor der Energiegewinnung	Ansprüche von nationalem Interesse für die Gesamtverteidigung haben gemäß Kapitel 3 § 10 des Umweltgesetzbuches Vorrang vor dem erheblichen öffentlichen Interesse für die Windenergie. Die Nutzungen können voraussichtlich nicht koexistieren.

Gebiet	Nutzungen	Besondere Rücksichtnahme	Vorrang oder besondere Anpassung für die Koexistenz	Begründung des Vorrangs
Ö270	Allgemeine Nutzung Untersuchungsgebiet Schifffahrt Berufsfischerei Schifffahrt		Die Berufsfischerei und Freizeitaktivitäten in der Natur haben Vorrang vor der Energiegewinnung	Der Anspruch von nationalem Interesse für mobile Freizeitaktivitäten in der Natur im Gebiet Gotska Sandön Nordost hat gemäß Kapitel 4 § 2 des Umweltgesetzbuches Vorrang vor dem erheblichen öffentlichen Interesse für die Windenergie. Die Nutzungen können voraussichtlich nicht koexistieren. Dem Anspruch von nationalem Interesse für die Gesamtverteidigung wird gemäß Kapitel 3 § 10 des Umweltgesetzbuches Vorrang vor dem erheblichen öffentlichen Interesse für die Windenergie eingeräumt. Die Nutzungen können voraussichtlich nicht koexistieren. Dem Anspruch von nationalem Interesse für die Berufsfischerei östlich von Gotland wird gemäß Kapitel 3 § 10 des Umweltgesetzbuches Vorrang vor einem Gebiet von erheblicher Bedeutung für die Energiegewinnung eingeräumt. Die Nutzungen können voraussichtlich nicht koexistieren. Dem nationalen Interesse für mobile Freizeitaktivitäten in der Natur östlich von Gotland wird gemäß Kapitel 4 § 2 des Umweltgesetzbuches Vorrang vor dem erheblichen öffentlichen Interesse für die Windenergie eingeräumt. Die Nutzungen können voraussichtlich nicht koexistieren.
Ö271	Untersuchungsgebiet Energiegewinnung, Alternative	Interessen der Gesamtverteidigung	Die Energiegewinnung hat Vorrang vor der Berufsfischerei	Dem erheblichen öffentlichen Interesse für die Windenergie wird Vorrang vor dem nationalen Interesse für die Berufsfischerei eingeräumt. Die Nutzungen können voraussichtlich nicht koexistieren.
Ö272	Untersuchungsgebiet Energiegewinnung	Interessen der Gesamtverteidigung		
Ö275	Allgemeine Nutzung Schifffahrt Berufsfischerei Untersuchungsgebiet Schifffahrt		Die Verteidigung hat Vorrang vor der Energiegewinnung	Dem Anspruch von nationalem Interesse für die Gesamtverteidigung wird gemäß Kapitel 3 § 10 des Umweltgesetzbuches Vorrang vor einem öffentlichen Gebiet von erheblichen Interesse für die Windenergie eingeräumt. Die Nutzungen können voraussichtlich nicht koexistieren.

Gebiet	Nutzungen	Besondere Rücksichtnahme	Vorrang oder besondere Anpassung für die Koexistenz	Begründung des Vorrangs
Ö276	Untersuchungsgebiet Energiegewinnung	Interessen der Gesamtverteidigung		
Ö277	Untersuchungsgebiet Energiegewinnung, Alternative	Hohe Naturwerte: Vogelgebiet. Interessen der Gesamtverteidigung		
Ö278	Allgemeine Nutzung Schifffahrt	Interessen der Gesamtverteidigung		
Ö289	Allgemeine Nutzung Schifffahrt	Hohe Naturwerte: Vogelgebiet.		
Ö291	Allgemeine Nutzung Untersuchungsgebiet Schifffahrt Schifffahrt	Hohe Naturwerte: Vogelgebiet. Hohe Kulturwerte		
Ö296	Allgemeine Nutzung Berufsfischerei Untersuchungsgebiet Schifffahrt	Hohe Naturwerte: Vogelgebiet.		
Ö506	Allgemeine Nutzung Schifffahrt	Hohe Naturwerte: Vogelgebiet.		
Ö509	Untersuchungsgebiet Energiegewinnung, Alternative	Hohe Naturwerte: Vogelgebiet. Interessen der Gesamtverteidigung		

2.3. Südöstliche Ostsee

Stromübertragung

Die Nutzung Stromübertragung bezieht sich auf das Übertragungskabel NordBalt, das durch das Meeresgebiet verläuft (Ö248, Ö254, Ö255, Ö258, Ö263). Es verbindet Nybro in Schweden und Klaipda in Litauen.

Energiegewinnung

In der südöstlichen Ostsee herrschen gute Bedingungen für die Energiegewinnung und der Strombedarf ist aufgrund des hohen Verbrauchs in Südschweden groß. Die vielen küstenfernen Flachgründe weisen sowohl gute Windbedingungen als auch geeignete Tiefen für Offshore-Windenergieanlagen auf. Gleichzeitig sind sehr hohe Naturwerte vorhanden. Der äußerste östliche und westliche Teil der Nördlichen Midsjöbank und ein Teil der Südlichen Midsjöbank unterliegen Ansprüchen von nationalem Interesse für die Windenergie. Außerdem besteht in zwei Gebieten bei der Nördlichen Midsjöbank ein erhebliches öffentliches Interesse für die Windenergie. Beide Flachgründe, mit Ausnahme eines Teils der Südlichen Midsjöbank, gehören dem Natura-2000-Netz an.

Im maritimen Raumordnungsplan ist für die Nördliche Midsjöbank (Ö254) keine Energiegewinnung vorgesehen. Das Gebiet unterliegt dem Natura-2000-Schutz und dem Gebietsschutz im Rahmen von HELCOM (MPA). Die Gesamtauswirkungen auf die Naturwerte in diesem Gebiet könnten zu groß ausfallen, wenn in der Nähe der Südlichen Midsjöbank Windenergieanlagen errichtet werden.

In Kårehamn (Ö240, Ö503) bestehen Ansprüche von nationalem Interesse sowohl für die Windenergie als auch für die Gesamtverteidigung. In einem Teil des Gebiets befindet sich eine bestehende Windenergieanlage. Die Anlage hat eine begrenzte räumliche Ausdehnung und aufgrund des Gesamtmaßstabs des maritimen Raumordnungsplans ist die Energiegewinnung nicht auf der Plankarte eingezeichnet, das Interesse wird jedoch berücksichtigt. Eine künftige Erweiterung des Gebiets wird gemäß dem maritimen Raumordnungsplan nicht als mit den Interessen der Gesamtverteidigung vereinbar angesehen, sodass der außerhalb der bereits bestehenden Anlage liegende Anspruch von nationalem Interesse nicht im maritimen Raumordnungsplan berücksichtigt wird.

Südöstlich von Gotland ist ein Gebiet für die Energiegewinnung ausgewiesen (Ö266), in dem das erhebliche öffentliche Interesse für die Windenergie Vorrang vor dem erheblichen öffentlichen Interesse für die Schifffahrt hat.

Im maritimen Raumordnungsplan ist westlich der Südlichen Midsjöbank (Ö255) ein Untersuchungsgebiet mit der Nutzung Energiegewinnung vorgesehen. Innerhalb des Gebiets liegt ein Teil eines Anspruchs von nationalem Interesse für die Windenergie. Das Gebiet liegt innerhalb des Natura-2000-Gebiets „Hoburgs bank och Midsjöbankarna“ (Ö254). Dies dürfte eine besondere Genehmigungsprüfung gemäß Kapitel 4 § 8 des Umweltgesetzbuches, eine sogenannte Natura-2000-Prüfung, erforderlich machen. Aus diesem Grund ist das Gebiet als alternatives Untersuchungsgebiet ausgewiesen.

Die Koexistenz muss jedoch im Rahmen einer sogenannten Natura-2000-Prüfung geprüft werden. Auch Polen verfolgt Windenergiepläne auf der Südlichen Midsjöbank in der polnischen ausschließlichen Wirtschaftszone, was eine Koordinierung erforderlich machen kann, um weitreichenden Umweltauswirkungen vorzubeugen. Eine gute Koordinierung kann zudem eine effiziente Nutzung der Infrastruktur fördern.

Zwischen Öland und Gotland befindet sich ein größeres alternatives Untersuchungsgebiet mit der Nutzung Energiegewinnung (Ö273, Ö501). Südöstlich von Gotland gibt es ein alternatives Untersuchungsgebiet (Ö261). In diesen wird dem erheblichen öffentlichen Interesse für die Windenergie Vorrang vor dem nationalen Interesse für die Berufsfischerei eingeräumt. Die Gebiete Südwest Hoburg (Ö273) und West Näsudden (Ö501) überschneiden sich zu einem großen Teil mit Gebieten, die im Genehmigungsverfahren von den schwedischen Streitkräften analysiert wurden. In ihren Stellungnahmen zu den jeweiligen Vorhaben machen die schwedischen Streitkräfte geltend, dass eine Errichtung des jeweiligen vorgeschlagenen Windparks in diesem Gebiet dem nationalen Interesse für den militärischen Teil der Gesamtverteidigung ihrer Ansicht nach erheblich schaden würde. Das Gebiet Hoburgs Bank Ost (Ö261) wurde von den schwedischen Streitkräften nicht analysiert. Deshalb sind die Gebiete als Alternative angegeben. Das erhebliche öffentliche Interesse für die Windenergie überschneidet sich mit dem Anspruch von nationalem Interesse für die Berufsfischerei (pelagische Fischerei) in beiden Gebieten. Die Nutzungen können voraussichtlich nicht koexistieren. Die Gebiete Ö262 und Ö273 sind als alternative Gebiete ausgewiesen, in denen Windenergie Vorrang vor der Berufsfischerei hat.

Beim Ausbau ist besondere Rücksicht auf die Interessen der Gesamtverteidigung zu nehmen.

Verteidigung

Die Nutzung Verteidigung ist für das Marineübungsgebiet Hanö und Martin vorgesehen, das vor Öland liegt (Ö234, Ö240, Ö250, Ö252, Ö502-Ö503). Das Marineübungsgebiet Martin erstreckt sich von der Küste durch das Küstenmeer bis in die schwedische ausschließliche Wirtschaftszone vor den Gemeinden Borgholm und Mörbylånga. Der nördlichste Teil des Marineübungsgebiets Hanö liegt im Küstenmeer südlich von Öland. Für alle Energiegebiete (Ö255, Ö261, Ö266, Ö273, Ö501) ist im maritimen Raumordnungsplan eine besondere Rücksichtnahme auf die Interessen der Gesamtverteidigung vorgesehen.

Kultur

Die Küste von Öland unterliegt dem nationalen Interesse einer naturbelassenen Küste und die Küste von Gotland unterliegt dem nationalen Interesse einer intensiv genutzten Küste. Die Agrarlandschaft Südölands ist ein Weltkulturerbe und unterliegt zudem zu einem großen Teil dem Landschaftsbildschutz. In den Küstengebieten rund um Gotland und Öland außerhalb des Raumordnungsgebiets gibt es mehrere Gebiete, für die ein nationales Interesse für den Schutz von Kulturräumen besteht. Die vom Zentralamt für Denkmalpflege identifizierten kulturhistorischen Kernflächen befinden sich überwiegend außerhalb des Raumordnungsgebiets. Ein kleinerer Teil erstreckt sich jedoch bis in das Plangebiet vor der Ostküste Ölands (Ö240), für das gemäß dem maritimen Raumordnungsplan eine besondere Rücksichtnahme auf hohe Kulturwerte gilt. Schutzabstände zu den Kernflächen müssen aus einer lokalen Perspektive beurteilt werden.

Natur

Der maritime Raumordnungsplan sieht die Nutzung Natur in einem großen Gebiet vor, das sich von der Südspitze Gotlands bei Hoburgen über Hoburgs Bank bis zur Nördlichen Midsjöbank und Südlichen Midsjöbank (Ö254) und zwei kleineren angrenzenden Gebieten (Ö250, Ö255) erstreckt. Diese gehören dem Natura-2000-Netz an und weisen sehr wertvolle Natur auf. In großen Teilen sind die Umweltauswirkungen gering und die Meeresumwelt kann als relativ ursprünglich angesehen werden (Havs- och vattenmyndigheten, 2018e). Zu den Naturwerten zählen wertvolle benthische Lebensräume, das Brutgebiet des vom Aussterben bedrohten Ostsee-Schweinswals und die wichtigsten Überwinterungsgebiete der Eisente. Beide Arten stehen gemäß der Einstufung von Artdatabanken auf der Roten Liste. Im Gebiet befinden sich auch Futtergebiete für die Eisente und andere Vögel sowie Laichgebiete für Fische. Da die Flachgründe dieses Meeresgebiets als potenzielle Klimarefugien für mehrere Arten ausgewiesen sind, könnte das Gebiet in Zukunft eine sehr hohe ökologische Bedeutung gewinnen (Havs- och vattenmyndigheten, 2017d). Die Provinzialverwaltung der Provinz Kalmar hat vorgeschlagen, das Natura-2000-Gebiet auf Ö248 auszuweiten.

Im maritimen Raumordnungsplan ist die Südspitze Ölands (Ö252–Ö253), an der sich ein Meeresnaturreservat befindet, für die Nutzung Natur ausgewiesen.

Der maritime Raumordnungsplan sieht in mehreren Gebieten entlang der Küsten und in Angrenzung an Naturschutzgebiete, in denen ebenfalls wichtige Naturwerte vorhanden sind (Ö240, Ö248, Ö258, Ö500–Ö502), eine besondere Rücksichtnahme auf hohe Naturwerte vor.

Erholung

Freizeitaktivitäten in der Natur und Freizeitschifffahrt finden in Teilen der südöstlichen Ostsee in großem Umfang statt. In den Küstengebieten rund um Gotland und Öland außerhalb des Raumordnungsgebiets gibt es mehrere Gebiete, für die ein nationales Interesse für Freizeitaktivitäten in der Natur besteht. Die Küste um Gotland unterliegt einem nationalen Interesse für mobile Freizeitaktivitäten in der Natur. Die Möglichkeit einer Koexistenz mit anderen Nutzungen und Schutzabstände müssen aus einer lokalen Perspektive beurteilt werden.

Schifffahrt

Mehrere Schifffahrtsrouten innerhalb des Meeresgebiets (Ö240, Ö250, Ö254, Ö258, Ö263, Ö266, Ö293, Ö502-Ö503) sind für die Nutzung Schifffahrt ausgewiesen. In der südöstlichen Ostsee ist der Seeverkehr mit einem umfangreichen Verkehr sowohl zu ausländischen als auch zu schwedischen Häfen von großer Bedeutung. Westlich von Gotland findet hauptsächlich Verkehr zu schwedischen Zielen statt, während südlich und östlich von Gotland der internationale Verkehr vom und zum Finnischen Meerbusen und Baltikum vorherrscht (Havs- och vattenmyndigheten, 2017b). Zwei Schifffahrtsrouten, die sich von Häfen im Baltikum (Ventspils bzw. Klaipda) erstrecken und an den Tiefwasserweg südöstlich von Gotland in der schwedischen ausschließlichen Wirtschaftszone angebunden sind, sind von erheblichem öffentlichem Interesse. Die Routen sind für die Nutzung Schifffahrt ausgewiesen (Ö254, Ö263). Auf der Plankarte sind die wichtigsten Schifffahrtsrouten eingezeichnet, nicht der gesamte Flächenbedarf der Schifffahrt. Zu den Schifffahrtsrouten sollte ein Sicherheitsabstand eingehalten werden. Der Abstand wird ausgehend von einer Risikobewertung an die örtlichen Gegebenheiten angepasst.

Untersuchungsgebiet Schifffahrt

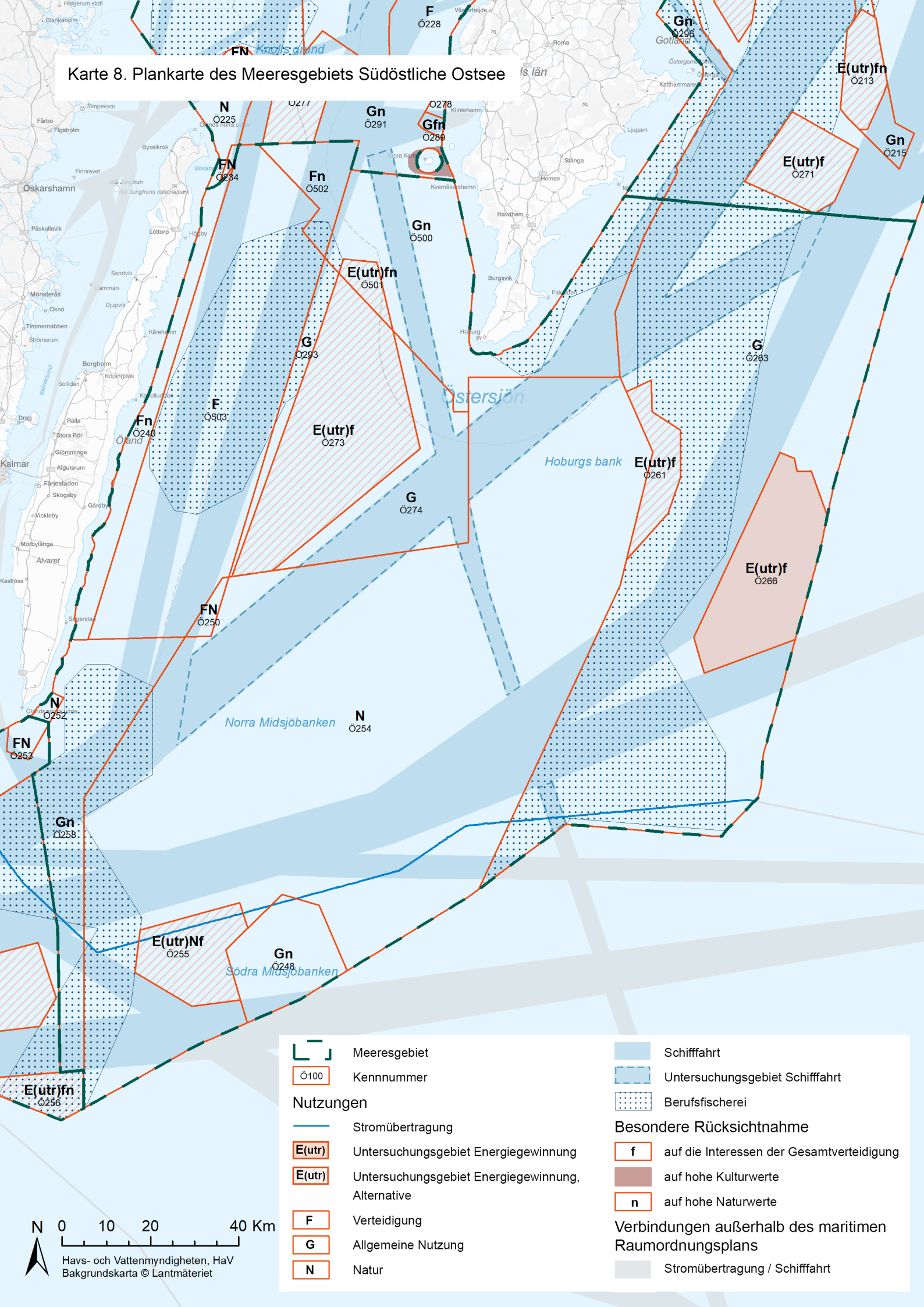
Im Plan ist eine Route von Danzig in Polen nach Nynäshamn als Untersuchungsgebiet Schifffahrt ausgewiesen. Außerdem ist im maritimen Raumordnungsplan zwischen Nördlicher Midsjöbank und Hoburgs Bank ein Untersuchungsgebiet Schifffahrt vorgesehen. Dort verläuft die Schifffahrt derzeit durch einen Flachwasserbereich mit sehr hohen Naturwerten für die Rote-Liste-Arten Schweinswal und Eisente, das auch dem Natura-2000-Schutz unterliegt. Untersuchungen haben ergeben, dass die Population der Eisente durch betriebsbedingte Ölverschmutzungen von Schiffen negativ beeinflusst wird und dass Schweinswale durch Lärm von Schiffsrouten gestört werden (Havs- och vattenmyndigheten, 2016b, 2018a). Aus Naturschutzgründen sollte untersucht werden, welche Auswirkungen die Schifffahrt auf die Natur hat und welche Maßnahmen geeignet sein können, um die negativen Auswirkungen der Schifffahrt zu mindern.

Mehrere Gebiete in der südöstlichen und zentralen Ostsee sind direkt oder indirekt von der oben beschriebenen Problematik betroffen. Etwaige Maßnahmen könnten sich auf die Verkehrsströme auf der Tiefwasserroute südlich der Route Hoburgs Bank–Nördliche Midsjöbank und nördlich der Südlichen Midsjöbank sowie auf die Routen westlich und östlich von Gotland und auf Routen in unseren Nachbarländern auswirken.

Vor einer endgültigen Stellungnahme zu den Schifffahrtsrouten muss die Problematik untersucht werden. Eine Untersuchung muss unter anderem die Analyse der Umweltauswirkungen des Seeverkehrs und verschiedener Arten von Maßnahmen sowie der sozioökonomischen Folgen für den Verkehr und die Schifffahrtsindustrie auf nationaler und internationaler Ebene sowie sonstige Folgen von Maßnahmen umfassen. Die meisten Änderungen betreffend die Schifffahrt erfordern international getroffene Entscheidungen, wie z. B. Routenänderungen, und benötigen daher internationale Unterstützung und müssen mit dem Völkerrecht, einschließlich des Seerechts, vereinbar sein.

Berufsfischerei

Mehrere größere Gebiete (Ö254, Ö258, Ö263, Ö293, Ö500, Ö502-Ö503) sind für die Nutzung Berufsfischerei ausgewiesen. Die Berufsfischerei ist in der südöstlichen Ostsee weit verbreitet, wird aber nur selten auf den küstenfernen Flachgründen betrieben. Die Kabeljaufischerei wurde hauptsächlich in den südwestlichen Teilen des Meeresgebiets betrieben, mit Schleppnetzfischerei auf der Hochsee und passiver Fischerei näher an der Küste. Die pelagische Fischerei auf Hering und Sprotte wird in weiten Teilen der Hochsee betrieben, jedoch nicht auf den Flachgründen. In geringerem Umfang findet Fischerei mit passiven Fanggeräten vor der Küste von Öland statt. Außerdem wird pelagische Fischerei betrieben, die in Ö261 und Ö273 einen Anspruch von nationalem Interesse darstellt. Diese Gebiete sind als alternative Untersuchungsgebiete für Windenergie ausgewiesen, in denen Windenergie Vorrang vor der Berufsfischerei eingeräumt wird.


Karte 8. Plankarte des Meeresgebiets Südöstliche Ostsee
N Ö225
Gn Ö291
Gfn Ö289
Ö278
FN Ö234
Fn Ö502
Gn Ö500
E(utr)fn Ö501
G Ö293
F Ö503
Fn Ö240
E(utr)f Ö273
G Ö274
FN Ö250
N Ö252
FN Ö253
Gn Ö258
E(utr)Nf Ö255
Gn Ö248
E(utr)fn Ö256
F Ö228
Gn Ö296
E(utr)fn Ö213
Gn Ö215
E(utr)f Ö271
G Ö263
E(utr)f Ö261
E(utr)f Ö266
N Ö254
Östersjön
Hoburgs bank
Norra Midsjöbanken
Södra Midsjöbanken
Oskarshamn
Kalmar
Öland
Gotland
Meeresgebiet
Ö100 Kennnummer
Nutzungen
Stromübertragung
E(utr) Untersuchungsgebiet Energiegewinnung
E(utr) Untersuchungsgebiet Energiegewinnung, Alternative
F Verteidigung
G Allgemeine Nutzung
N Natur
Schifffahrt
Untersuchungsgebiet Schifffahrt
Berufsfischerei
Besondere Rücksichtnahme
f auf die Interessen der Gesamtverteidigung
auf hohe Kulturwerte
n auf hohe Naturwerte
Verbindungen außerhalb des maritimen Raumordnungsplans
Stromübertragung / Schifffahrt
N 0 10 20 40 Km
Havs- och Vattenmyndigheten, HaV
Bakgrundskarta © Lantmäteriet

Gebietstabelle Südöstliche Ostsee

Tabelle 3 Gebietstabelle Südöstliche Ostsee

Gebiet	Nutzungen	Besondere Rücksichtnahme	Vorrang oder besondere Anpassung für die Koexistenz	Begründung des Vorrangs
Ö240	Verteidigung Schifffahrt	Hohe Naturwerte: Säugetiergebiet. Vogelgebiet. Riffumgebung. Besonders geringe Umweltauswirkungen. Hohe Kulturwerte	Verteidigung hat Vorrang vor einer erweiterten Energiegewinnung	Ansprüche von nationalem Interesse für die Gesamtverteidigung haben gemäß Kapitel 3 § 10 des Umweltgesetzbuches Vorrang vor Ansprüchen von nationalem Interesse für die Windenergie. Die Nutzungen können voraussichtlich nicht koexistieren. In einem Teil des Gebiets befindet sich eine bestehende Windenergieanlage. Eine zukünftige Erweiterung des Gebiets wird als nicht mit den Interessen der Gesamtverteidigung vereinbar angesehen.
Ö248	Allgemeine Nutzung Schifffahrt	Hohe Naturwerte: Säugetiergebiet. Vogelgebiet. Klimarefugium für die Miesmuschel. Riffumgebung. Geplanter Gebietsschutz.		
Ö250	Verteidigung Natur Schifffahrt			
Ö252	Natur			
Ö254	Natur Schifffahrt Untersuchungsgebiet Schifffahrt Stromübertragung Berufsfischerei		Natur hat Vorrang vor Energiegewinnung	Gemäß Kapitel 3 und 4 des Umweltgesetzbuches wird Natura 2000 Vorrang vor Ansprüchen von öffentlichem Interesse und erheblichen öffentlichen Interessen für die Windenergie eingeräumt. Die Nutzungen können voraussichtlich nicht koexistieren.
Ö255	Untersuchungsgebiet Energiegewinnung, Alternative Natur	Interessen der Gesamtverteidigung	Energiegewinnung wird an Naturwerte angepasst	Eine Aktivität oder Maßnahme, die erhebliche Auswirkungen auf ein Gebiet haben kann, das gemäß Kapitel 7 § 28 des Umweltgesetzbuches geschützt ist, d. h. Natura 2000, erfordert immer eine besondere Genehmigungsprüfung.
Ö258	Allgemeine Nutzung Schifffahrt Berufsfischerei	Hohe Naturwerte: Säugetiergebiet. Fischlaichgebiet.		

Gebiet	Nutzungen	Besondere Rücksichtnahme	Vorrang oder besondere Anpassung für die Koexistenz	Begründung des Vorrangs
Ö261	Untersuchungsgebiet Energiegewinnung, Alternative	Interessen der Gesamtverteidigung	Die Energiegewinnung hat Vorrang vor der Berufsfischerei	Dem erheblichen öffentlichen Interesse für die Windenergie wird Vorrang vor dem nationalen Interesse für die Berufsfischerei eingeräumt. Die Nutzungen können voraussichtlich nicht koexistieren.
Ö263	Allgemeine Nutzung Berufsfischerei Schifffahrt Untersuchungsgebiet Schifffahrt			
Ö266	Untersuchungsgebiet Energiegewinnung	Interessen der Gesamtverteidigung		
Ö273	Untersuchungsgebiet Energiegewinnung, Alternative	Interessen der Gesamtverteidigung	Die Energiegewinnung hat Vorrang vor der Berufsfischerei	Dem erheblichen öffentlichen Interesse für die Windenergie wird Vorrang vor dem nationalen Interesse für die Berufsfischerei eingeräumt. Die Nutzungen können voraussichtlich nicht koexistieren.
Ö274	Allgemeine Nutzung Untersuchungsgebiet Schifffahrt			
Ö293	Allgemeine Nutzung Berufsfischerei Schifffahrt			
Ö500	Allgemeine Nutzung Untersuchungsgebiet Schifffahrt Berufsfischerei Schifffahrt	Hohe Naturwerte: Vogelgebiet.		
Ö501	Untersuchungsgebiet Energiegewinnung, Alternative	Hohe Naturwerte: Vogelgebiet. Interessen der Gesamtverteidigung		
Ö502	Verteidigung Berufsfischerei Schifffahrt	Hohe Naturwerte: Vogelgebiet.		
Ö503	Verteidigung Schifffahrt Berufsfischerei		Verteidigung hat Vorrang vor einer erweiterten Energiegewinnung	Ansprüche von nationalem Interesse für die Gesamtverteidigung haben gemäß Kapitel 3 § 10 des Umweltgesetzbuches Vorrang vor Ansprüchen von nationalem Interesse für die Windenergie. Die Nutzungen können

Gebiet	Nutzungen	Besondere Rücksichtnahme	Vorrang oder besondere Anpassung für die Koexistenz	Begründung des Vorrangs
				voraussichtlich nicht koexistieren. In einem Teil des Gebiets befindet sich eine bestehende Windenergieanlage. Eine zukünftige Erweiterung des Gebiets wird als nicht mit den Interessen der Gesamtverteidigung vereinbar angesehen.

2.4. Südliche Ostsee

Stromübertragung

Die Nutzung Stromübertragung betrifft zwei Übertragungskabel, die Schweden mit dem Ausland verbinden. Das NordBalt-Kabel verläuft zwischen Schweden und Litauen. Es verbindet Nybro in Schweden und Klaipda in Litauen (Ö247, Ö259). SwePolLink ist das zweite Übertragungskabel im Meeresgebiet, das Karlshamn und Stolp in Polen (Ö259, Ö269, Ö508) verbindet.

Energiegewinnung

In der südlichen Ostsee herrschen gute Bedingungen für die Energiegewinnung und der Bedarf ist aufgrund des hohen Stromverbrauchs in Südschweden groß. Küstenferne Flachgründe und Küste weisen sowohl gute Windbedingungen als auch geeignete Tiefen für Offshore-Windenergieanlagen auf. Es bestehen zwei Ansprüche von nationalem Interesse für die Windenergie in Küstennähe in den Gemeinden Kristianstad und Sölvesborg. Im Gebiet Nördliche Hanö-Bucht (Ö508) ist die Genehmigung für ein früheres Windenergievorhaben abgelaufen. Im Gebiet bestehen auch Ansprüche von nationalem Interesse für die Gesamtverteidigung. Der maritime Raumordnungsplan räumt den Verteidigungsinteressen Vorrang ein.

Im nördlichen Teil des Meeresgebiets liegt ein Teil eines weiteren Anspruchs von nationalem Interesse für die Windenergie. Innerhalb des Gebiets bestehen auch Ansprüche von nationalem Interesse für die Gesamtverteidigung. Die Regierung hat einen Windenergieantrag in dem Gebiet mit der Begründung abgelehnt, dass Ansprüche von nationalem Interesse für die Gesamtverteidigung Vorrang vor Ansprüchen von nationalem Interesse für die Windenergie haben. Der maritime Raumordnungsplan räumt den Verteidigungsinteressen (Ö508) Vorrang ein.

Im Meeresgebiet herrschen gute Bedingungen für Windenergie mit hohen Windgeschwindigkeiten und küstenfernen Flachgründen mit der geeigneten Tiefe. Im maritimen Raumordnungsplan sind zwei alternative Untersuchungsgebiete mit der Nutzung Energiegewinnung vorgesehen (Ö256, Ö269). Eines dieser Gebiete, das Hochseegebiet Süd-Öland (Ö256), überschneidet sich mit der Nutzung Berufsfischerei. Die Nutzungen können voraussichtlich koexistieren. Die Gebiete sind als Alternativgebiete ausgewiesen, da in diesem Gebiet große Flächenansprüche in Bezug auf das Verteidigungsinteresse bestehen, was eine Koexistenz erschweren kann. In beiden Gebieten (Ö256, Ö269) ist besondere Rücksicht auf die Interessen der Gesamtverteidigung zu nehmen.

Verteidigung

In weiten Teilen des Meeresgebiets ist Verteidigung als Nutzung festgelegt (Ö247, Ö253, Ö260, Ö264, Ö508). Der Marinehafen von Karlskrona ist einer der größten und wichtigsten Marinestützpunkte Schwedens. Die Schießplätze Ravlunda und Rinkaby verfügen über Einwirkungsbereiche im Meer vor den Gemeinden Simrishamn, Kristianstad und Sölvesborg. Das Marineübungsgebiet Hanö liegt im Küstenmeer und in der schwedischen ausschließlichen Wirtschaftszone in der Hanö-Bucht sowie südlich von Öland.

Bei Utklippan (Ö260) ist eine Koexistenz von Verteidigung, Natur, Erholung und Schifffahrt vorgesehen. Im nördlichen Teil des Gebiets bestehen Ansprüche von nationalem Interesse für die

Gesamtverteidigung. Innerhalb des Gebiets befinden sich auch Ansprüche von nationalem Interesse für den Naturschutz und ein Meeresnaturreservat.

Verteidigungsaktivitäten sollten so durchgeführt werden, dass negative Auswirkungen auf die Naturwerte vermieden werden, die die Grundlage des Meeresnaturreservats bilden.

Für die Gebiete Ö256 und Ö269 ist eine besondere Rücksichtnahme auf die Interessen der Gesamtverteidigung vorgesehen.

Kultur

Die gesamte Küstenlinie unterliegt dem nationalen Interesse einer intensiv genutzten Küste. Gebiete mit Ansprüchen von nationalem Interesse für den Schutz von Kulturräumen befinden sich entlang der Küste außerhalb des Raumordnungsgebiets. Die vom Zentralamt für Denkmalpflege identifizierten kulturhistorischen Kernflächen befinden sich überwiegend außerhalb des Raumordnungsgebiets. Kleinere Teile erstrecken sich jedoch bis in das Plangebiet bei der Hanö-Bucht (Ö264, Ö267, Ö508), wo für sie eine besondere Rücksichtnahme auf hohe Kulturwerte gilt. Schutzabstände zu den Kernflächen müssen aus einer lokalen Perspektive beurteilt werden.

Im Plangebiet in der Hanö-Bucht und an weiteren Orten vor der Küste in Schonen und Blekinge befinden sich erhaltene Steinzeitstätten auf dem Meeresboden. Außerhalb der Mündung des Verkeån in Haväng haben Meeresarchäologen ein Gebiet mit steinzeitlichen Funden dokumentiert und untersucht. Im Rahmen des weiteren Raumordnungsverfahrens können weitere Datengrundlagen als Grundlage für künftige Empfehlungen für die Nutzung Kultur in diesem Gebiet hinzukommen.

Natur

Der maritime Raumordnungsplan sieht die Nutzung Natur an mehreren Stellen in der südlichen Ostsee vor. Utklippan (Ö260) ist ein Meeresnaturreservat und ein bestehendes HELCOM-MPA-Gebiet und unterliegt einem Anspruch von nationalem Interesse für den Naturschutz. Kiviksbredan vor Kristianstad (Ö508) wurde von der Provinzialverwaltung der Provinz Schonen über das schwedische Amt für Umweltschutz (Naturvårdsverket) als Gebiet zur Aufnahme in die Meeresregion Ostsee des Natura-2000-Netzes vorgeschlagen. Das Gebiet wurde im Hinblick auf die Arten Schweinswal, Kegelrobbe und Seehund sowie die Lebensraumtypen Sandbank und Riff vorgeschlagen. Die Sache wird derzeit in der Kanzlei der Ministerien vorbereitet. Südlich der Gemeinde Simrishamn (Ö268) verläuft ein Küstenstreifen mit hohen Naturwerten, für den Ansprüche von nationalem Interesse gelten.

Im maritimen Raumordnungsplan ist die Südspitze Ölands (Ö252–Ö253), an der sich ein Meeresnaturreservat befindet, für die Nutzung Natur ausgewiesen. Um Ökosystemdienstleistungen zu fördern und zu gewährleisten, ist daher für mehrere Gebiete eine besondere Rücksichtnahme auf hohe Naturwerte vorgesehen. Vor Karlskrona (Ö247) muss auf Riffumgebungen und Säugetiergebiete und weiter draußen auf hoher See auf Fischlaich- und Säugetiergebiete mit besonders hohen Umweltauswirkungen (Ö256, Ö259, Ö269) besondere Rücksicht genommen werden. In der Hanö-Bucht sowie im Marineübungsgebiet der schwedischen Streitkräfte (Ö508) lebt unter anderem der Schweinswal der stark gefährdeten Ostseepopulation, der auf der Roten Liste steht. In demselben Gebiet sieht der Plan eine besondere Rücksichtnahme auf hohe Naturwerte für Laichgebiete, Säugetiere und Vögel sowie Klimarefugien für die drei Arten Miesmuschel, Blasentang und Hering

vor. In der nordwestlichen Ecke der Hanö-Bucht gibt es weitere Gebiete, die diesen drei Arten als Klimarefugium dienen können (Havs- och vattenmyndigheten, 2017d).

Erholung

Die Nutzung Erholung ist außerhalb von Karlskrona (Ö260) festgelegt, wo Ansprüche von nationalem Interesse für Freizeitaktivitäten in der Natur bestehen. Freizeitaktivitäten in der Natur, wozu auch die Freizeitschifffahrt gehört, ist in der südlichen Ostsee von Bedeutung. Entlang der Küste außerhalb des Raumordnungsgebiets gibt es mehrere Gebiete, die einem nationalen Interesse für Freizeitaktivitäten in der Natur unterliegen. Die Küste in den westlichen Teilen der Hanö-Bucht unterliegt einem nationalen Interesse für mobile Freizeitaktivitäten in der Natur. Entlang der Küste vor Simrishamn besteht in Angrenzung an das Plangebiet ein nationales Interesse für mobile Freizeitaktivitäten in der Natur. Die Möglichkeit einer Koexistenz mit anderen Nutzungen und Schutzabstände müssen aus einer lokalen Perspektive beurteilt werden.

Sandgewinnung

Im maritime Raumordnungsplan ist die Nutzung Sandgewinnung außerhalb von Utklippan (Ö508) ausgewiesen. Das Gebiet befindet sich in einer regionalen Umgebung mit expansiver Bautätigkeit und einem kommunalen Interesse an Strandaufschüttungen als Klimaanpassungsmaßnahme. Außerdem sind hohe Naturwerte vorhanden, auf die besondere Rücksicht genommen werden muss, was hohe Anforderungen an die Koexistenz stellt. Das Gebiet ist ein wichtiger Lebensraum für Kabeljau und bei einer zukünftigen Gewinnung müssen u. a. die Laichzeiten des Kabeljaus berücksichtigt werden, um negative Auswirkungen zu verhindern.

Schifffahrt

Die Nutzung Schifffahrt ist für Schifffahrtsrouten durch das Gebiet (Ö247, Ö253, Ö259-Ö260, Ö264, Ö267, Ö508) festgelegt. Die meistbefahrene Schifffahrtsroute der Ostsee verläuft durch die südliche Ostsee in einem System der Verkehrstrennung entlang der schwedischen Südküste vom Öresund oder von Gedser zwischen Dänemark und Deutschland über das Bornholmsgat in Richtung Südöland. Hier beginnt außerdem ein Tiefwasserweg für bestimmte Schiffe auf der Passage in Richtung Osten durch die Ostsee. Der Seeverkehr verläuft teilweise bis an die Küste, vor allem aber weiter zu schwedischen und ausländischen Häfen.

Auf der Plankarte sind die wichtigsten Schifffahrtsrouten eingezeichnet, nicht der gesamte Flächenbedarf der Schifffahrt. Zu den Schifffahrtsrouten sollte ein Sicherheitsabstand eingehalten werden. Der Abstand wird ausgehend von einer Risikobewertung an die örtlichen Gegebenheiten angepasst.

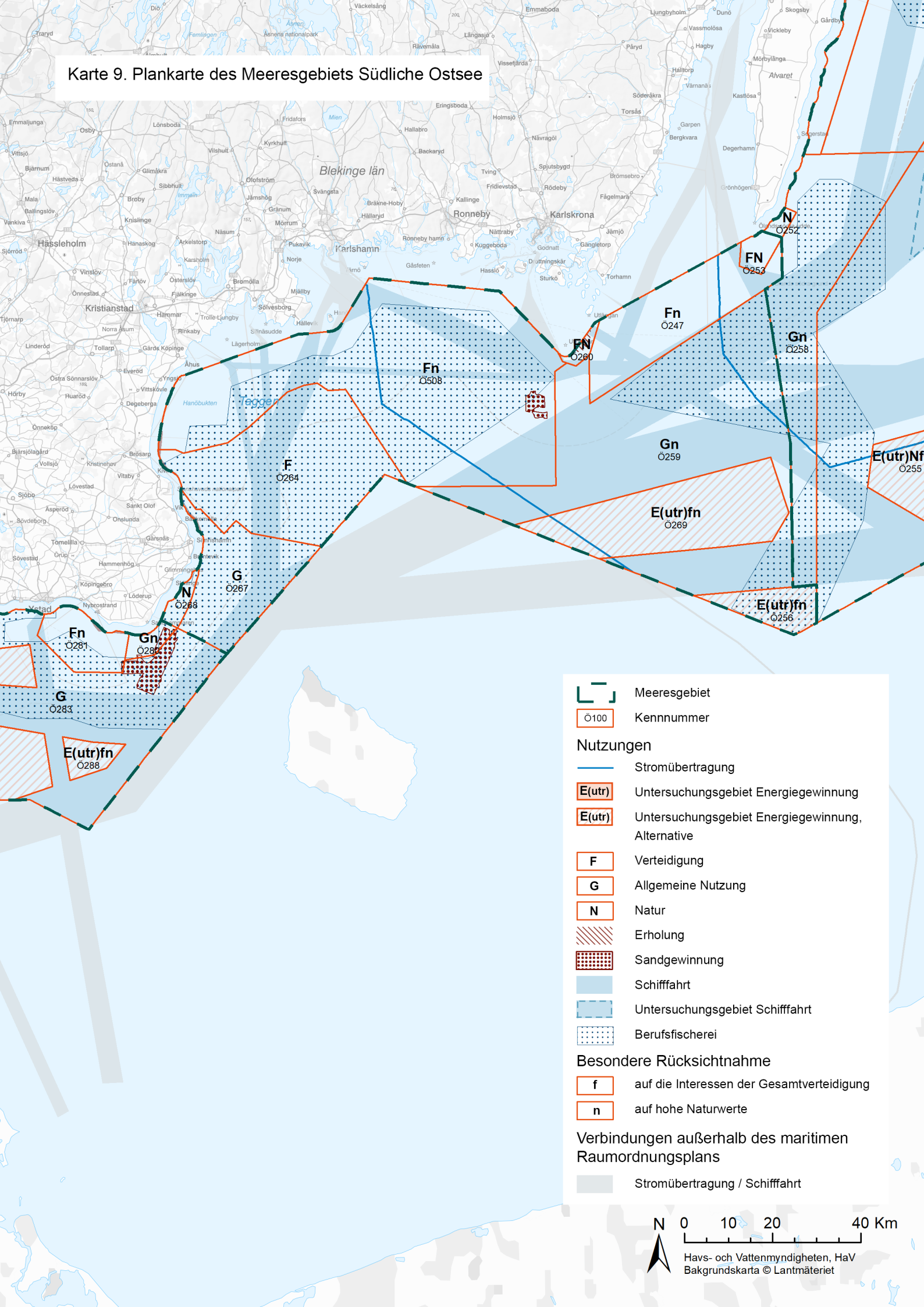
Berufsfischerei

Die meisten Gebiete sind für die Nutzung Berufsfischerei ausgewiesen, da die Berufsfischerei in der südlichen Ostsee weit verbreitet ist (Ö256-Ö257, Ö259, Ö264, Ö267-Ö268, Ö508). Die Nutzung betrifft einen Anspruch von nationalem Interesse für die Berufsfischerei. Die Berufsfischerei auf Kabeljau wird auf hoher See hauptsächlich mit Schleppnetzen, näher an der Küste jedoch auch mit passiven Fanggeräten durchgeführt. Auf hoher See wird pelagische Berufsfischerei auf Hering und Sprotte betrieben. Andere Fischereitätigkeiten mit passiven Fanggeräten werden in unterschiedlichem

Umfang entlang der Küste und in der Hanö-Bucht ausgeübt. In diesem Gebiet wird auch von Fischern aus anderen EU-Ländern Fischerei betrieben.

.

Karte 9. Plankarte des Meeresgebiets Südliche Ostsee



Havs- och Vattenmyndigheten, HaV
Bakgrundskarta © Lantmäteriet

Gebietstabelle Südliche Ostsee

Tabelle 4 Gebietstabelle Südliche Ostsee

Gebiet	Nutzungen	Besondere Rücksichtnahme	Vorrang oder besondere Anpassung für die Koexistenz	Begründung des Vorrangs
Ö247	Verteidigung Stromübertragung Schifffahrt	Hohe Naturwerte: Säugetiergebiet. Riffumgebung.		
Ö253	Verteidigung Natur Schifffahrt			
Ö256	Untersuchungsgebiet Energiegewinnung, Alternative Berufsfischerei	Hohe Naturwerte: Säugetiergebiet. Interessen der Gesamtverteidigung		
Ö259	Allgemeine Nutzung Berufsfischerei Schifffahrt Stromübertragung	Hohe Naturwerte: Säugetiergebiet. Besonders hohe Umweltauswirkungen.		
Ö260	Verteidigung Natur Schifffahrt Erholung			
Ö264	Verteidigung Schifffahrt Berufsfischerei	Hohe Kulturwerte		
Ö267	Allgemeine Nutzung Schifffahrt Berufsfischerei	Hohe Kulturwerte		
Ö268	Natur Berufsfischerei			
Ö269	Untersuchungsgebiet Energiegewinnung, Alternative	Hohe Naturwerte: Fischlaichgebiet. Säugetiergebiet. Besonders hohe Umweltauswirkungen. Interessen der Gesamtverteidigung		

Gebiet	Nutzungen	Besondere Rücksichtnahme	Vorrang oder besondere Anpassung für die Koexistenz	Begründung des Vorrangs
Ö508	Verteidigung Berufsfischerei Schifffahrt Stromübertragung Sandgewinnung	Hohe Naturwerte: Säugetiergebiet. Fischlaichgebiet. Vogelgebiet. Klimarefugium für die Miesmuschel. Klimarefugium für den Hering. Klimarefugium für den Blasentang. Hohe Kulturwerte	Die Verteidigung hat Vorrang vor der Energiegewinnung	Ansprüche von nationalem Interesse für die Gesamtverteidigung haben gemäß Kapitel 3 § 10 des Umweltgesetzbuches Vorrang vor zwei Ansprüchen von nationalem Interesse für die Windenergie. Die Nutzungen können voraussichtlich nicht koexistieren.

2.5. Südwestliche Ostsee und Öresund

Stromübertragung

Die Nutzung Stromübertragung ist im nördlichen Öresund (Ö294) ausgewiesen. Die Nutzung betrifft die Öresund-Kabel, zwei 400-kV-Kabelverbindungen zwischen Kristinelund in Schweden und Skibstrupgård in Dänemark.

Energiegewinnung

Es herrschen gute Bedingungen für Windenergie im Meeresgebiet und der Bedarf ist aufgrund des hohen Stromverbrauchs in Südschweden groß. Küste und küstenferne Flachgründe weisen gute Windverhältnisse und gute Tiefenverhältnisse für bodenfeste Windenergieanlagen auf. Lillgrund (Ö287) ist Schwedens größter bestehender Offshore-Windpark. Bei einer etwaigen Änderung der Windenergieanlagen in Lillgrund muss der Anflugbereich des Flughafens Kopenhagen-Kastrup berücksichtigt werden. Bei Kriegers Flak (Ö285) herrschen gute Bedingungen für die Offshore-Windenergie. In dem Gebiet gibt es ein genehmigtes Windenergievorhaben, wobei für den größten Teil des Vorhabengebiets ein Anspruch von nationalem Interesse für die Windenergie besteht. Ein kleiner Teil des Vorhabengebiets überschneidet sich mit einem Natura-2000-Gebiet.

Ansprüche von nationalem Interesse für die Windenergie vor der Gemeinde Skurup (Ö282) sind im maritimen Raumordnungsplan als Alternative berücksichtigt, da die Windenergie in diesem Gebiet die nationalen Interessen der Gesamtverteidigung und der Fischerei beeinträchtigt. Südlich von Schonen (Ö286, Ö288) wurden zwei Gebiete als von erheblichem öffentlichem Interesse für die Energiegewinnung identifiziert. Die Bedingungen für die Windenergie sind günstig und die kumulierten Umweltauswirkungen werden als gering eingeschätzt. Aufgrund der Interessen der Gesamtverteidigung wird das Gebiet als Alternative ausgewiesen.

In den Gemeinden Malmö und Kävlinge (Ö298) werden die Möglichkeiten zur Energiegewinnung als gut eingestuft. Die Auswirkungen auf Naturbelange und die Schifffahrt müssen weiter untersucht werden.

Verteidigung

Im maritimen Raumordnungsplan ist der im Meer liegende Einwirkungsbereich des Schießplatzes Kabusa in der Gemeinde Ystad (Ö281) für die Nutzung Verteidigung ausgewiesen. Ein kleiner Teil eines Anspruchs von nationalem Interesse für die Gesamtverteidigung an der Halbinsel Falsterbo, der als sonstiger Einwirkungsbereich ausgewiesen ist, fällt in das vom maritimen Raumordnungsplan erfasste Gebiet (Ö284). Aufgrund des Gesamtmaßstabs des maritimen Raumordnungsplans ist das Verteidigungsinteresse nicht auf der Plankarte eingezeichnet. Der Anspruch von nationalem Interesse für die Gesamtverteidigung wird berücksichtigt, weil davon ausgegangen wird, dass das Verteidigungsinteresse und die im maritimen Raumordnungsplan festgelegten Nutzungen koexistieren können.

Für Energiegebiete (Ö285, Ö282, Ö286, Ö287, Ö288, Ö298) ist eine besondere Rücksichtnahme auf die Interessen der Gesamtverteidigung vorgesehen.

Kultur

Die gesamte Küstenlinie unterliegt dem nationalen Interesse einer intensiv genutzten Küste. Mehrere Gebiete mit Ansprüchen von nationalem Interesse für den Schutz von Kulturräumen befinden sich entlang der gesamten Küste außerhalb des Raumordnungsgebiets. Östlich von Ystad (Ö280, Ö281) sind Ansprüche von nationalem Interesse enthalten. Ein kleiner Teil des Anspruchs von nationalem Interesse für den Schutz von Kulturräumen an der Halbinsel Falsterbo fällt in das vom maritimen Raumordnungsplan erfasste Gebiet (Ö284). Aufgrund des Gesamtmaßstabs des maritimen Raumordnungsplans ist das Interesse nicht auf der Plankarte eingezeichnet. Der Anspruch von nationalem Interesse für den Schutz von Kulturräumen wird berücksichtigt, da davon ausgegangen wird, dass das Interesse und die im maritimen Raumordnungsplan festgelegten Nutzungen koexistieren können. Auch an der Ost- und Nordküste von Ven (Ö292, Ö299) und entlang der Küste nördlich von Helsingborg (Ö294) bestehen Ansprüche von nationalem Interesse.

Die vom Zentralamt für Denkmalpflege identifizierten kulturhistorischen Kernflächen befinden sich außerhalb des Raumordnungsgebiets, weshalb in der Plankarte keine Gebiete mit besonderer Rücksichtnahme auf hohe Kulturwerte ausgewiesen sind. Schutzabstände zu den Kernflächen müssen aus einer lokalen Perspektive beurteilt werden.

Natur

Im maritimen Raumordnungsplan sind mehrere Gebiete für die Nutzung Natur ausgewiesen. Für das Gebiet, das sich von der hohen See bei den östlichen Teilen der Gemeinde Trelleborg über die Halbinsel Falsterbo bis zum südlichsten Teil des Öresunds erstreckt, bezieht sich die Nutzung auf zwei Natura-2000-Gebiete und den Anspruch von nationalem Interesse für die Natur (Ö284). Die östlichen Teile des Gebiets fallen in das Natura-2000-Gebiet „Sydvästskånes utsjövatten“, das 2016 zum Schutz des Schweinswals eingerichtet wurde. Die nordwestlichen Teile des Gebiets unterliegen einem Anspruch von nationalem Interesse für die Natur und fallen in einen großen Teil des Natura-2000-Gebiets „Falsterbohalvön/Falsterbo-Foteviken“, das sowohl durch die Vogelschutzrichtlinie als auch durch die Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie geschützt ist. In dem Gebiet befindet sich auch ein Meeresnaturreservat, Måkläppen – Limhamnströskeln, das insgesamt große und einzigartige Werte in Bezug auf Vögel aufweist und sich durch eine Geologie auszeichnet, die ein in Schweden einmaliges Sandwanderungsgebiet hervorgebracht hat. Der bestehende Windpark Lillgrund (Ö287) unterliegt einem Anspruch von nationalem Interesse für die Natur, für den im maritimen Raumordnungsplan eine Koexistenz der Nutzungen Energiegewinnung und Natur vorgesehen ist.

Das Gebiet nördlich von Ven im Öresund (Ö292) umfasst ein Natura-2000-Gebiet für den Schweinswal und wichtige Seegraswiesen, das kommunale Naturreservat Knähaken und einen Anspruch von nationalem Interesse für die Berufsfischerei in Form eines Laichgebiets. Die Lundåkra-Bucht (Ö290) umfasst Ansprüche von nationalem Interesse für die Berufsfischerei in Bezug auf Fischlaichgebiete sowie das Naturreservat „Lundåkrabukten“. Außerhalb von Helsingborg liegt das Meeresnaturreservat Grollegrund (Ö294). Hier befindet sich außerdem eine wichtige Passage für ziehende Greifvögel (Hansson, 2019).

Im maritimen Raumordnungsplan ist im Öresund (Ö298, Ö299) eine besondere Rücksichtnahme auf hohe Naturwerte vorgesehen. Hier gibt es zusammenhängende hohe Werte, die für den Erhalt und die Entwicklung von Ökosystemdienstleistungen von Bedeutung sind. Diese werden durch das Vorkommen von Säugetieren, Vögeln, wertvollen benthischen Lebensräumen und Laichgebieten für Fische verstärkt. Zwar sind die Naturwerte hoch, aber auch die Auswirkungen menschlicher

Aktivitäten sind groß. Das neue Meeresnaturreservat Flädierev befindet sich im Küstengebiet vor Bjärred und überlappt mit dem Raumordnungsgebiet (Ö299). Der überlappende Teil des Naturreservats ist zu klein, um in der Plankarte dargestellt zu werden, betrifft jedoch ein kleineres Gebiet an der inneren Plangrenze.

Östlich von Ystad verläuft ein Küstenstreifen mit hohen Naturwerten, für den eine besondere Rücksichtnahme auf hohe Naturwerte (Ö280–Ö281) vorgesehen ist. Hier befinden sich wertvolle Riffe zum Laichen von Fischen sowie ein wichtiges Vogel- und Säugetiergebiet.

Erholung

Im maritimen Raumordnungsplan ist um Ven (Ö292, Ö299) die Nutzung Erholung vorgesehen, wo Ansprüche von nationalem Interesse für Freizeitaktivitäten in der Natur bestehen. Wertvolle Küstenlandschaften erstrecken sich entlang des westlichen und südlichen Schonen. Im Öresund finden eine umfangreiche Freizeitfischerei und Fischerei mit Ausflugsbooten statt. Freizeitaktivitäten in der Natur und die Freizeitschifffahrt sind im gesamten Meeresgebiet von Bedeutung. Mehrere Gebiete mit Ansprüchen von nationalem Interesse für Freizeitaktivitäten in der Natur liegen außerhalb des Raumordnungsgebiets, vor allem entlang der Süd- und Westküste von Schonen. Die Möglichkeit einer Koexistenz mit anderen Nutzungen und Schutzabstände müssen aus einer lokalen Perspektive beurteilt werden.

Sandgewinnung

Südlich von Ystad (Ö280, Ö281, Ö283) lag eine Genehmigung für die Sandgewinnung vor, die bis 2021 gültig war. Der Sand wird für Strandaufschüttungen verwendet und eine Gewinnung hat in den Jahren 2011, 2014, 2017 und 2020 stattgefunden (Ystads kommun, 2023). Durchgeführte Inspektionen haben ergeben, dass durch die geologischen Prozesse im Gebiet eine Übersedimentierung früherer Spuren der Gewinnung stattfindet (Sveriges geologiska undersökning, 2018b).

Untersuchungsgebiet Sandgewinnung

Außerhalb von Falsterbo (Ö284) gibt es ein Untersuchungsgebiet für die Sandgewinnung. Die Eignung für die Sandgewinnung wurde für Teile eines Untersuchungsgebiets beurteilt und ist im Bericht „Förutsättningar för utvinning av marin sand och grus i Sverige“ (Voraussetzungen für die Gewinnung von Meeressand und -kies in Schweden) dargelegt (Sveriges geologiska undersökning, 2017). Das geplante Sandgewinnungsgebiet bei Falsterbo fällt mit den westlichsten Teilen des Natura-2000-Gebiets „Sydvästskånes utsjövatten“ zusammen. Das Natura-2000-Gebiet wurde eingerichtet, um den Schutz der Beltseepopulation bzw. der Ostseepopulation des Schweinswals zu stärken. Aufgrund der hohen geografischen Mobilität des Schweinswals ist das Natura-2000-Gebiet relativ groß. Gemäß der Gesamtbeurteilung des maritimen Raumordnungsplans dürfte eine Koexistenz mit der Sandgewinnung möglich sein, da die Gewinnung am Rand des Natura-2000-Gebiets vorgeschlagen wird. Die jahreszeitlichen Schwankungen des Schweinswals und die Tatsache, dass die Umweltauswirkungen der Sandgewinnung voraussichtlich auf einer begrenzten Fläche und für einen begrenzten Zeitraum auftreten, stärken die Möglichkeit einer Koexistenz der Nutzungen Natur und Sandgewinnung. Die Sandgewinnung muss an den Natura-2000-Schutz angepasst werden. Eine Aktivität oder Maßnahme, die erhebliche Auswirkungen auf ein Gebiet haben kann, das gemäß Kapitel 4 § 8 des Umweltgesetzbuches geschützt ist, d. h. Natura 2000, erfordert immer eine besondere Genehmigungsprüfung.

Das Untersuchungsgebiet für die Sandgewinnung liegt in der ausschließlichen Wirtschaftszone. Östlich dieses Gebiets befindet sich das Natura-2000-Gebiet Falsterbohalvön-Foteviken, das auch ein Meeresnaturreservat und Teil eines Anspruchs von nationalem Interesse für den Naturschutz ist. In diesem Gebiet, das im Küstenmeer und außerhalb des Untersuchungsgebiets für die Sandgewinnung liegt, wurde die Sandgewinnung als Tätigkeit identifiziert, die ein Schadensrisiko birgt (Länsstyrelsen i Skåne län, 2005). Im Bericht über die Voraussetzungen für die Gewinnung von Meeressand und -kies in Schweden (Sveriges geologiska undersökning, 2017) wird davon ausgegangen, dass die Sandgewinnung in der ausschließlichen Wirtschaftszone außerhalb des Natura-2000-Gebiets „Falsterbohalvön-Foteviken“ möglich ist. In der ausschließlichen Wirtschaftszone gibt es ökologisch wertvolle Standorte, an denen Bodenvegetation und Muschelbänke vorkommen und postglazialer Sand und Kies vorhanden sind. Es wird geschätzt, dass eine Sandgewinnung westlich und südwestlich dieser Standorte möglich ist.

Das Sandgewinnungsgebiet bei Falsterbo liegt in einem Gebiet mit ausgewiesener Verkehrstrennung für die Schifffahrt. Die Interessen können voraussichtlich koexistieren. Der Verkehr, den die Sandgewinnung mit sich bringen dürfte, wird als gering eingeschätzt (Sveriges geologiska undersökning, 2017, 2018b). Angesichts des bestehenden Verkehrsaufkommens wird durch die Sandgewinnung eine vernachlässigbare zusätzliche Lärmbelastung verursacht.

Für die beiden Sandabbaugebiete gibt es potenzielle Auswirkungen auf die kommerzielle Fischerei, die in Falsterbo auch durch die kumulativen Umweltauswirkungen der dänischen Gewinnung im Öresund verstärkt werden. Die Auswirkungen dürften begrenzt werden können, wenn schonende Abbaumethoden angewandt werden und der Abbau zu Zeiten erfolgt, in denen die Fische nicht laichen (Sveriges geologiska undersökning, 2017).

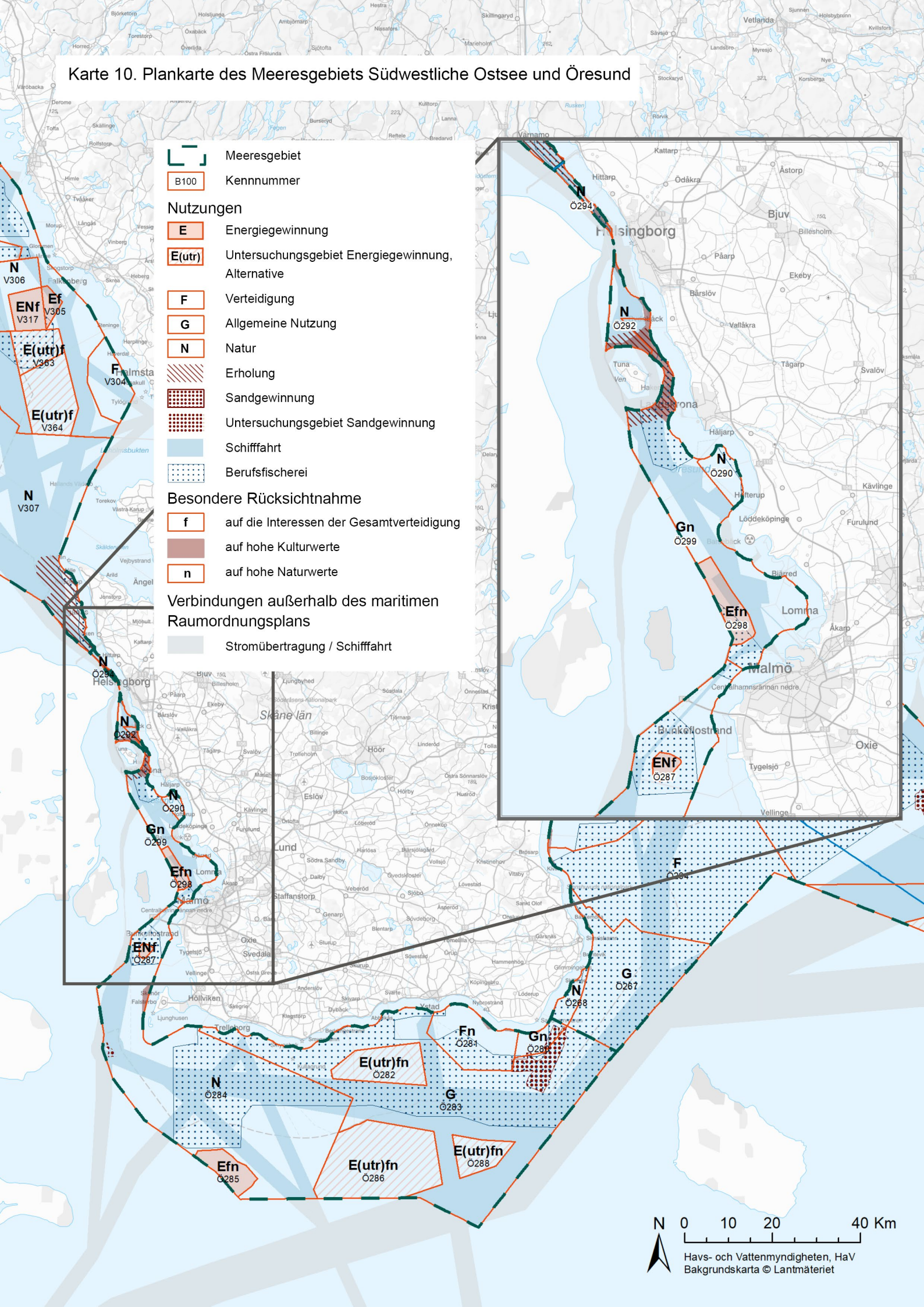
Schifffahrt

Die Schifffahrtsrouten durch das Meeresgebiet (Ö281, Ö283–Ö284, Ö292, Ö294, Ö298–Ö299) sind für die Nutzung Schifffahrt ausgewiesen. Die meistbefahrene Schifffahrtsroute der Ostsee verläuft durch die südwestliche Ostsee in einem System der Verkehrstrennung entlang der schwedischen Südküste vom Öresund über Falsterbo in der Gemeinde Vellinge oder von Gedser zwischen Dänemark und Deutschland zum Bornholmsgat. Der Seeverkehr verläuft weiter zu schwedischen und ausländischen Häfen. Der Öresund stellt für große Schiffe einen der wenigen Wege in die Ostsee dar. Auf der Plankarte sind die wichtigsten Schifffahrtsrouten eingezeichnet, nicht der gesamte Flächenbedarf der Schifffahrt. Zu den Schifffahrtsrouten sollte ein Sicherheitsabstand eingehalten werden. Der Abstand wird ausgehend von einer Risikobewertung an die örtlichen Gegebenheiten angepasst.

Berufsfischerei

Die Berufsfischerei ist weit verbreitet, weshalb ein großer Teil des Meeresgebiets (Ö280–Ö281, Ö283–Ö284, Ö290, Ö294, Ö298–Ö299) im maritimen Raumordnungsplan für die Nutzung Berufsfischerei ausgewiesen ist. Die Nutzung bezieht sich auf einen Anspruch von nationalem Interesse für die Berufsfischerei. Die Berufsfischerei auf Kabeljau erfolgt auf hoher See hauptsächlich durch Schleppnetzfischerei, näher an der Küste jedoch auch mit passiven Fanggeräten. Auf der gesamten hohen See wird pelagische Berufsfischerei auf Hering und Sprotte betrieben. Andere Fischereitätigkeiten mit passiven Fanggeräten werden in unterschiedlichem Umfang entlang der Küste ausgeübt. Im Öresund ist die Grundschleppnetzfischerei nicht erlaubt, stattdessen wird die Berufsfischerei mit passiven Fanggeräten betrieben, u. a. auf Kabeljau.

Karte 10. Plankarte des Meeresgebiets Südwestliche Ostsee und Öresund



Gebietstabelle Südwestliche Ostsee und Öresund

Tabelle 5 Gebietstabelle Südwestliche Ostsee und Öresund

Gebiet	Nutzungen	Besondere Rücksichtnahme	Vorrang oder besondere Anpassung für die Koexistenz	Begründung des Vorrangs
Ö280	Allgemeine Nutzung Sandgewinnung Berufsfischerei	Hohe Naturwerte: Vogelgebiet. Riffumgebung.		
Ö281	Verteidigung Sandgewinnung Berufsfischerei Schifffahrt	Hohe Naturwerte: Vogelgebiet. Riffumgebung. Hohe Kulturwerte		
Ö282	Untersuchungsgebiet Energiegewinnung, Alternative	Hohe Naturwerte Interessen der Gesamtverteidigung	Die Energiegewinnung hat Vorrang vor der Berufsfischerei	Ansprüche von nationalem Interesse für die Windenergie haben gemäß Kapitel 3 § 10 des Umweltgesetzbuches Vorrang vor Ansprüchen von nationalem Interesse für die Berufsfischerei. Die Nutzungen können voraussichtlich nicht koexistieren.
Ö283	Allgemeine Nutzung Berufsfischerei Schifffahrt Sandgewinnung		Berufsfischerei und Schifffahrt haben Vorrang vor der Energiegewinnung	Ansprüche von nationalem Interesse für die Berufsfischerei haben gemäß Kapitel 3 § 10 des Umweltgesetzbuches Vorrang vor Ansprüchen von nationalem Interesse und dem erheblichen öffentlichen Interesse für Windenergie. Die Nutzungen können voraussichtlich nicht koexistieren. Ansprüche von nationalem Interesse für die Schifffahrt haben gemäß Kapitel 3 § 10 des Umweltgesetzbuches Vorrang vor dem erheblichen öffentlichen Interesse für die Windenergie. Die Nutzungen können voraussichtlich nicht koexistieren.
Ö284	Natur Berufsfischerei Untersuchungsgebiet Sandgewinnung Schifffahrt	Hohe Kulturwerte	Die Sandgewinnung wird an die Natur angepasst, z. B. in Bezug auf den Zeitraum und den Ort des Abbaus	Eine Aktivität oder Maßnahme, die erhebliche Auswirkungen auf ein Gebiet haben kann, das gemäß Kapitel 7 § 28 des Umweltgesetzbuches geschützt ist, d. h. Natura 2000, erfordert immer eine besondere Genehmigungsprüfung.
Ö285	Energiegewinnung	Hohe Naturwerte: Säugetiergebiet. Vogelgebiet. Riffumgebung. Interessen der Gesamtverteidigung	Energiegewinnung wird an Natur und Verteidigung angepasst	Eine Aktivität oder Maßnahme, die erhebliche Auswirkungen auf ein Gebiet haben kann, das gemäß Kapitel 7 § 28 des Umweltgesetzbuches geschützt ist, d. h. Natura 2000, erfordert immer eine besondere Genehmigungsprüfung.

Gebiet	Nutzungen	Besondere Rücksichtnahme	Vorrang oder besondere Anpassung für die Koexistenz	Begründung des Vorrangs
Ö286	Untersuchungsgebiet Energiegewinnung, Alternative	Hohe Naturwerte: Vogelgebiet. Interessen der Gesamtverteidigung	Energiegewinnung an Verteidigung angepasst	Die Nutzung Energiegewinnung muss an die Verteidigungsinteressen angepasst werden.
Ö287	Energiegewinnung Natur	Interessen der Gesamtverteidigung	Die Energiegewinnung hat Vorrang vor der Berufsfischerei	Ansprüche von nationalem Interesse für die Windenergie haben gemäß Kapitel 3 § 10 des Umweltgesetzbuches Vorrang vor Ansprüchen von nationalem Interesse für die Berufsfischerei. Die Nutzungen können voraussichtlich nicht koexistieren. Im Gebiet befindet sich ein Windpark. Die Erfordernisse der Berufsfischerei werden in einem angrenzenden Gebiet berücksichtigt.
Ö288	Untersuchungsgebiet Energiegewinnung, Alternative	Hohe Naturwerte: Vogelgebiet. Interessen der Gesamtverteidigung	Energiegewinnung an Verteidigung angepasst	Die Nutzung Energiegewinnung muss an die Verteidigungsinteressen angepasst werden.
Ö290	Natur Berufsfischerei			
Ö292	Natur Erholung Schifffahrt	Hohe Kulturwerte		
Ö294	Natur Erholung Schifffahrt Berufsfischerei Stromübertragung	Hohe Kulturwerte		
Ö298	Energiegewinnung Berufsfischerei Schifffahrt	Hohe Naturwerte: Vogelgebiet. Interessen der Gesamtverteidigung	Erhebliches öffentliches Interesse für die Energiegewinnung mit Anpassung an die Schifffahrt und Berufsfischerei	Das erhebliche öffentliche Interesse für die Windenergie kann voraussichtlich angepasst werden, um mit der Schifffahrt und der Berufsfischerei koexistieren zu können.
Ö299	Allgemeine Nutzung Berufsfischerei Erholung Schifffahrt	Hohe Naturwerte: Vogelgebiet. Hohe Kulturwerte		